

Kommunale Gesundheitsberichterstattung  
im Kreis Aachen  
Basisgesundheitsbericht  
02/2002

Zusammenstellung von ausgev  
zum Gesundheitszustand  
im Kreis Aachen und umlieg



Kommunale Gesundheitsberichterstattung  
im Kreis Aachen  
Basisgesundheitsbericht  
02/2002

Zusammenstellung von ausgewählten Basisdaten  
zum Gesundheitszustand der Bevölkerung  
im Kreis Aachen und umliegender Kommunen

Herausgeber:  
Kreis Aachen  
Der Landrat  
Gesundheitsamt

Herzlicher Dank gilt Frau Dr. Bardehle und Herrn Annuß, Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst Nordrhein-Westfalen, Bielefeld, für die freundliche Unterstützung.

**Impressum:**

**Herausgeber:**

Kreis Aachen  
Der Landrat  
A - 53 Gesundheitsamt

**Redaktion und Gestaltung:**

Thilo Koch  
A 53 - Gesundheitsamt  
Geschäftsstelle Gesundheitskonferenz  
Steinstr. 87  
D-52249 Eschweiler  
Tel.: 02403/ 860 206  
Fax: 02403/ 860 111  
Email: [gesundheitskonferenz@kreis-aachen.de](mailto:gesundheitskonferenz@kreis-aachen.de)

**Druck:**

Hausdruckerei

## Vorwort



Gesundheitsberichterstattung ist eine wichtige Voraussetzung für gesundheitspolitische Planungen und rückt damit mehr denn je in den Mittelpunkt des Interesses. Besonders gilt dies für den kommunalen Bereich, denn es sind die Lebensbedingungen in den Kommunen, die die Gesundheit der Bevölkerung wesentlich beeinflussen.

Die gesundheitsrelevanten Voraussetzungen in den Kommunen Nordrhein-Westfalens sind sehr unterschiedlich und erfordern daher eine regionale Betrachtungsweise, ob es sich dabei um Erfassung von Daten, um die Festlegung von Zielen oder um die Planung von Maßnahmen handelt.

Mit der vorliegenden Zusammenstellung von ausgewählten Basisdaten zur Gesundheit der Bevölkerung im Kreis Aachen und umliegender Kommunen steht - zum ersten Mal in dieser Form - für die Region ein umfangreiches Zahlenwerk zur Verfügung, welches Informationen über die gesundheitliche Situation der Bevölkerung, über Gesundheitsrisiken und über die Versorgung mit Gesundheitsleistungen enthält.

Eine Besonderheit hierbei ist die Möglichkeit des direkten Vergleichs zwischen dem Kreis Aachen und den umliegenden Kommunen, aber auch mit dem Regierungsbezirk Köln und dem Land NRW. Wir können nur dann unsere eigene Situation richtig einschätzen, wenn wir uns auch erlauben, einen Blick auf unsere Nachbarn zu werfen um zu sehen, wie sich die Situation dort darstellt.

Dieser Bericht enthält „harte“ Daten, die in erster Linie für die Politik und die Verwaltung zusammengestellt wurden. Diese Daten liefern eine Grundlage für kommunale Gesundheitsplanungs- und Umsetzungsprozesse.

Gleichzeitig erfüllt dieser Bericht eine Forderung des Gesetzgebers an die Kommunen, im Rahmen der Kommunalen Gesundheitsberichterstattung auch einen Schwerpunkt auf die Darstellung von Basisdaten zur Gesundheit der Bevölkerung zu setzen.

Ich freue mich, Ihnen hiermit den ersten Basisgesundheitsbericht des Kreises Aachen vorstellen zu können und hoffe, dass er in vielen Bereichen der gesundheitlichen Planung von Nutzen sein kann.

Aachen, im Januar 2002

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'C' followed by 'M' and a flourish.

(Carl Meulenbergh)  
Landrat



## Vorbemerkungen

Für eine effiziente und effektive Gesundheitsversorgung der Bevölkerung ist eine kontinuierliche Analyse der gesundheitlichen Versorgungsfelder unerlässlich. Aus diesem Grund ist die Kommunale Gesundheitsberichterstattung ein wichtiges Instrument für gesundheitspolitische Planungen.

Die Kommunale Gesundheitsberichterstattung ist Beschreibung und Ermittlung vordringlichen Handlungsbedarfs im Hinblick auf die gesundheitliche Lage und Versorgung von Bevölkerungsgruppen auf örtlicher Ebene. Sie liefert Daten zu den Themen, beschreibt Bedarf, erzeugt Transparenz. Die Kommunale Gesundheitsberichterstattung bildet eine Grundlage für kommunale Planungs- und Umsetzungsprozesse und dient zugleich der Kontrolle und Qualitätssicherung bei der Umsetzung der Empfehlungen der Kommunalen Gesundheitskonferenz.

Hintergrund dieser Zusammenstellung von Gesundheitsindikatoren im Rahmen eines Basisgesundheitsberichtes ist die Aufgabe der kommunalen Gesundheitsberichterstattung für die Politik, die Fachöffentlichkeit und die Bevölkerung Informationen über die gesundheitliche Situation der Bevölkerung, über Gesundheitsrisiken und über die Versorgung mit Gesundheitsleistungen zur Verfügung zu stellen.

In der Ausführungsverordnung zum Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst (AV-ÖGDG 1999) ist festgelegt, dass ein Schwerpunkt die Darstellung von Gesundheitsdaten entsprechend der vom Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit NRW auf Vorschlag der Landesgesundheitskonferenz festgelegten Indikatoren ist. Diese wurden allerdings noch nicht abschließend festgelegt bzw. aus einer Liste von bereits vorhandenen Indikatoren ausgewählt. Daher stellt dieser Bericht **alle** zur Zeit für den Kreis Aachen verwertbaren Indikatoren auf Kreisebene dar.

Der Darstellung von „harten“ Daten, wie es im Landesgesundheitsbericht (IDIS 1993) formuliert wurde, die auf der Basis von Indikatorensätzen zusammengestellt wurden, kommt im Rahmen der Kommunalen Gesundheitsberichterstattung eine besondere Bedeutung zu. Sie ermöglicht nicht nur eine Vergleichbarkeit zwischen den Kommunen und dem Land, sondern ebenso langfristige Fortschreibungen der einzelnen Indikatoren und kann Wechselwirkungen zwischen Kommune und Land aufzeigen (vergleiche IDIS 1993).

Der Ursprung der hier dargestellten Basisdaten zum Gesundheitszustand der Bevölkerung auf der Grundlage des GMK-Indikatorensatzes liegt im Jahre 1991,

als die Gesundheitsministerkonferenz (GMK) der Länder einen Indikatorensatz für einen Gesundheitsrahmenbericht beschloss, der von der Arbeitsgemeinschaft der Leitenden Medizinalbeamten des Bundes (AGLMB) ausgearbeitet worden war. Dieser Indikatorensatz stellt die Grundlage für eine Gesundheitsberichterstattung in allen Bundesländern dar. Er wurde entwickelt, um eine Vergleichbarkeit von gesundheitsbezogenen Daten auf verschiedenen Ebenen, z.B. national und regional, zu erreichen.

Insgesamt werden die Indikatoren in 11 Themenfelder eingeteilt, die etwa 220 Indikatoren umfassen. Von diesen sind wiederum ca. 60 Indikatoren aufgeschlüsselt nach Kreisen, kreisfreien Städten und Regierungsbezirken. Die bis auf Kreisebene aufgeschlüsselten Indikatoren umfassen insgesamt 7 der 11 Themenfelder, von denen in diesem Bericht 5 Themenfelder aufgrund der Aktualität der Daten berücksichtigt werden konnten (fett markiert):

Themenfeld	Beschreibung
1	Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen
2	<b>Bevölkerung und bevölkerungsspezifische Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens</b>
3	<b>Gesundheitszustand der Bevölkerung</b>
4	Gesundheitsrelevante Verhaltensweisen
5	<b>Gesundheitsrisiken aus der natürlichen und technischen Umwelt</b>
6	<b>Einrichtungen des Gesundheitswesens</b>
7	<b>Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitswesens</b>
8	Beschäftigte im Gesundheitswesen
9	Ausbildung im Gesundheitswesen
10	Ausgaben und Finanzierung
11	Kosten

Die Auswahl der hier dargestellten Indikatoren richtet sich in erster Linie nach der Verfügbarkeit des vorhandenen Datenmaterials für den Kreis Aachen. Nicht alle Indikatoren beinhalten Daten für den Kreis Aachen.

Alle ausgewählten Daten werden mit möglichst aktuellem Zeitbezug dargestellt: In der Regel ist das Bezugsjahr das Jahr 1999, in wenigen Fällen liegen die Daten schon für das Jahr 2000 vor. Die Aktualität der Daten ist bedingt durch die lange Bearbeitungszeit in den verschiedenen Institutionen, da alle Daten validiert, korrigiert, z.T. standardisiert und auf Plausibilität überprüft werden müssen. Dies ist bei der enormen Datenmenge sehr zeitintensiv. Indikatoren, deren aktueller Bezug vor 1997 lag, wurden nicht berücksichtigt.

Alle hier dargestellten Daten geben den Stand von Dezember 2001 wieder (Redaktionsschluss).

Die Daten für den Kreis Aachen werden zur Vergleichbarkeit und besseren Einschätzung den entsprechenden Werten des Regierungsbezirkes Köln und des Landes Nordrhein-Westfalen gegenübergestellt. Ebenfalls zum Vergleich sind die Daten der um den Kreis Aachen liegenden Kommunen (Stadt Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg - siehe Abbildung 1) in den Tabellen mit aufgeführt. Ergänzt werden die Tabellen durch eine graphische Darstellung der Daten für den Kreis Aachen im zeitlichen Verlauf über mehrere Jahre, um eine mögliche Entwicklung bzw. einen möglichen zeitlichen Trend aufzuzeigen.

Den Darstellungen der Datentabellen zu den einzelnen Indikatoren vorangestellt ist jeweils eine verkürzte Form der ausführlichen und umfangreichen, nach einheitlichen Kriterien vorgenommenen Kommentierung des Indikators, die vom Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst Nordrhein-Westfalen – LÖGD NRW – publiziert wurden. Diese beinhalten in der vorliegenden, verkürzten Form

- die Bezeichnung des Indikators
- die genaue Definition

- das Basisjahr, für das erstmalig berichtet wurde
- die regionale Gliederung
- den Datenhalter
- die Datenquelle sowie
- die Periodizität.

Die Identifizierung der Indikatoren erfolgt durch eine Nummerierung: Die ersten zwei Stellen bezeichnen das Themenfeld, gefolgt von zwei weiteren Stellen für die fortlaufende Nummerierung der Indikatoren.

Die Nummerierung der Kommentare zu den Indikatoren beinhaltet alle Nummerierungen der Indikatoren, für den der Kommentar Gültigkeit hat.

Alle im vorliegenden Bericht dargestellten Daten und zugehörige Kommentare wurden den Veröffentlichungen des LÖGD NRW entnommen bzw. von diesem zur Verfügung gestellt. Angaben zu den Datenquellen finden sich an entsprechender Stelle und sind als solche kenntlich gemacht.

Weiteren Informationen bzw. die vollständigen Kommentare zu den Indikatoren können den entsprechenden Veröffentlichungen entnommen werden bzw. sind auch im Internet unter <http://www.loegd.nrw.de> einzusehen.

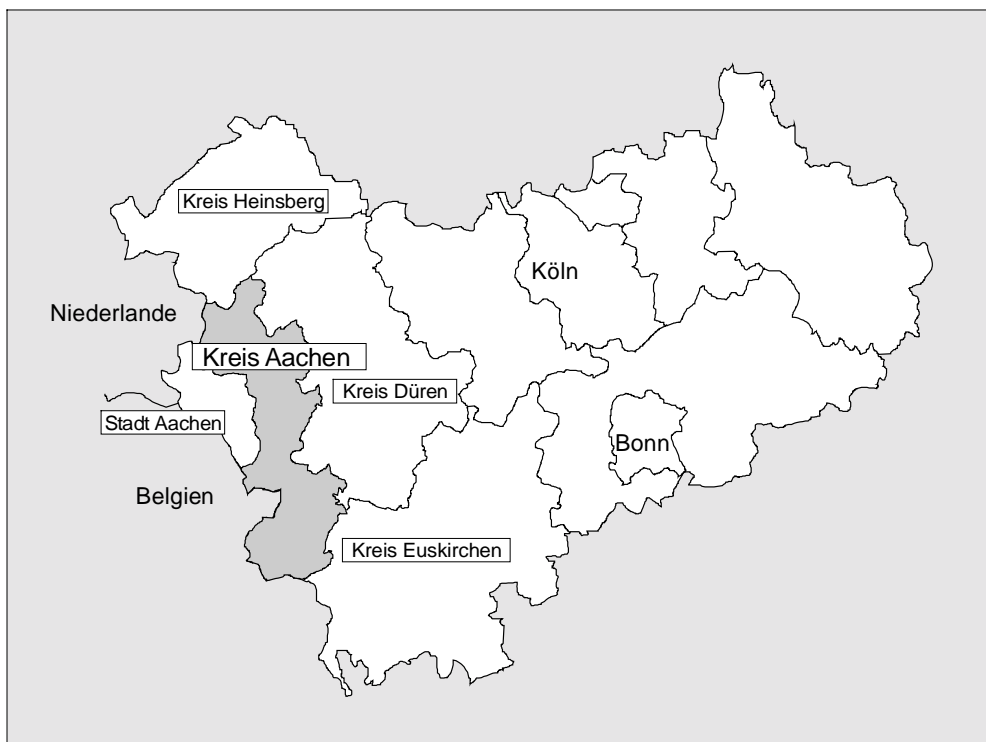


Abbildung 1: Regierungsbezirk Köln: Der Kreis Aachen und umliegende Kommunen

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	5
Inhaltsverzeichnis	7
<b>Gesundheitsindikatoren:</b>	
<b>Themenfeld 2: Bevölkerung und bevölkerungsspezifische Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens</b>	<b>9</b>
02.01 Demographische Basistabelle, Nordrhein-Westfalen, Kreisschlüssel: 5354000, Aachen, Kreis, 1999	11
02.01a Bevölkerung, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999	13
02.03 Ausgewählte Strukturmerkmale der Bevölkerung: Altersgruppen, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999	14
02.04 Ausgewählte Strukturmerkmale der Bevölkerung: Anteil von Altersgruppen an der Bevölkerung in Prozent, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999	15
02.06 Generatives Verhalten, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997 – 1999	17
02.08 Empfänger laufender Hilfen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999	19
02.09 Arbeitslose und Arbeitslosenquote, Nordrhein-Westfalen nach Arbeitsamtsbezirken, 30.09.2000	23
02.12 Rentenzugänge und -bestand wegen verminderter Erwerbsfähigkeit, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1997	25
02.13 Wohngeldempfänger, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997 - 1999	27
02.14 Wohnfläche pro Person in m <sup>2</sup> , Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1991 - 1999	29
02.15 Wanderungen je 1.000 Einwohner, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999	31
02.18 Ausländische Bevölkerung, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999	33
02.19 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997	35
<b>Themenfeld 3: Gesundheitszustand der Bevölkerung</b>	<b>37</b>
03.03 Sterbefälle je 100.000 Einwohner nach Geschlecht, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, Mittelwert 1997 - 1999	39
03.03a Sterbefälle je 100.000 Einwohner nach Geschlecht, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999	39
03.10 Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen je 100.000 Einwohner, altersstandardisiert an der Europabevölkerung (neu), Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, Mittelwert 1997 - 1999	41
03.05 Säuglingssterblichkeit im ersten Lebensjahr je 1.000 Lebendgeborene, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1988-1999, gleitendes Mittel	43
03.05a Säuglingssterblichkeit je 1.000 Lebendgeborene, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999	44
03.07a Geschlechtsspezifische, mittlere Lebenserwartung, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, Mittelwert 1997 - 1999	47
03.13 „Vermeidbare Sterbefälle“ im Regionalvergleich, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, Mittelwert 1995 – 1999	48

03.15	Neuerkrankungen an offen ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997 – 1999	52
03.32	Krankenhausfälle von Verbrennungen (940-949) und Vergiftungen (960-989) bei Kindern unter 15 Jahren, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997	56
03.35	Im Straßenverkehr verunglückte (getötete und verletzte) Fahrradfahrer und Fußgänger, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997 – 1999	57
03.39	Untergewichtig Lebendgeborene je 1.000 Lebendgeborene, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999	59
03.39a	Untergewichtig Lebendgeborene nach Geburtsgewicht, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999	60
03.41	Schwerbehinderte Kinder unter 15 Jahren mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1997	63
03.42	Schwerbehinderte im Alter von 65 und mehr Jahren mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1997	64
03.46	Schwerbehinderte mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997	65
<b>Themenfeld 5:</b>	<b>Gesundheitsrisiken aus der natürlichen und technischen Umwelt</b>	<b>67</b>
05.07	Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid, Schwebstaub und Ozon in der Außenluft, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken und Messstationen, 1999	69
05.08	Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) in der Außenluft, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken und Messstationen, 1999	71
05.09	Benzol, Toluol, m+p-Xylol und o-Xylol in der Außenluft, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken und Messstationen, 1999	73
<b>Themenfeld 6:</b>	<b>Einrichtungen des Gesundheitswesens</b>	<b>75</b>
06.01	An der kassenärztlichen Versorgung teilnehmende Ärztinnen und Ärzte, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999	77
06.31	An der kassenärztlichen Versorgung teilnehmende Zahnärztinnen und Zahnärzte, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999	79
06.02	Versorgungsgrad mit an der vertragsärztlichen Tätigkeit teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte nach Fachgebieten, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999	80
06.08	Psychotherapeuten (nur Ärzte), Nordrhein-Westfalen nach Verw.bezirken, 1998	83
06.12	Wichtige Krankenhausangebote, Nordrhein-Westfalen nach Verw.bezirken, 1998	85
06.17	Pflegeheime, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, Mai 1997	87
06.21	Apotheken, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1998, 1999	89
<b>Themenfeld 7:</b>	<b>Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitswesens</b>	<b>91</b>
07.05	Untersuchungen von Schulanfängern und Schülern durch die unteren Gesundheitsbehörden, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997	93
07.08	Karies-Prophylaxe bei Kindern: Anzahl untersuchter Kinder/ Schüler, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997	95
07.08a	Karies-Prophylaxe bei Kindern, Gebisszustand der Kinder bei Erstuntersuchungen, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997	96
07.18a	Entwicklung globaler Indikatoren stationärer Krankenhausversorgung: II. Personal in allgemeinen Krankenhäusern, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1998	99
<b>Literatur</b>		<b>100</b>

## **Gesundheitsindikatoren**

**Themenfeld 2:**

**Bevölkerung und bevölkerungsspezifische Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens**

Indikator  
2.01

### Demographische Basistabelle, Nordrhein-Westfalen

#### Definition

Zur Bevölkerung der Bundesrepublik gehören alle Personen, die in der Bundesrepublik ihren (ständigen) Wohnsitz haben. Nicht erfasst werden die im Bundesgebiet stationierten Angehörigen der ausländischen Streitkräfte und der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen, das den ausländischen Truppen unterstellte zivile Gefolge mit Staatsangehörigkeit der Entsendestaaten und die Familienangehörigen dieser Personenkreise ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit. Alle anderen Ausländer, die in Privathaushalten wohnen und sich nicht nur vorübergehend im Bundesgebiet aufhalten, rechnen dagegen zur Bevölkerung in Privathaushalten. Nach dem Meldegesetz für das Land Nordrhein-Westfalen gilt ab 1983, dass Personen, die im jeweiligen Berichtszeitraum einen Wohnungswechsel vornehmen, grundsätzlich am Ort der Hauptwohnung gezählt werden. Für die Ermittlung der Stichtagsbevölkerung zum 31.12. eines Jahres gilt die Fortschreibung auf der Grundlage der letzten Volkszählung vom 27. Mai 1987.

Die fortgeschriebene Bevölkerung errechnet sich aus dem letzten Bestand (der letzten Volkszählung), addiert um die in der Zwischenzeit Geborenen und über die Gebietsgrenzen Zugezogenen, abzüglich der Gestorbenen und der über die Gebietsgrenzen Fortgezogenen.

Der Bevölkerungsstand im Jahresdurchschnitt ist ein um die monatlichen Schwankungen bereinigter durchschnittlicher Bevölkerungsstand eines Jahres. Er ist das arithmetische Mittel aus 12 Monatswerten, die wiederum Durchschnitte aus dem Bevölkerungsstand am Anfang und Ende jeden Monats sind.

#### Basisjahr

1990

#### Regionale Gliederung

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

#### Datenhalter

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen

#### Datenquelle

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes
- Wanderungsstatistik

#### Periodizität

- Laufende Erfassung von Zählkarten (Totenscheinen)
- Monatliche, vierteljährliche und Jahresstatistik

Indikator  
2.01

Demographische Basistabelle 1999  
 Kreisschlüssel: 5354000, Aachen, Kreis

Alter von ... bis ... Jahren	Bevölkerung am 31.12.1999			
	männlich	weiblich	insgesamt	darunter: Ausländer
0 - 1	1.586	1.534	3.120	501
1 - 4	6.843	6.569	13.412	2.326
5 - 9	9.254	8.634	17.888	2.618
10 - 14	9.089	8.546	17.635	2.341
15 - 19	8.331	8.036	16.367	2.169
20 - 24	7.710	7.624	15.334	2.715
25 - 29	9.131	9.138	18.269	3.511
30 - 34	12.851	12.601	25.452	3.447
35 - 39	13.305	12.360	25.665	2.943
40 - 44	11.840	11.425	23.265	2.237
45 - 49	10.466	10.538	21.004	1.795
50 - 54	8.753	8.809	17.562	1.780
55 - 59	9.592	9.739	19.331	1.521
60 - 64	10.245	10.270	20.515	1.210
65 - 69	7.908	8.397	16.305	721
70 - 74	6.360	8.093	14.453	347
75 - 79	3.585	7.115	10.700	257
80 - 84	1.298	3.161	4.459	108
85 und mehr	1.041	3.802	4.843	183
<b>Insgesamt</b>	<b>149 188</b>	<b>156 391</b>	<b>305 579</b>	<b>32 730</b>

Datenquelle:  
 Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW  
 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, Wanderungsstatistik

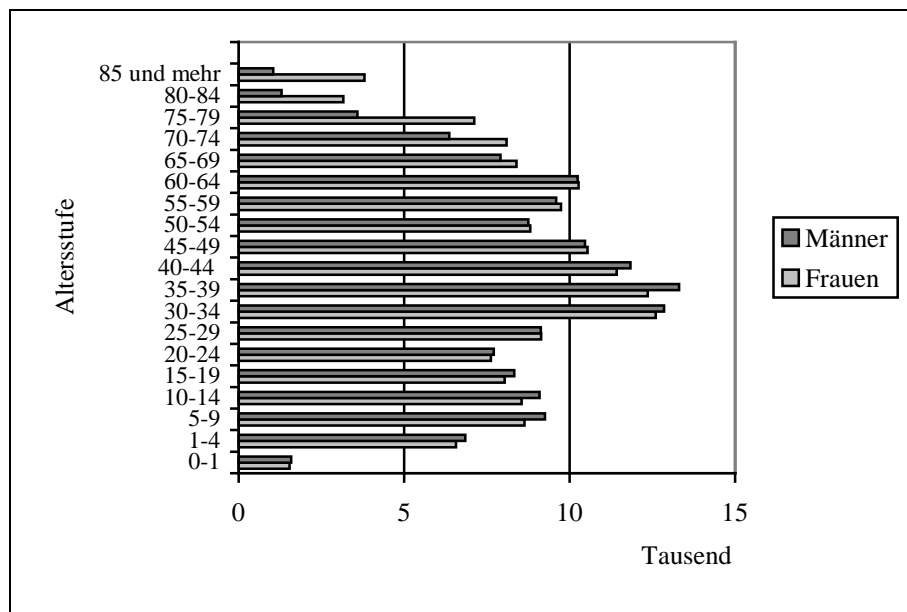


Abbildung 2: Bevölkerung im Kreis Aachen am 31.12.1999

noch  
Indikator  
2.01

Demographische Basistabelle 1999  
Kreisschlüssel: 5354000, Aachen, Kreis

Alter von ... bis ... Jahren	Mittlere Bevölkerung* 1999			
	männlich	weiblich	insgesamt	darunter: Ausländer
0 - 1	1.643	1.581	3.224	536
1 - 4	6.841	6.566	13.407	2.322
5 - 9	9.318	8.654	17.972	2.581
10 - 14	8.914	8.407	17.321	2.291
15 - 19	8.289	8.010	16.299	2.214
20 - 24	7.708	7.635	15.343	2.774
25 - 29	9.547	9.496	19.043	3.584
30 - 34	13.051	12.653	25.704	3.521
35 - 39	13.146	12.265	25.411	2.855
40 - 44	11.709	11.295	23.004	2.210
45 - 49	10.408	10.516	20.924	1.817
50 - 54	8.620	8.626	17.246	1.795
55 - 59	9.867	9.969	19.836	1.517
60 - 64	10.060	10.113	20.173	1.165
65 - 69	7.919	8.383	16.302	695
70 - 74	6.179	8.137	14.316	341
75 - 79	3.492	6.925	10.417	240
80 - 84	1.299	3.213	4.512	115
85 und mehr	1.021	3.741	4.762	172
<b>Insgesamt</b>	<b>149 031</b>	<b>156 185</b>	<b>305 216</b>	<b>32 745</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW  
Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, Wanderungsstatistik

\*Der Bevölkerungsstand im Jahresdurchschnitt ist ein um die monatlichen Schwankungen bereinigter durchschnittlicher Bevölkerungsstand eines Jahres. Er ist das arithmetische Mittel aus 12 Monatswerten, die wiederum Durchschnitte aus dem Bevölkerungsstand am Anfang und Ende jeden Monats sind.

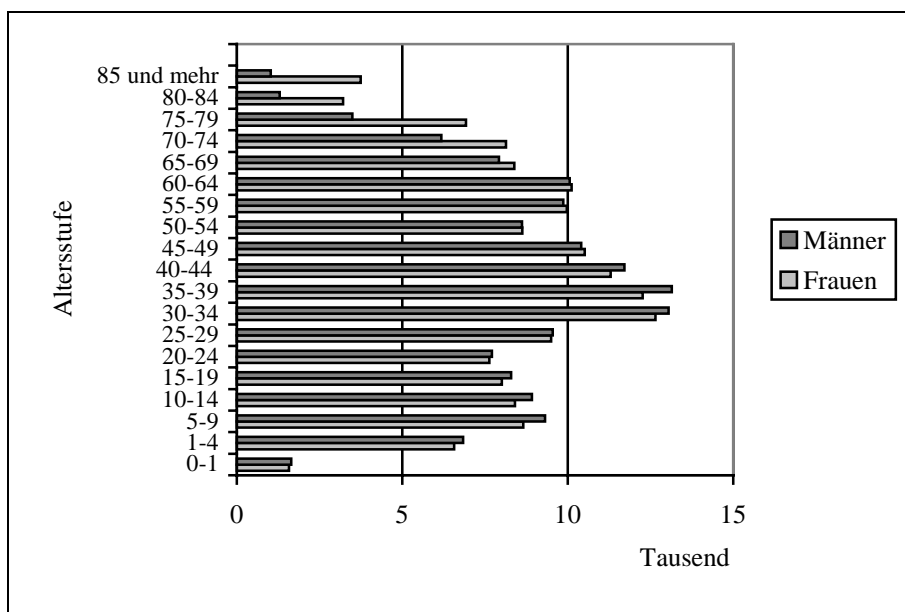


Abbildung 3: Mittlere Bevölkerung im Kreis Aachen, 1999

Indikator  
2.01a

## Bevölkerung, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Bevölkerung am 31.12.1999			Mittlere Bevölkerung 1999		
		Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>149 188</b>	<b>156 391</b>	<b>305 579</b>	<b>149 031</b>	<b>156 185</b>	<b>305 216</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	121 671	122 154	243 825	121 810	122 308	244 118
	Kreise						
22	Düren	132 327	134 130	266 457	131 520	133 556	265 076
24	Euskirchen	92 604	95 281	187 885	92 187	94 946	187 133
25	Heinsberg	122 329	125 954	248 283	121 728	125 383	247 111
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>2 082 454</b>	<b>2 181 221</b>	<b>4 263 675</b>	<b>2 078 239</b>	<b>2 178 188</b>	<b>4 256 427</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>8 749 790</b>	<b>9 250 010</b>	<b>17 999 800</b>	<b>8 741 543</b>	<b>9 245 605</b>	<b>17 987 148</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:

Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, eigene Berechnung

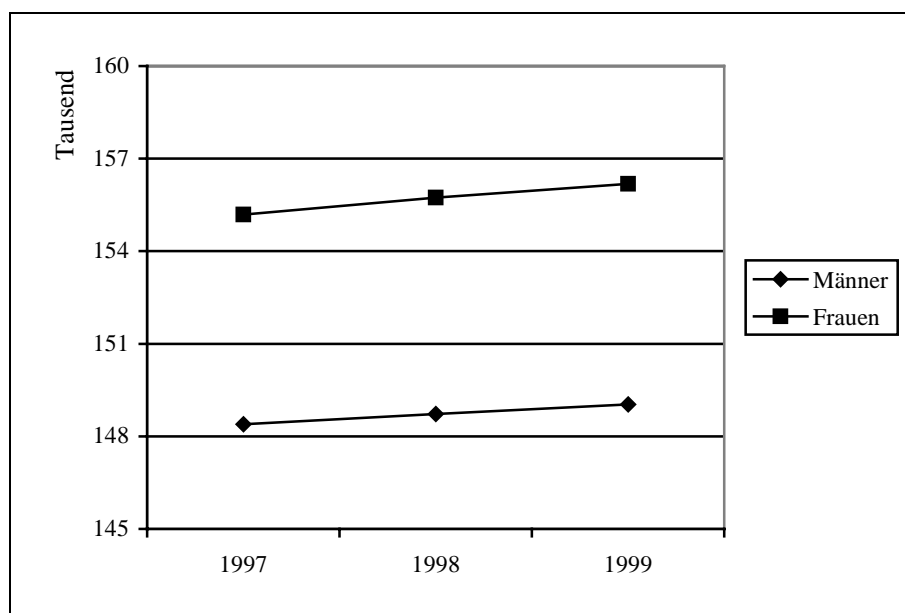


Abbildung 4: Mittlere Bevölkerung im Kreis Aachen, 1997 bis 1999

Indikator  
2.03, 2.04**Ausgewählte Strukturmerkmale der Bevölkerung, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken****2.03: Altersgruppen****2.04: Anteil von Altersgruppen an der Bevölkerung und Frauenquote in Prozent****Definition**

Auf der Grundlage der Bevölkerungsfortschreibung werden ausgewählte Strukturmerkmale dargestellt. In der Population 0 - 14 Jahre sind die Säuglinge enthalten. Säuglinge als gesonderte Altersgruppe sind dem Indikator 2.1 zu entnehmen. Die Population älterer Menschen (65 Jahre und älter) betrifft Personen im Rentenalter, die von den 15- bis 64jährigen Personen (Personen im erwerbsfähigen Alter) abzugrenzen sind. Hochbetagte Bürger (80 Jahre und älter) werden wegen der hohen Nachfrage an medizinischen und sozialpflegerischen Leistungen speziell ausgewiesen. Die Frauenquote ist der errechnete Prozentanteil der weiblichen Personen an der Wohnbevölkerung insgesamt.

**Basisjahr**

1990

**Regionale Gliederung**

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

**Datenhalter**

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen

**Datenquelle**

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes
- Wanderungsstatistik

**Periodizität**

- Laufende Erfassung von Zählkarten
- monatliche, vierteljährliche und Jahresstatistik

Indikator  
2.03

Ausgewählte Strukturmerkmale der Bevölkerung: Altersgruppen, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Kinder (0 - 14 Jahre)		Personen im erwerbsfähigen Alter (15 - 64 Jahre)		ältere Menschen (65 und mehr J.)		Hochbetagte* (80 und mehr J.)	
		insges.	dar.: weibl.	insges.	dar.: weibl.	insges.	dar.: weibl.	insges.	dar.: weibl.
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>52 055</b>	<b>25 283</b>	<b>202 764</b>	<b>100 540</b>	<b>50 760</b>	<b>30 568</b>	<b>9 302</b>	<b>6 963</b>
	Kreisfreie Städte								
17	Aachen	33 857	16 585	171 219	81 424	38 749	24 145	9 311	6 946
	Kreise								
22	Düren	46 549	22 514	178 707	86 933	41 201	24 683	7 785	5 724
24	Euskirchen	32 909	16 119	124 990	61 131	29 986	18 031	6 221	4 537
25	Heinsberg	45 709	22 324	164 645	81 151	37 929	22 479	6 890	5 056
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>686762</b>	<b>334283</b>	<b>2907795</b>	<b>1440971</b>	<b>669118</b>	<b>405967</b>	<b>141388</b>	<b>103407</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2935731</b>	<b>1430918</b>	<b>12078388</b>	<b>5982984</b>	<b>2985681</b>	<b>1836108</b>	<b>634245</b>	<b>472406</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, Wanderungsstatistik

\*Hochbetagte Bürger (80 Jahre und älter) werden wegen der hohen Nachfrage an medizinischen und sozialpflegerischen Leistungen speziell ausgewiesen. Ihr Anteil ist bereits in der Gruppe der älteren Menschen über 65 Jahre enthalten

Indikator  
2.04

Ausgewählte Strukturmerkmale der Bevölkerung: Anteil von Altersgruppen an der Bevölkerung in Prozent, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Anteil der Altersgruppe in %				Anteil der weibl. Bevölkerung in den einzelnen Altersgruppen in %			
		0 - 14 Jahre	15 - 64 Jahre	65 u. m. Jahre	80* u. m. Jahre	0 - 14 Jahre	15 - 64 Jahre	65 u. m. Jahre	80* u. m. Jahre
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>17,0</b>	<b>66,4</b>	<b>16,6</b>	<b>3,0</b>	<b>48,6</b>	<b>49,6</b>	<b>60,2</b>	<b>74,9</b>
	Kreisfreie Städte								
17	Aachen	13,9	70,2	15,9	3,8	49,0	47,6	62,3	74,6
	Kreise								
22	Düren	17,5	67,1	15,5	2,9	48,4	48,6	59,9	73,5
24	Euskirchen	17,5	66,5	16,0	3,3	49,0	48,9	60,1	72,9
25	Heinsberg	18,4	66,3	15,3	2,8	48,8	49,3	59,3	73,4
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>16,1</b>	<b>68,2</b>	<b>15,7</b>	<b>3,3</b>	<b>48,7</b>	<b>49,6</b>	<b>60,7</b>	<b>73,1</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>16,3</b>	<b>67,1</b>	<b>16,6</b>	<b>3,5</b>	<b>48,7</b>	<b>49,5</b>	<b>61,5</b>	<b>74,5</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, Wanderungsstatistik

\*Hochbetagte Bürger (80 Jahre und älter) werden wegen der hohen Nachfrage an medizinischen und sozialpflegerischen Leistungen speziell ausgewiesen. Ihr Anteil ist bereits in der Gruppe der älteren Menschen über 65 Jahre enthalten

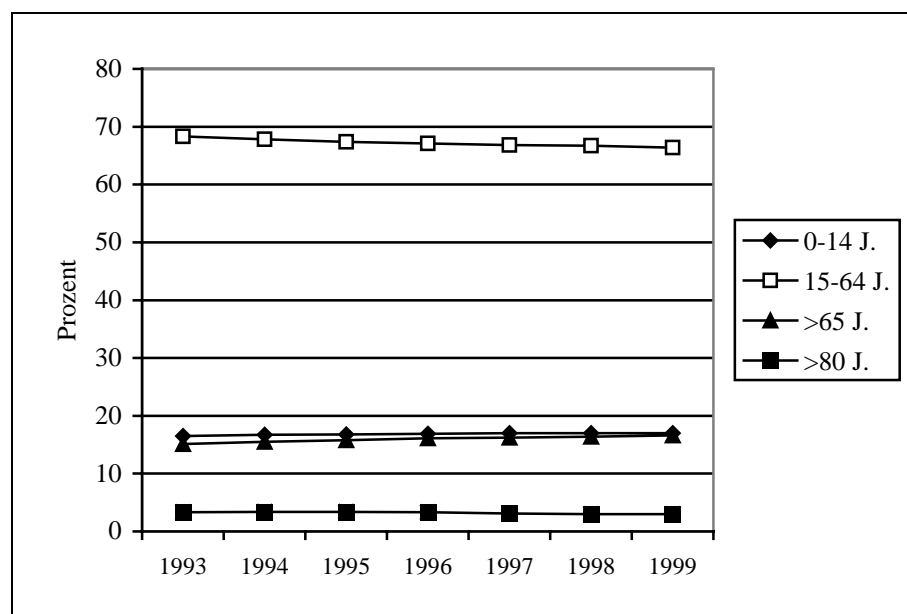


Abbildung 5: Anteil von Altersgruppen an der Bevölkerung im Kreis Aachen in Prozent, 1993-1999

Indikator  
2.06

### Generatives Verhalten, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken

#### Definition

Die Fruchtbarkeitsziffer (Fertilitätsrate) ist das Verhältnis der in einem Jahr lebendgeborenen Kinder, bezogen auf die Gesamtheit der 15- bis 44jährigen Frauen. Die Zahl der 15- bis 44jährigen Frauen wird der mittleren Bevölkerung entnommen. Die Altersverteilung der Fertilität auf die reproduktiven Altersstufen ist als die Verteilung der sogenannten „altersspezifischen Fertilitätsraten“ bekannt. Aus der altersspezifischen Fruchtbarkeitskurve kann abgelesen werden, in welchen Altersgruppen, bezogen auf je 1 000 Frauen in einem Kalenderjahr, wie viele Kinder geboren werden. Die Fertilitätsrate spiegelt das generative Verhalten der Bevölkerung wider.

Die Fruchtbarkeitsziffer und die Nettoerproduktionsrate (Indikator 2.7) zeigen an, ob das jeweils aktuelle Geburtenverhalten langfristig ausreichen würde, um die Bevölkerung zahlenmäßig auf einem gleichbleibenden Stand zu halten.

#### Basisjahr

1990

#### Regionale Gliederung

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

#### Datenhalter

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen

#### Datenquelle

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes
- Geburtenstatistik

#### Periodizität

Jährlich

Indikator  
2.06

Generatives Verhalten, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997 - 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Lebendgeborene					
		1997		1998		1999	
		insges.	je 1 000 Frauen zw. 15 u. 44 J.	insges.	je 1 000 Frauen zw. 15 u. 44 J.	insges.	je 1 000 Frauen zw. 15 u. 44 J.
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>3 298</b>	<b>53,4</b>	<b>3 307</b>	<b>53,7</b>	<b>3 110</b>	<b>50,7</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	2 536	46,9	2 440	45,7	2 391	45,4
	Kreise						
22	Düren	2 868	53,3	2 747	51,0	2 604	48,4
24	Euskirchen	2 069	54,9	1 949	51,6	1 907	50,4
25	Heinsberg	2 638	52,3	2 528	49,9	2 463	48,3
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>45 564</b>	<b>50,9</b>	<b>43 785</b>	<b>48,9</b>	<b>43 068</b>	<b>48,2</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>190 386</b>	<b>51,2</b>	<b>182 287</b>	<b>49,2</b>	<b>176 578</b>	<b>47,9</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW: Fortschreibung d. Bevölkerungsstandes, Geburtenstatistik

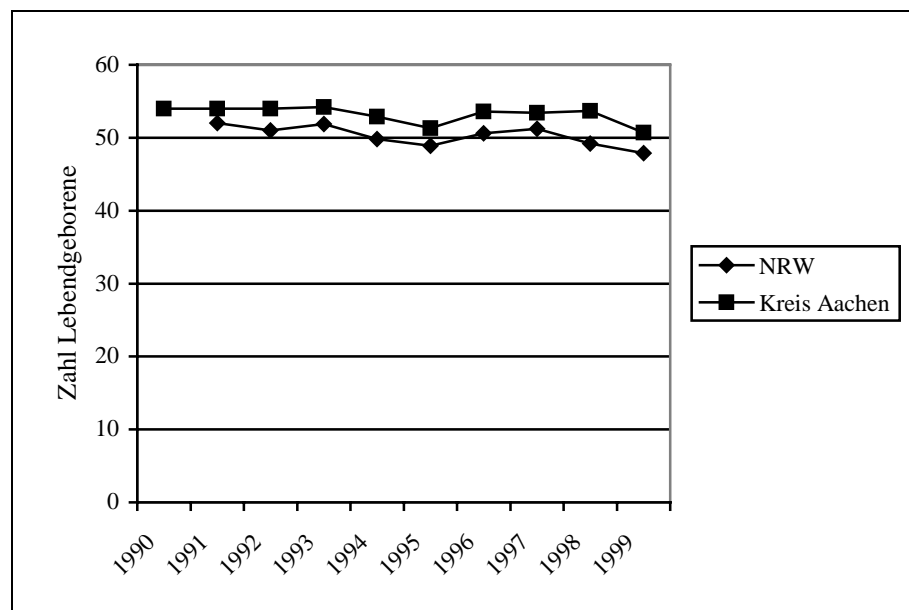


Abbildung 6: Lebendgeborene im Kreis Aachen je 1000 Frauen zw. 15 und 44 Jahren im Vergleich zu NRW, 1990 bis 1999

Indikator  
2.08

### **Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**

#### **Definition**

Die nach dem Sozialhilfegesetz (BSHG) geregelte Sozialhilfe soll eine Lebensführung ermöglichen, die der Würde des Menschen entspricht. Sozialhilfe wird gegliedert nach Hilfe zum Lebensunterhalt und als Hilfe in besonderen Lebenslagen innerhalb und außerhalb von Einrichtungen, Heimen und gleichartigen Einrichtungen. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen schließt Anstalten, Pflegeeinrichtungen und gleichartige Einrichtungen aus.

Durch eine Änderung des Bundessozialhilfegesetzes im Jahre 1994 hat sich die Definition der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt geändert.

Erfasst werden in der Statistik sämtliche Personen sogenannter Bedarfsgemeinschaften. Das sind all die Personen, die in die gemeinsame Berechnung mit einbezogen werden. Dazu zählen die nicht getrennt lebenden Ehegatten und die im Haushalt lebenden minderjährigen unverheirateten Kinder und Personen, die in eheähnlicher Gemeinschaft leben und ihre im Haushalt lebenden minderjährigen unverheirateten Kinder.

Folgende Personen bzw. Hilfen werden im Rahmen dieser Statistik nicht berücksichtigt:

- Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, denen die Hilfe nicht nach monatlichen Regelsätzen, sondern nach Wochen- bzw. Tagessätzen ausgezahlt wird, sogenannte Kurzzeitempänger. In der Regel sind dies Nichtsesshafte.
- Empfänger, die ausschließlich Leistungen für Krankenversicherungsbeiträge oder Kosten für Alterssicherung erhalten.
- Empfänger von Hilfe zur Arbeit.
- Empfänger, die ausschließlich Hilfe in besonderen Lebenslagen erhalten und für die eine gesonderte Statistik geführt wird.
- Empfänger von Sozialhilfe innerhalb von Einrichtungen.
- Empfänger pauschaler und ausschließlich einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt.
- Deutsche Empfänger, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland haben.
- Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.
- Bezieher von Hilfen der mobilen sozialen Dienste im Haushalt.

Gegenüber dem bis zum Jahr 1994 geltenden Bundessozialhilfegesetz werden die Asylbewerber nicht mehr gezählt, sondern über die Asylbewerberleistungsstatistik erfasst. Kurzzeitempänger von Sozialhilfe, überwiegend Nichtsesshafte, werden gesondert erfasst. Sie waren bisher nicht in die Sozialhilfeempfängerstatistik einbezogen.

Als Sozialhilfedichte wird der Bezug von Sozialhilfeempfängern auf 1 000 Einwohner bezeichnet.

<b>Basisjahr</b>	1993
<b>Regionale Gliederung</b>	Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte
<b>Datenhalter</b>	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) des Landes Nordrhein-Westfalen
<b>Datenquelle</b>	Statistik der Sozialhilfe
<b>Periodizität</b>	Jährlich zum 31.12.

Indikator  
2.08

Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach d. Bundessozialhilfegesetz und Leistungsbezieher nach d. Asylbewerberleistungsgesetz, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz					
		männlich	je 1 000 Einw.	weiblich	je 1 000 Einw.	insgesamt	je 1 000 Einw.
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>5 333</b>	<b>35,7</b>	<b>7 584</b>	<b>48,5</b>	<b>12 917</b>	<b>42,3</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	5 444	44,7	6 929	56,7	12 373	50,7
	Kreise						
22	Düren	4 106	31,0	5 390	40,2	9 496	35,6
24	Euskirchen	1 953	21,1	2 890	30,3	4 843	25,8
25	Heinsberg	3 480	28,4	5 046	40,1	8 526	34,3
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>79 013</b>	<b>37,9</b>	<b>104 993</b>	<b>48,1</b>	<b>184 006</b>	<b>43,2</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>290 868</b>	<b>33,2</b>	<b>403 705</b>	<b>43,6</b>	<b>694 573</b>	<b>38,6</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Statistik der Sozialhilfe, Asylbewerberleistungsstatistik

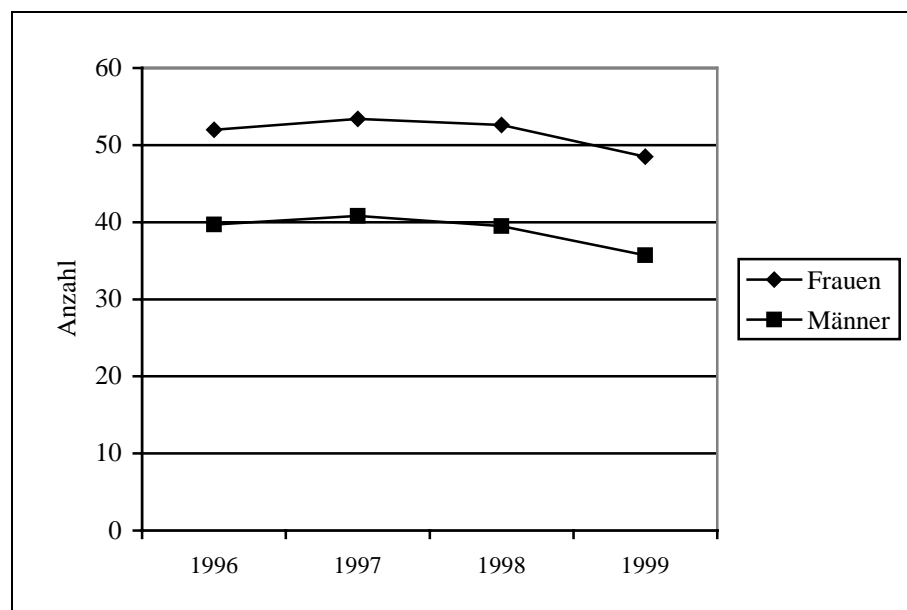


Abbildung 7: Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz je 1000 Einwohner im Kreis Aachen, 1996-1999

noch  
Indikator  
2.08

Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach d. Bundessozialhilfegesetz und Leistungsbezieher nach d. Asylbewerberleistungsgesetz, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Leistungsbezieher nach dem Asylbewerberleistungsgesetz					
		männl.	je 1 000 Einw.	weibl.	je 1 000 Einw.	insges.	je 1 000 Einw.
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>1 075</b>	<b>7,2</b>	<b>811</b>	<b>5,2</b>	<b>1 886</b>	<b>6,2</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	305	2,5	268	2,2	573	2,4
	Kreise						
22	Düren	851	6,4	603	4,5	1 454	5,5
24	Euskirchen	441	4,8	349	3,7	790	4,2
25	Heinsberg	753	6,2	506	4,0	1 259	5,1
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>13 298</b>	<b>6,4</b>	<b>9 877</b>	<b>4,5</b>	<b>23 175</b>	<b>5,4</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>64 508</b>	<b>7,4</b>	<b>50 460</b>	<b>5,5</b>	<b>114 968</b>	<b>6,4</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Statistik der Sozialhilfe, Asylbewerberleistungsstatistik

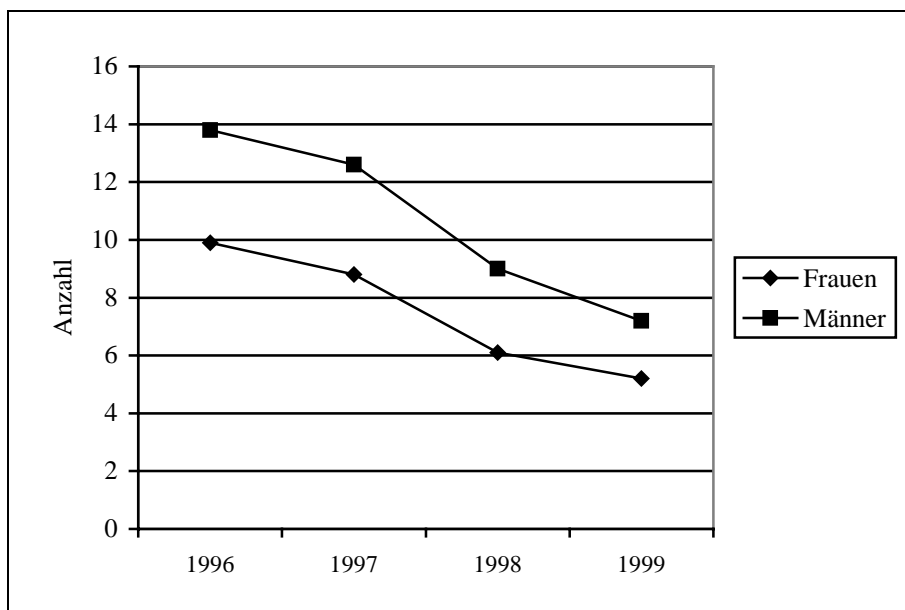


Abbildung 8: Leistungsbezieher nach dem Asylbewerberleistungsgesetz je 1000 Einwohner im Kreis Aachen, 1996-1999

noch  
Indikator  
2.08

Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach d. Bundessozialhilfegesetz und Leistungsbezieher nach d. Asylbewerberleistungsgesetz, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Leistungsempfänger zusammen	
		insges.	je 1 000 Einw.
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>14 803</b>	<b>48,4</b>
	Kreisfreie Städte		
17	Aachen	12 946	53,1
	Kreise		
22	Düren	10 950	41,1
24	Euskirchen	5 633	30,0
25	Heinsberg	9 785	39,4
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>207 181</b>	<b>48,6</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>809 541</b>	<b>45,0</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Statistik der Sozialhilfe, Asylbewerberleistungsstatistik

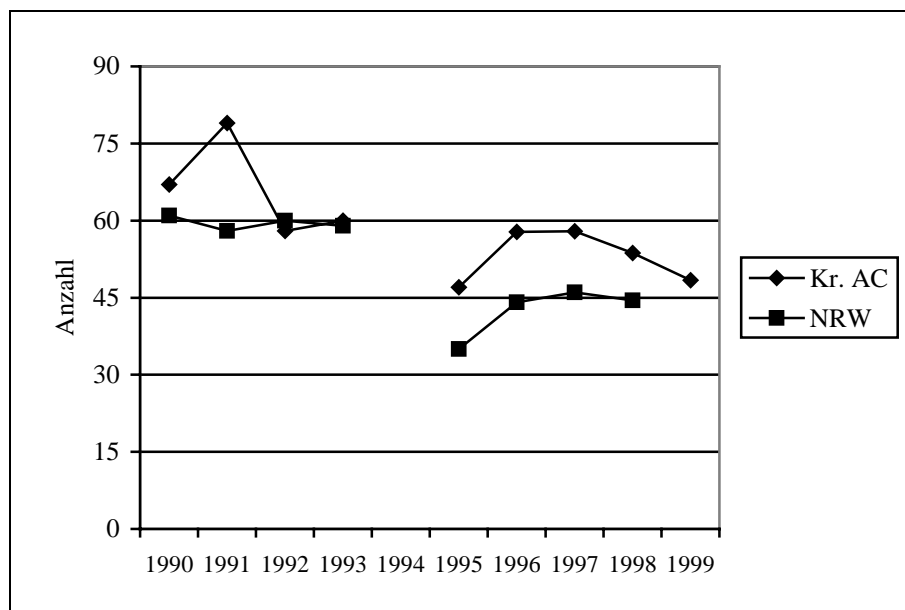


Abbildung 9: Leistungsempfänger Gesamt je 1000 Einwohner im Kreis Aachen im Vergleich zu NRW, 1990-1999

Indikator  
2.09

## Arbeitslose und Arbeitslosenquote, Nordrhein-Westfalen nach Arbeitsamtsbezirken

### Definition

Zu Arbeitslosen zählen Personen, die unfreiwillig nicht am Erwerbsleben teilnehmen können. Langzeitarbeitslose sind Personen, die ein Jahr und mehr arbeitslos sind und beim Arbeitsamt gemeldet sind. Als Arbeitslose gelten Arbeitssuchende bis zum vollendeten 65. Lebensjahr, die vorübergehend nicht oder nur kurzzeitig in einem Beschäftigungsverhältnis stehen und weder Schüler, Student oder Teilnehmer an beruflichen Bildungsmaßnahmen noch arbeitsunfähig erkrankt oder Empfänger von Altersruhegeld sind, und die für eine Arbeitsaufnahme als Arbeitnehmer sofort zur Verfügung stehen.

Erwerbslose sind Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind und im Berichtszeitraum bzw. zum Berichtspunkt nicht unmittelbar am Erwerbsleben teilnehmen, aber eine Erwerbstätigkeit suchen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet sind. Zu den Erwerbslosen gehören auch Personen, die normalerweise erwerbstätig und nur vorübergehend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, zum anderen Personen, die normalerweise keinem Erwerb nachgehen, z. B. Hausfrauen, Rentner, Studenten, aber gegenwärtig eine Arbeitsstelle suchen.

Die Begriffe Erwerbslose (Mikrozensus) und Arbeitslose (Statistik der Arbeitsvermittlung) sind nicht unmittelbar vergleichbar, weil für die Zuordnung einer Person zu den Erwerbslosen die aktive Suche einer Arbeitsstelle und nicht ihre Meldung beim Arbeitsamt maßgebend ist. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Zahl der abhängigen Erwerbspersonen (Erwerbstätige, Arbeitslose).

### Basisjahr

- 1991, Stichtag 30.09. für Arbeitslose
- 1991, eine Woche im April für Erwerbspersonen im Rahmen der Mikrozensushebung

### Regionale Gliederung

- für Arbeitslosenstatistik: Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, Dienststellen des Landesarbeitsamtes in 54 Kreisen und weiteren Kommunen und Gemeinden
- für Erwerbspersonen: Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

### Datenhalter

- Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen - für Angaben zu Arbeitslosen
- Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik - für Angaben zu Erwerbspersonen

### Datenquelle

- Statistik der Arbeitsvermittlung - für Angaben zu Arbeitslosen
- Mikrozensus - für Angaben zu Erwerbspersonen

### Periodizität

Jährlich

Indikator  
2.09

 Arbeitslose und Arbeitslosenquote, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken,  
30.09.2000

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Arbeitslose insgesamt						Dar.: Langzeit-arbeitslose*	
		männlich	in %**	weiblich	in %**	insges.	in %**	insges.	in %**
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>6 820</b>	<b>9,3</b>	<b>5 642</b>	<b>9,8</b>	<b>12 462</b>	<b>9,5</b>	<b>5 741</b>	<b>4,4</b>
	Kreisfreie Städte								
17	Aachen	6 695	11,8	4 820	10,2	11 515	11,1	5 171	5,0
	Kreise								
22	Düren	5 127	8,2	4 170	8,7	9 297	8,4	3 666	3,3
24	Euskirchen	2 912	6,6	2 308	6,6	5 220	6,6	1 743	2,2
25	Heinsberg	4 996	8,8	4 290	9,9	9 286	9,3	4 066	4,1
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>93 847</b>	<b>9,2</b>	<b>72 136</b>	<b>8,6</b>	<b>165 983</b>	<b>8,9</b>	<b>67 166</b>	<b>3,6</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>414 993</b>	<b>9,6</b>	<b>328 648</b>	<b>9,3</b>	<b>743 641</b>	<b>9,5</b>	<b>304 142</b>	<b>3,9</b>

Datenquelle:

 Landesarbeitsamt NRW:  
Statistik der Arbeitsvermittlung

\*ein Jahr und mehr arbeitslos

\*\*in % der abhängigen Erwerbspersonen

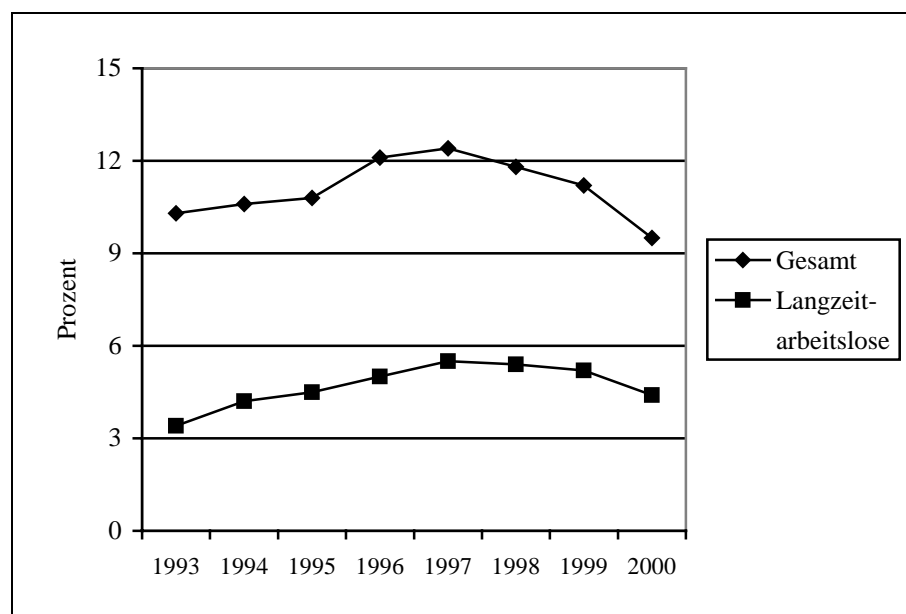


Abbildung 10: Arbeitslosenquote im Kreis Aachen, 1993-2000

Indikator  
2.12

### **Rentenzugänge und -bestand wegen verminderter Erwerbsfähigkeit, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**

#### **Definition**

Berufsunfähigkeit liegt vor, wenn die Erwerbsfähigkeit des Versicherten im Vergleich zu derjenigen eines körperlich, geistig und seelisch gesunden Versicherten mit ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten auf weniger als die Hälfte herabgesunken ist. Das 65. Lebensjahr darf noch nicht vollendet sein.

Erwerbsunfähige aus Krankheitsgründen sind Versicherte, die wegen Krankheit oder Behinderung auf nicht absehbare Zeit außerstande sind, eine Erwerbstätigkeit in gewisser Regelmäßigkeit auszuüben oder Arbeitsentgelt oder Arbeitseinkommen zu erzielen, das ein Siebtel der monatlichen Bezugsgröße übersteigt. Das 65. Lebensjahr darf noch nicht vollendet sein.

Frührenten sind Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und demzufolge die Summe von Berufsunfähigkeitsrenten und Erwerbsunfähigkeitsrenten. Als Bezugspopulation gelten alle Rentenversicherungspflichtigen der Gesetzlichen Rentenversicherung (GRV). Die Zugänge in einem Berichtsjahr werden zum 31.12. des Jahres gezählt und auf die Rentenversicherungspflichtigen (aktiv Versicherte) am 31.12. des Jahres bezogen.

Der Bestand von Frührentnern/Frührentnerinnen aus Krankheitsgründen wird jährlich zum 31.12. aus dem Bestand der laufenden Renten inkl. der Zugänge und abzüglich der ins Rentenalter (aus Altersgründen) eintretenden Versicherten der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung ermittelt. Als Bezugspopulation gilt die Zahl der Rentenversicherungspflichtigen (aktiv Versicherte) am 31.12. des Jahres.

<b>Basisjahr</b>	1992
<b>Regionale Gliederung</b>	Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte
<b>Datenhalter</b>	Verband Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR)
<b>Datenquelle</b>	Statistik der gesetzlichen Rentenversicherung
<b>Periodizität</b>	Jährlich

Indikator  
2.12

 Rentenzugänge und -bestand wegen verminderter Erwerbsfähigkeit<sup>1</sup>, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1997

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit (31.12.97)			
		Zugänge		Bestand	
		insgesamt	je 100 000 aktiv Versicherte	insgesamt	je 100 000 aktiv Versicherte
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>933</b>	<b>799,40</b>	<b>7 403</b>	<b>6 342,96</b>
	Kreisfreie Städte				
17	Aachen	556	626,49	4 618	5 203,44
	Kreise				
22	Düren	975	975,19	6 530	6 531,24
24	Euskirchen	577	825,98	4 170	5 969,42
25	Heinsberg	670	761,11	5 089	5 781,05
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>11 233</b>	<b>681,63</b>	<b>79 028</b>	<b>4 795,50</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>49 618</b>	<b>699,72</b>	<b>339 962</b>	<b>4 794,19</b>

 Datenquelle:  
VDR: Statistik der gesetzlichen Rentenversicherung

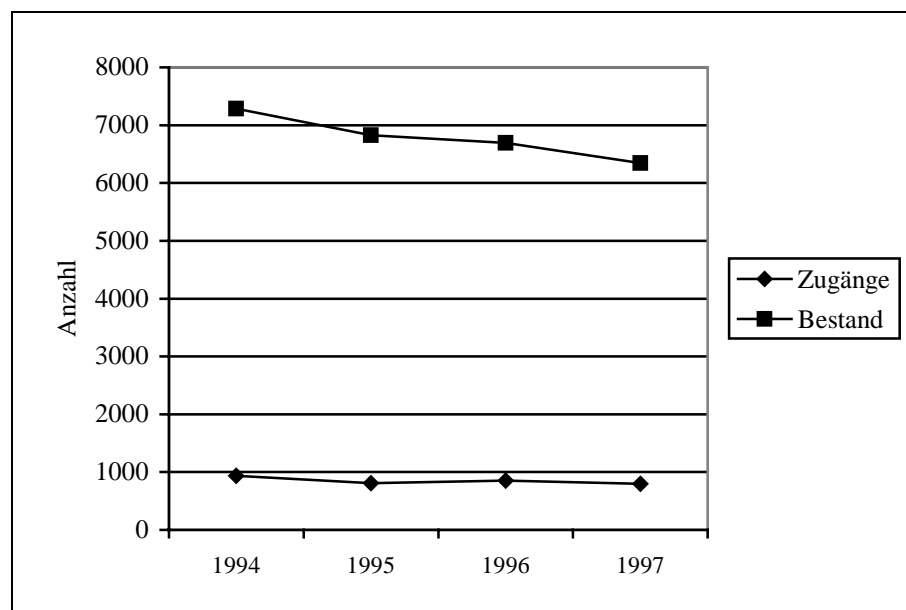
<sup>1</sup>ohne Renten für Bergleute wegen  
Vollendung des 60. Lebensjahres


Abbildung 11: Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit, je 100.000 aktiv Versicherte im Kreis Aachen, 1994-1997

Indikator  
2.13

### **Wohngeldempfänger, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**

<b>Definition</b>	„Wohngeld“ sind nach dem Wohngeldgesetz Leistungen an private Haushalte zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen familiengerechten Wohnens. Die Höhe des Wohngeldes bestimmt sich im Einzelfall nach Haushaltsgröße, Familieneinkommen und Wohnkosten, die bei zu bestimmenden Höchstbeträgen berücksichtigt werden. Unter Wohngeldempfängern werden Haushalte verstanden, die Wohngeld beziehen, da nur ein Haushaltsmitglied antragsberechtigt ist.
<b>Basisjahr</b>	1989
<b>Regionale Gliederung</b>	Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte
<b>Datenhalter</b>	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen
<b>Datenquelle</b>	Wohngeldstatistik
<b>Periodizität</b>	Jährlich

Indikator  
2.13

Wohngeldempfänger, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997 - 1999  
(31.12. d. J.)

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	31.12.97		31.12.98		31.12.99	
		Anzahl	in % der Bevölkerung	Anzahl	in % der Bevölkerung	Anzahl	in % der Bevölkerung
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>13 036</b>	<b>4,3</b>	<b>11 978</b>	<b>3,9</b>	<b>11 949</b>	<b>3,9</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	16 939	6,9	17 138	7,0	17 736	7,3
	Kreise						
22	Düren	9 834	3,8	9 859	3,7	9 036	3,4
24	Euskirchen	5 462	3,0	5 560	3,0	5 791	3,1
25	Heinsberg	8 317	3,4	8 155	3,3	8 185	3,3
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>168 190</b>	<b>4,0</b>	<b>171 750</b>	<b>4,0</b>	<b>178 329</b>	<b>4,2</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>788 936</b>	<b>4,4</b>	<b>810 619</b>	<b>4,5</b>	<b>761 082</b>	<b>4,2</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Wohngeldstatistik

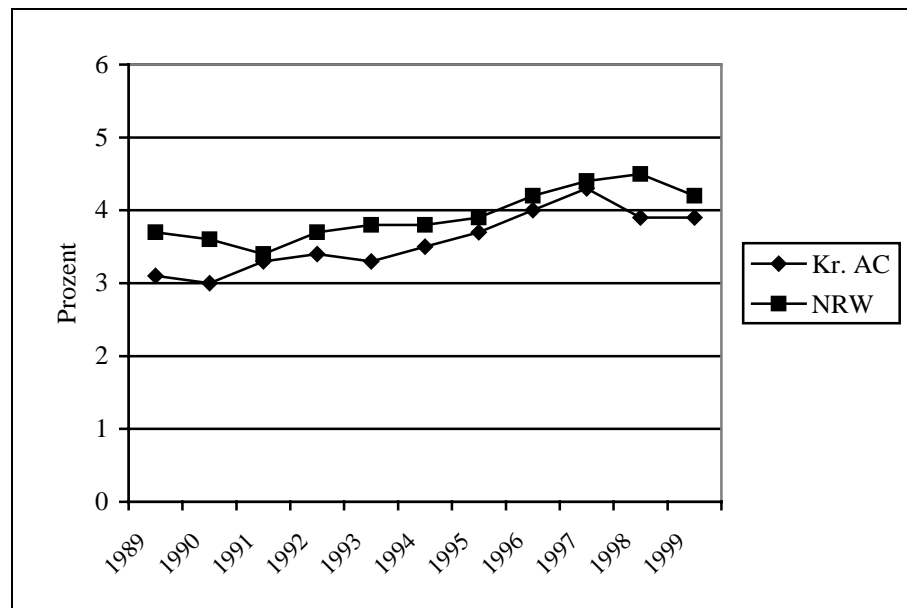


Abbildung 12: Wohngeldempfänger in Prozent der Bevölkerung im Kreis Aachen im Vergleich zu NRW, 1989-1999

Indikator  
2.14**Wohnfläche pro Person in m<sup>2</sup>, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken****Definition**

Die Wohnfläche von Wohnungen ist die Summe der anrechenbaren Grundflächen der Räume, die ausschließlich zu einer Wohnung gehören. Nicht gezählt werden die Flächen der Zubehörräume (z. B. Treppenhäuser, Keller, Waschküche, Dachboden usw.), der Wirtschaftsräume (Vorratsräume, Abstellräume außerhalb der Wohnung) sowie der Geschäftsräume. Alle Wohn- und Schlafräume, Küchen und in Nebenräumen (Badezimmer, Toiletten, Dielen usw.) berechneten Flächen gehen in vollem Umfang in die Wohnfläche ein, wenn die Räume eine lichte Höhe von mindestens 2 m haben. Flächen von Raumteilen mit einer lichten Höhe zwischen ein und zwei Metern werden zur Hälfte angerechnet, Flächen von Balkonen werden zu einem Viertel angerechnet.

**Basisjahr**

1990

**Regionale Gliederung**

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

**Datenhalter**

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen

**Datenquelle**

Bautätigkeitsstatistik

**Periodizität**

Jährlich

Indikator  
2.14

Wohnfläche pro Person in m<sup>2</sup>, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1991 - 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>34,2</b>	<b>34,2</b>	<b>34,5</b>	<b>34,9</b>	<b>35,3</b>	<b>35,7</b>	<b>36,0</b>	<b>36,6</b>	<b>36,9</b>
	Kreisfreie Städte									
17	Aachen	34,6	34,7	35,0	35,2	35,5	35,8	36,3	36,9	37,3
	Kreise									
22	Düren	36,5	36,4	36,4	36,7	36,9	37,5	37,7	38,1	38,3
24	Euskirchen	37,2	37,0	37,1	37,2	37,3	37,9	38,0	38,4	38,6
25	Heinsberg	37,1	36,9	36,9	37,2	37,4	37,6	38,1	38,7	39,1
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>35,5</b>	<b>35,6</b>	<b>35,8</b>	<b>36,2</b>	<b>36,6</b>	<b>36,9</b>	<b>37,1</b>	<b>37,6</b>	<b>38,0</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>34,6</b>	<b>34,7</b>	<b>34,9</b>	<b>35,3</b>	<b>35,7</b>	<b>36,0</b>	<b>36,4</b>	<b>36,9</b>	<b>37,3</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Bautätigkeitsstatistik

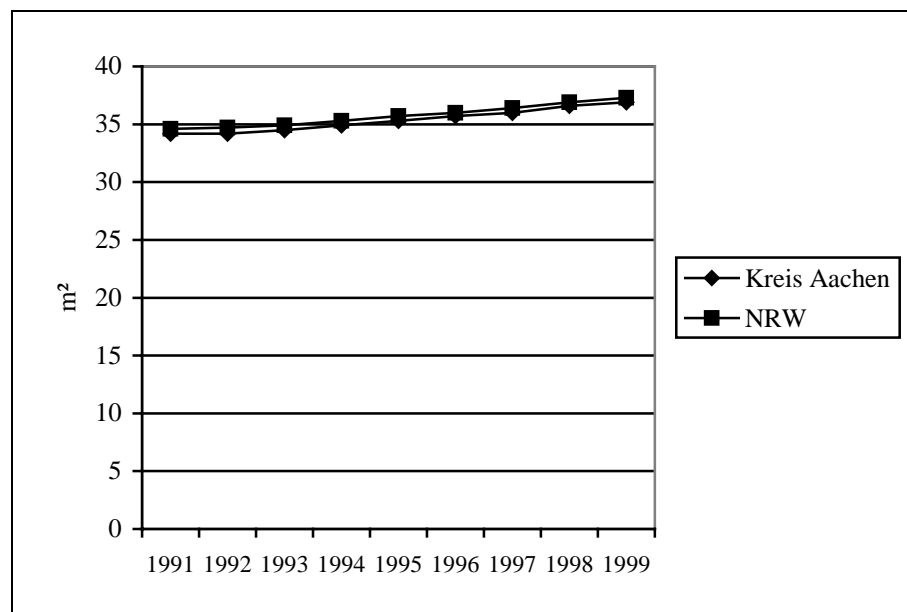


Abbildung 13: Wohnfläche pro Person in m<sup>2</sup> im Kreis Aachen im Vergleich zu NRW, 1991-1999

Indikator  
2.15

### Wanderungen je 1 000 Einwohner, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken

**Definition**

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über die Meldepflicht bei einem Wohnungswechsel wird jeder Umzug von einer Gemeinde zu einer anderen mittels der An- und Abmeldescheine erfasst. Wohnungswechsel innerhalb einer Gemeinde werden nicht berücksichtigt. Als Zuzüge gelten behördliche Anmeldungen von Personen, die ihre Hauptwohnung in einer Gemeinde bezogen haben. Diese Personen werden im Rahmen der Binnenwanderung als Fortzug aus der bisherigen Wohnung gezählt. Personen, die aus dem Ausland zuziehen, werden nur als Zuzug gezählt. Die Differenz zwischen der Zahl der Zuzüge und Fortzüge stellt für jede Gemeinde den Wanderungssaldo dar.

**Basisjahr**

1990

**Regionale Gliederung**

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

**Datenhalter**

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen

**Datenquelle**

Wanderungsstatistik

**Periodizität**

- Laufende Erfassung
- monatliche, vierteljährliche und Jahresstatistik

Indikator  
2.15

Wanderungen je 1 000 Einwohner, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Zuzüge		Fortzüge		Saldo je 1 000 Einw.
		Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>14 950</b>	<b>49,0</b>	<b>14 133</b>	<b>46,3</b>	<b>+ 2,7</b>
	Kreisfreie Städte					
17	Aachen	12 970	53,1	13 631	55,8	- 2,7
	Kreise					
22	Düren	20 817	78,5	18 045	68,1	+ 10,5
24	Euskirchen	11 144	59,5	9 596	51,3	+ 8,3
25	Heinsberg	14 787	59,8	12 610	51,0	+ 8,8
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>249 730</b>	<b>58,7</b>	<b>236 769</b>	<b>55,6</b>	<b>+ 3,0</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen*</b>	<b>872 898</b>	<b>48,5</b>	<b>836 341</b>	<b>46,5</b>	<b>+ 2,0</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Wanderungsstatistik, eigene Berechnung

\* Binnen- und Außenwanderung

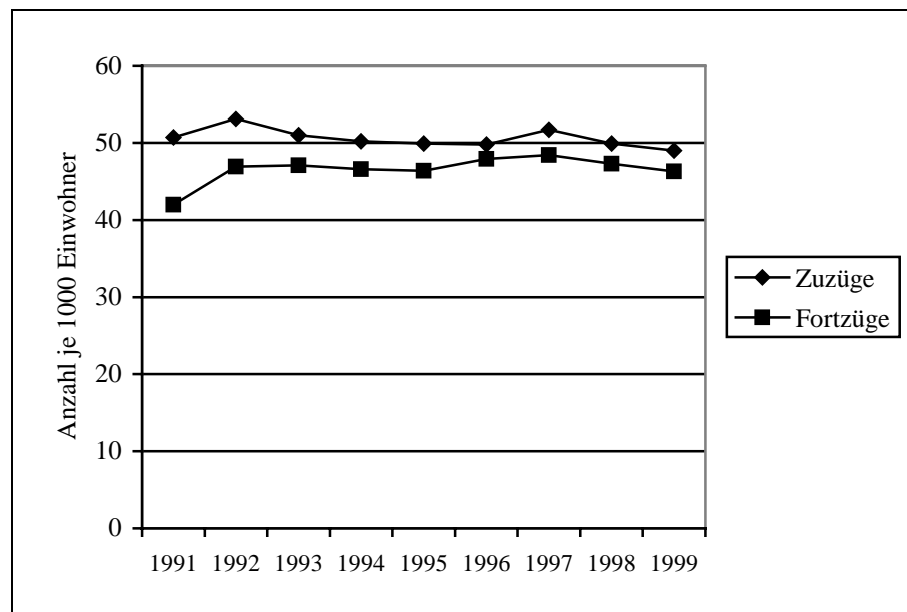


Abbildung 14: Wanderungen je 1 000 Einwohner im Kreis Aachen, 1991-1999

Indikator  
2.18

### Ausländische Bevölkerung, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken

**Definition**

Zur Bevölkerung der Bundesrepublik gehören alle Personen, auch Ausländer, die in der Bundesrepublik ihren (ständigen) Wohnsitz haben. Ausländer sind Personen, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen und im Bundesgebiet nicht nur vorübergehend anwesend sind. Hierzu rechnen auch alle Personen mit fremder Staatsangehörigkeit, die Inhaber des Nansen-Passes (Ausweis für Staatenlose) sind, und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Die in der Bundesrepublik Deutschland anwesenden nichtdeutschen Flüchtlinge, die den Status eines heimatlosen Ausländers oder ausländischen Flüchtlings besitzen, zählen auch zu den Ausländern, wenn sie sich mindestens 2 Monate in Deutschland aufhalten. Personen, die neben der deutschen eine weitere Staatsangehörigkeit angeben, rechnen nicht zu den Ausländern.

**Basisjahr**

1990

**Regionale Gliederung**

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

**Datenhalter**

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen

**Datenquelle**

- Fortschreibung des Bevölkerungsstandes
- Wanderungsstatistik

**Periodizität**

- Laufende Erfassung von Zählkarten (Totenscheinen)
- monatliche, vierteljährliche und Jahresstatistik

Indikator  
2.18

Ausländische Bevölkerung, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Ausländische Bevölkerung am 31.12.1999			Mittlere Bevölkerung 1999		
		Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt*
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>17 064</b>	<b>15 666</b>	<b>32 730</b>	<b>17 122</b>	<b>15 619</b>	<b>32 745</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	22 958	19 332	42 290	22 810	19 230	42 043
	Kreise						
22	Düren	14 614	11 253	25 867	14 174	10 970	25 149
24	Euskirchen	5 626	5 148	10 774	5 571	5 106	10 685
25	Heinsberg	12 527	10 924	23 451	12 514	10 798	23 316
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>289 782</b>	<b>257 044</b>	<b>546 826</b>	<b>289 065</b>	<b>255 610</b>	<b>544 738</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1 086 164</b>	<b>958 461</b>	<b>2 044 625</b>	<b>1 087 117</b>	<b>955 209</b>	<b>2 042 574</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, eigene Berechnung

\*Berechnungstechnisch weicht die Summe der  
Mittleren Bevölkerung insgesamt von der Summe  
der männlichen und weiblichen Bevölkerung ab.

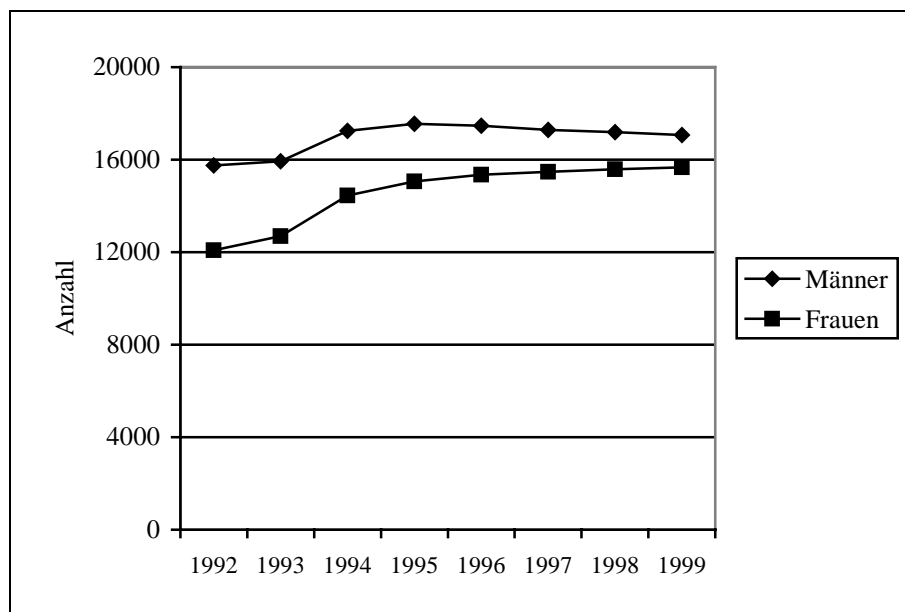


Abbildung 15: Ausländische Bevölkerung im Kreis Aachen, jeweils am 31.12. d.J., 1992-1999

Indikator  
2.19

**Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**

**Definition**

Das verfügbare Einkommen entspricht dem Geldbetrag, der nach Abschluss der Umverteilung der Erwerbs- und Vermögenseinkommen über empfangene und geleistete laufende Übertragungen für den letzten Verbrauch und die Ersparnis zur Verfügung steht. Demzufolge kann das verfügbare Einkommen als Indikator des materiellen Wohlstandes der jeweiligen Wohnbevölkerung angesehen werden. Die Absolutwerte geben Aufschluss über die potentielle Kaufkraft der privaten Konsumenten in einer Region, und die Werte je Einwohner erlauben - vor allem im Vergleich zu anderen Regionen - Rückschlüsse auf die dortige Konsumentennachfrage.

**Basisjahr**

1988

**Regionale Gliederung**

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

**Datenhalter**

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen

**Datenquelle**

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

**Periodizität**

3- bis 5jährig, seit 1992 jährlich

Indikator  
 2.19

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Verfügbares Einkommen			
		insgesamt (in 1 000 DM)	je Einwohner		
			DM	Landeswert = 100	Bundeswert = 100
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>8 224 965</b>	<b>27 124</b>	<b>88,3</b>	<b>94,5</b>
	Kreisfreie Städte				
17	Aachen	7 888 367	31 940	104,0	111,3
	Kreise				
22	Düren	7 250 893	27 782	90,5	96,8
24	Euskirchen	5 410 713	29 360	95,6	102,3
25	Heinsberg	6 149 848	25 348	82,5	88,3
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>132 348 552</b>	<b>31 314</b>	<b>102,0</b>	<b>109,1</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>551 700 065</b>	<b>30 713</b>	<b>100</b>	<b>107,0</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

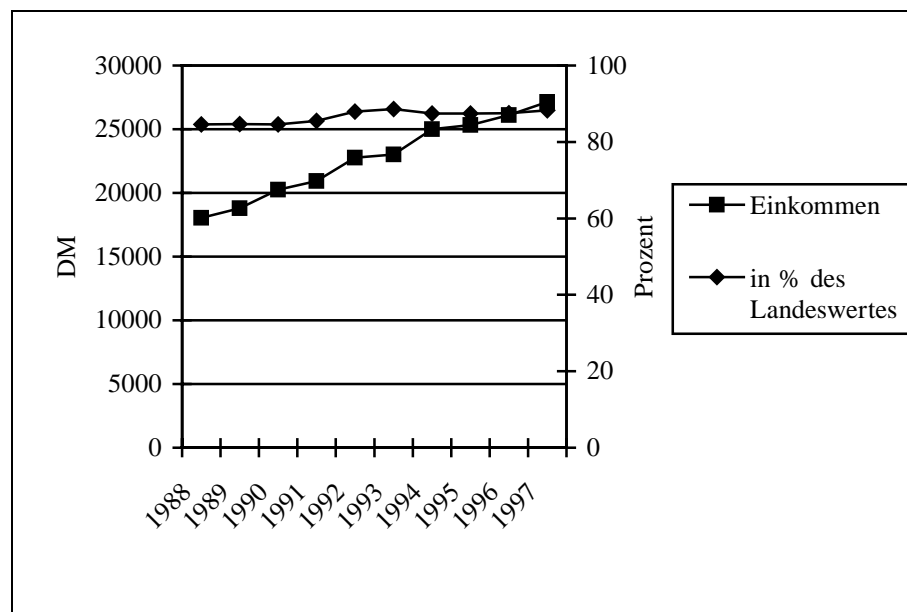


Abbildung 16: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck je Einwohner im Kreis Aachen im Vergleich zum Landeswert (= 100), 1988-1997,



**Themenfeld 3:**  
**Gesundheitszustand der Bevölkerung**

**Indikator**3.01, 3.01a, 3.02, 3.03,  
3.03a, 3.08, 3.09, 3.10,  
3.11, 3.64, 3.65**Sterblichkeit****Definition**

Für die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung werden bei Sterbefällen der Sterbetag, das Geschlecht, Alter, der Familienstand und die Wohngemeinde erfasst. Die Todesursachenstatistik umfasst alle im Berichtsjahr Gestorbenen ohne die Totgeborenen und ohne die nachträglich beurkundeten Kriegssterbefälle und die gerichtlichen Todeserklärungen. Sie stützt sich auf den Leichenschauchein, der von dem den Tod feststellenden Arzt ausgefüllt wird sowie auf die Sterbefallzählkarte. Die Verschlüsselung erfolgt nach den Regeln der geltenden internationalen Klassifikation der Todesursachen, gegenwärtig der ICD-9 uni-kausal nach dem Grundleiden im zuständigen Statistischen Landesamt. Die allgemeine Sterbeziffer gibt die Anzahl der Sterbefälle auf 100 000 der mittleren Bevölkerung an. Die direkt standardisierten Sterbeziffern wurden auf der Grundlage der alten (1976) und der neuen (1990) Europabevölkerung berechnet.

Die spezifischen Sterblichkeiten (Indikator 3.8, 3.9, 3.10, 3.11, 3.64 und 3.65) weisen Häufigkeiten von Todesursachen nach Alter und Geschlecht auf. Für die uni-kausale Todesursachenkodierung sind international vereinbarte Regeln zur Auswahl der Todesursachen zu beachten.

**Basisjahr**

1980

**Regionale Gliederung**

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

**Datenhalter**

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen

**Datenquelle**

Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung einschließlich der Todesursachenstatistik

**Periodizität**

Laufende Erfassung von Zählkarten, monatliche, vierteljährliche und Jahresstatistik

Indikator  
3.03

Sterbefälle je 100 000 Einwohner nach Geschlecht, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, Mittelwert 1997 - 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Anzahl		je 100 000 Einwohner		standardisiert an Europa-Bevölkerung neu		standardisiert an Europa-Bevölkerung alt	
		m	w	m	w	m	w	m	w
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>1 594</b>	<b>1 696</b>	<b>1 071,6</b>	<b>1 089,3</b>	<b>979,5</b>	<b>908,1</b>	<b>1 028,8</b>	<b>599,2</b>
	Kreisfreie Städte								
17	Aachen	1 050	1 347	858,0	1 095,0	799,8	802,2	845,0	539,3
	Kreise								
22	Düren	1 232	1 404	945,5	1 058,7	912,2	923,8	955,4	608,5
24	Euskirchen	915	1 078	999,8	1 144,0	909,9	932,5	956,9	612,1
25	Heinsberg	1 118	1 219	926,5	982,1	898,8	899,7	944,1	586,3
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>19 405</b>	<b>22 648</b>	<b>937,4</b>	<b>1 043,0</b>	<b>855,4</b>	<b>853,6</b>	<b>898,3</b>	<b>564,7</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>87 859</b>	<b>101 455</b>	<b>1 006,2</b>	<b>1 097,7</b>	<b>896,0</b>	<b>844,1</b>	<b>940,9</b>	<b>562,3</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Todesursachenstatistik

Indikator  
3.03a

Sterbefälle je 100 000 Einwohner nach Geschlecht, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Anzahl		je 100 000 Einwohner		standardisiert an Europa-Bevölkerung neu		standardisiert an Europa-Bevölkerung alt	
		m	w	m	w	m	w	m	w
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>1 544</b>	<b>1 678</b>	<b>1 036,0</b>	<b>1 074,4</b>	<b>929,3</b>	<b>889,1</b>	<b>977,1</b>	<b>573,8</b>
	Kreisfreie Städte								
17	Aachen	1 013	1 321	831,6	1 080,1	760,5	789,8	800,7	531,0
	Kreise								
22	Düren	1 221	1 416	928,4	1 060,2	880,6	911,7	925,1	608,1
24	Euskirchen	888	1 083	963,3	1 140,6	857,3	920,0	899,0	600,6
25	Heinsberg	1 103	1 211	906,1	965,8	863,1	878,9	907,4	567,0
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>19 135</b>	<b>22 632</b>	<b>920,7</b>	<b>1 039,0</b>	<b>824,6</b>	<b>842,8</b>	<b>866,9</b>	<b>556,4</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>87 323</b>	<b>101 528</b>	<b>998,9</b>	<b>1 098,1</b>	<b>873,8</b>	<b>836,1</b>	<b>918,2</b>	<b>556,0</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW: Todesursachenstatistik

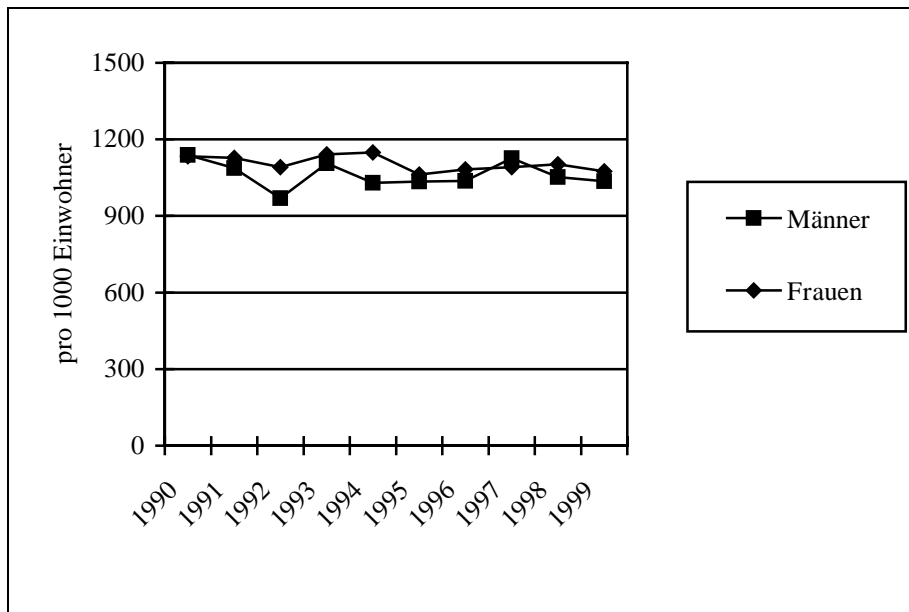


Abbildung 17: Sterbefälle je 100 000 Einwohner nach Geschlecht im Kreis Aachen, 1990-1999,

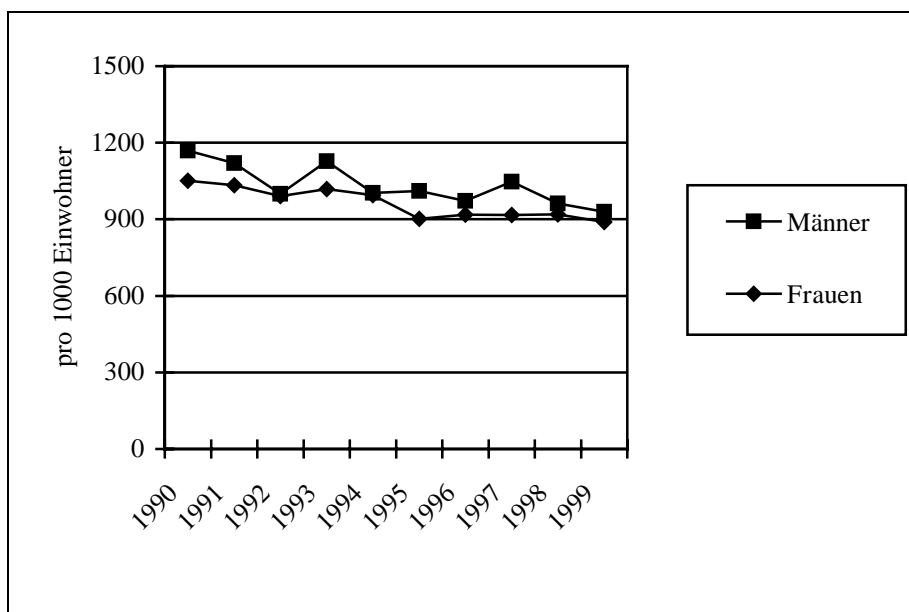


Abbildung 18: Sterbefälle je 100 000 Einwohner nach Geschlecht im Kreis Aachen, standardisiert an der Europabevölkerung (neu) 1990-1999,

Indikator  
3.10

Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen je 100 000 Einwohner, altersstandardisiert an der Europabevölkerung (neu), Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, Mittelwert 1997 - 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Sterbefälle je 100 000 Einwohner				
		Lungenkrebs (ICD 162)	Brustkrebs (ICD 174)	Herzinfarkt (ICD 410)	Suizid (ICD E 950-959) (Mittelwert 1995 - 1997)	
		35 - 64 Jahre	35 - 64 Jahre	35 - 64 Jahre	65 und mehr Jahre	
		männlich	weiblich	männlich	männlich	weiblich
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>78,1</b>	<b>35,7</b>	<b>77,4</b>	<b>31,0</b>	<b>5,1</b>
	Kreisfreie Städte					
17	Aachen	68,3	32,8	74,1	20,0	7,1
	Kreise					
22	Düren	67,3	43,2	73,0	41,5	10,2
24	Euskirchen	71,8	40,3	69,9	22,7	14,3
25	Heinsberg	56,8	40,9	63,8	22,9	5,5
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>63,5</b>	<b>38,0</b>	<b>69,4</b>	<b>34,7</b>	<b>11,8</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>69,0</b>	<b>39,5</b>	<b>71,6</b>	<b>31,3</b>	<b>11,0</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW: Todesursachenstatistik

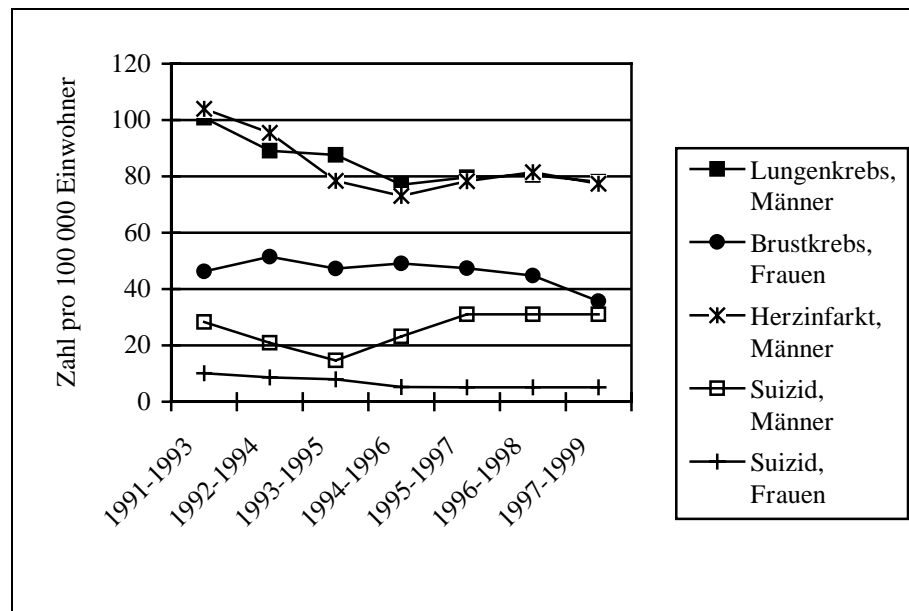


Abbildung 19: Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen je 100 000 Einwohner im Kreis Aachen, 3-Jahres-Mittelwerte, altersstandardisiert an der Europabevölkerung (neu), 1991-1999, Lungenkrebs nur Männer: 35-64 Jahre, Brustkrebs nur Frauen: 35-64 Jahre, Herzinfarkt nur Männer: 35-64 Jahre, Suizid: 65 und mehr Jahre

Indikator 3.04, 3.05, 3.05a, 3.06
---

## Säuglingssterblichkeit

### Definition

Die Säuglingssterblichkeit bezieht sich auf im ersten Lebensjahr Gestorbene je 1 000 Lebendgeborene eines Kalenderjahres. Lebendgeborene sind Geborene, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib, unabhängig von der Schwangerschaftsdauer, entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

Die Frühsterblichkeit bezieht sich auf verstorbene Säuglinge im Alter von 0 bis 6 Tagen, die Spätsterblichkeit auf verstorbene Säuglinge im Alter von 7 bis 364 Tagen. Die Neonatalsterblichkeit bezieht sich auf verstorbene Säuglinge im Alter von 0 bis 27 Tage, die Postneonatalsterblichkeit oder Nachsterblichkeit bezieht sich auf verstorbene Säuglinge im Alter von 28 bis 364 Tagen.

Totgeborene haben mindestens ein Geburtsgewicht von 1 000 Gramm und weisen keines der o. g. Lebenszeichen auf. Entsprechend den Kodierregeln zur ICD-9 können Fetaltodesfälle (Totgeborene mit weniger als 1 000 Gramm Körpergewicht) in nationalen, jedoch nicht in internationalen Statistiken einbezogen werden. Die perinatale Sterblichkeit bezieht sich entsprechend der 9. Revision der ICD auf Totgeborene mit einem Gewicht ab 1 000 Gramm und in den ersten 6 Lebenstagen verstorbene Säuglinge je 1 000 Geborene. Entsprechend der ICD-10 beginnt die Perinatalperiode bei der vollendeten 22. Schwangerschaftswoche (entspricht einem Geburtsgewicht von 500 Gramm) und endet 6 Tage nach der Geburt. Geborene schließen die Totgeborenen und Lebendgeborenen eines Kalenderjahres ein.

### Basisjahr

- Landesergebnisse: 1980
- Daten nach Verwaltungsbezirken: 1988

### Regionale Gliederung

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte für den Indikator 3.5,  
Nordrhein-Westfalen für die Indikatoren 3.4 und 3.6

### Datenhalter

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen

### Datenquelle

Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

### Periodizität

Laufende Erfassung von Zählkarten, monatliche, vierteljährliche und Jahresstatistik

Indikator  
3.05

Säuglingssterbefälle im ersten Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1988 - 1999, gleitendes Mittel

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Säuglingssterblichkeit in ‰, gleitendes Mittel									
		1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
		– 1990	– 1991	– 1992	– 1993	– 1994	– 1995	– 1996	– 1997	– 1998	– 1999
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>9,1</b>	<b>8,2</b>	<b>7,3</b>	<b>8,0</b>	<b>6,8</b>	<b>6,4</b>	<b>4,9</b>	<b>4,9</b>	<b>5,3</b>	<b>5,2</b>
	Kreisfreie Städte										
17	Aachen	7,1	7,3	6,4	6,1	6,0	5,2	5,0	4,5	6,1	6,0
	Kreise										
22	Düren	10,0	8,2	6,7	6,1	5,2	4,7	5,7	6,0	6,2	4,8
24	Euskirchen	8,8	11,2	10,9	9,4	6,9	5,9	5,5	5,4	6,2	5,5
25	Heinsberg	9,3	9,9	8,7	7,6	6,9	7,0	6,6	6,2	4,3	3,8
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>8,5</b>	<b>8,2</b>	<b>8,0</b>	<b>7,4</b>	<b>6,8</b>	<b>5,9</b>	<b>5,5</b>	<b>5,1</b>	<b>5,1</b>	<b>4,8</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>8,1</b>	<b>7,8</b>	<b>7,4</b>	<b>6,9</b>	<b>6,4</b>	<b>6,0</b>	<b>5,6</b>	<b>5,5</b>	<b>5,3</b>	<b>5,1</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik:  
Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

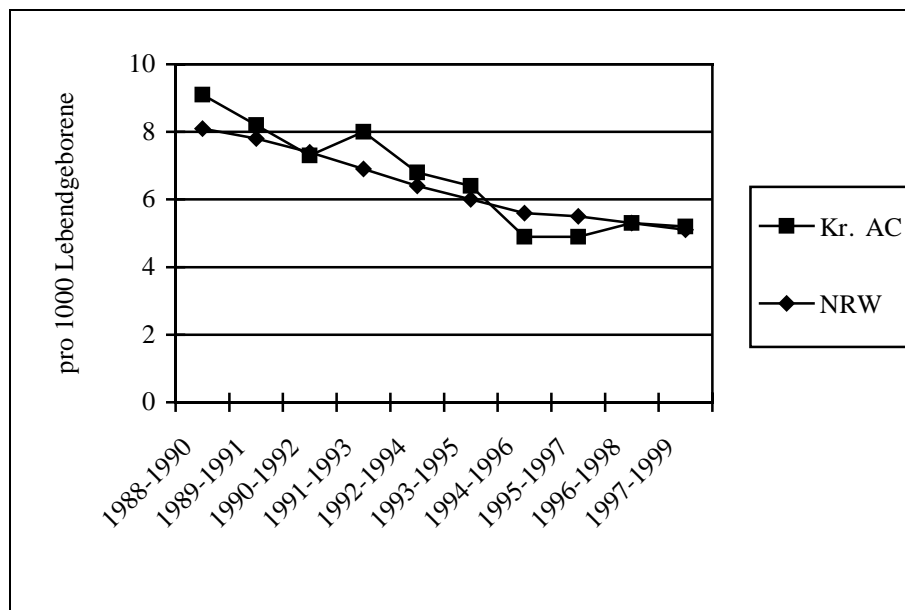


Abbildung 20: Säuglingssterblichkeit im Kreis Aachen im ersten Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene im Vergleich zu NRW, gleitendes Mittel, 1988-1999

Indikator  
3.05aSäuglingssterbefälle je 1 000 Lebendgeborene, Nordrhein-Westfalen nach  
Verwaltungsbezirken, 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Lebend- geborene  insgesamt	Im ersten Lebens- jahr Ge- storbene  insgesamt	Im ersten Lebensjahr Gestorbene  je 1 000 Lebendgeb.	davon gestorben im Alter von ... bis ...		
					0-6 Tagen	7-27 Tagen	28-364 Tagen
					je 1 000 Lebendgeborene		
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>3 110</b>	<b>15</b>	<b>4,8</b>	<b>2,6</b>	<b>1,0</b>	<b>1,3</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	2 391	13	5,4	4,2	0,4	0,8
	Kreise						
22	Düren	2 604	9	3,5	1,9	0,4	1,2
24	Euskirchen	1 907	7	3,7	1,6	0,0	2,1
25	Heinsberg	2 463	7	2,8	0,4	1,2	1,2
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>43 068</b>	<b>201</b>	<b>4,7</b>	<b>2,2</b>	<b>0,7</b>	<b>1,8</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>176 578</b>	<b>855</b>	<b>4,8</b>	<b>2,3</b>	<b>0,8</b>	<b>1,8</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW: Natürliche Bevölkerungsbewegung

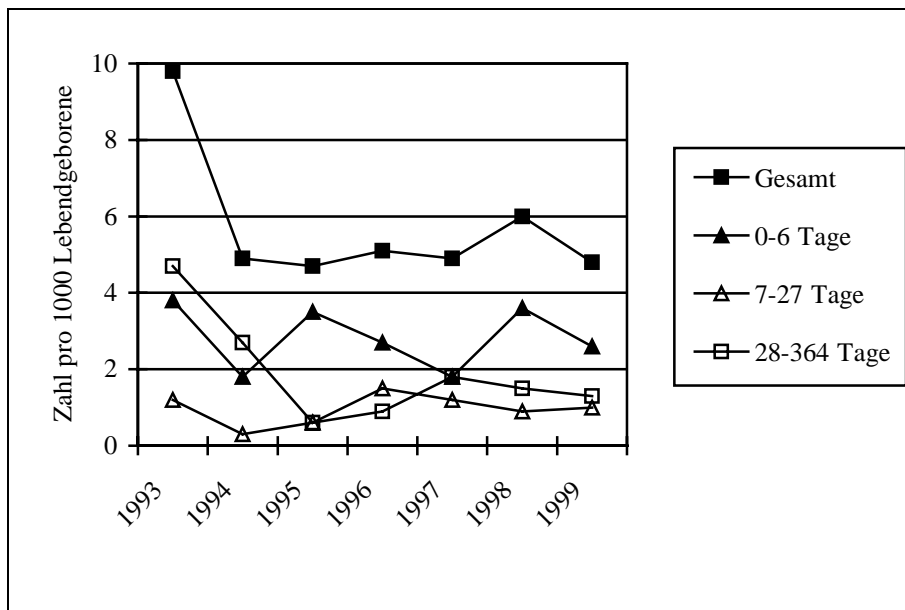


Abbildung 21: Säuglingssterblichkeit im Kreis Aachen im ersten Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene, davon Gestorbene im Alter von 0-6 Tagen, 7-27 Tagen und 28-364 Tagen, 1993-1999



Indikator  
3.07, 3.12,  
3.13, 3.69

## Länge des Lebens

### Definition

Die Lebenserwartung bei der Geburt gibt die Zahl der zu erwartenden Lebensjahre eines Neugeborenen an, die aus einer Sterbetafel unter einem unveränderten Mortalitätsregime berechnet wird. Die alters- und geschlechtsspezifische Lebenserwartung besagt, wie viele Jahre ein Mann/eine Frau in einem definierten Alter nach den gegenwärtigen Sterbeverhältnissen im Durchschnitt noch zu leben hat.

Die Indikatoren 3.12 und 3.13, "Vermeidbare Sterbefälle", wurden nach Vorschlägen der gleichnamigen EG-Arbeitsgruppe gebildet und beziehen sich auf ausgewählte Todesursachen, die bei optimaler Versorgung als vermeidbar (für die jeweils betrachtete Altersgruppe) gelten. Gegenwärtig werden 29 Todesursachen zu dieser Gruppe gezählt.

Es erfolgt eine Beschränkung auf Todesursachen, die bei einer Untersuchung der Sterblichkeit signifikante Unterschiede zwischen den Kreisen in Rheinland Pfalz zeigten und die eine ausreichende Häufigkeit für die Betrachtung auf Kreisebene aufweisen. Die Mortalitätsraten wurden für den Indikator 3.13 indirekt standardisiert und als Standardized-Mortality-Ratio (SMR) wiedergegeben

Das Konzept der verlorenen Lebensjahre - Potential Years of Life Lost (PYLL) - (Indikator 3.69) ermöglicht eine weitergehende Bewertung einzelner Todesursachen unter gesamtgesellschaftlichen und präventivmedizinischen Aspekten. Ausgehend von einer vorgegebenen Altersgrenze - hier 65 Jahre - werden für alle vor Erreichung der Altersgrenze Verstorbenen die nicht gelebten Jahre, das verlorene Potential, aufsummiert sowie als Rate je 100 000 Einwohner gebildet. Rein quantitativ kann eine relativ seltene Todesursache wie z. B. AIDS einen ähnlichen Verlust an Lebenszeit bedingen wie eine häufige, wenn die erstere in jüngeren Altersgruppen und letztere in höheren bevorzugt beobachtet wird. (Einzelheiten zur Berechnung s. Kap. 3 - Verwendete Methoden.)

Keiner der angeführten Indikatoren reflektiert die Qualität des Lebens.

### Basisjahr

Lebenserwartung: 1988  
Vermeidbare Sterbefälle: 1980  
Verlorene Lebensjahre: 1993

### Regionale Gliederung

Lebenserwartung und verlorene Lebensjahre: Nordrhein-Westfalen insgesamt  
Vermeidbare Sterbefälle: Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

### Datenhalter

Lebenserwartung: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen  
Vermeidbare Sterbefälle und verlorene Lebensjahre:  
Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst  
Nordrhein-Westfalen (LÖGD)

### Datenquellen

Lebenserwartung: Volkszählung, Allgemeine Sterbetafeln  
Vermeidbare Sterbefälle und verlorene Lebensjahre: Eigene Berechnungen im LÖGD auf der Basis der Statistik der Sterbefälle

### Periodizität

Lebenserwartung: Im Abstand von Volkszählungen, 10 -15 Jahre  
Vermeidbare Sterbefälle und verlorene Lebensjahre: Aperiodische Berechnungen

Indikator  
3.07a

Geschlechtsspezifische, mittlere Lebenserwartung, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, Mittelwert 1997 - 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Mittlere Lebenserwartung bei der Geburt in Jahren		Abweichung vom Landesdurchschnitt in Jahren	
		Männer	Frauen	Männer	Frauen
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>73,75</b>	<b>79,91</b>	- 0,65	- 0,59
	Kreisfreie Städte				
17	Aachen	75,73	80,76	+ 1,33↑	+ 0,26
	Kreise				
22	Düren	74,61	79,84	+ 0,22	- 0,67
24	Euskirchen	74,26	79,76	- 0,13	- 0,74
25	Heinsberg	74,67	80,32	+ 0,27	- 0,18
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>75,02</b>	<b>80,52</b>	+ 0,62	+ 0,02
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>74,40</b>	<b>80,50</b>	x	x

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Statistik der Sterbefälle, eigene Berechnungen

↑ Abweichung größer 1 Jahr und signifikant über dem Landesdurchschnitt  
↓ Abweichung größer 1 Jahr und signifikant unter dem Landesdurchschnitt (Signifikanzniveau 99 %)

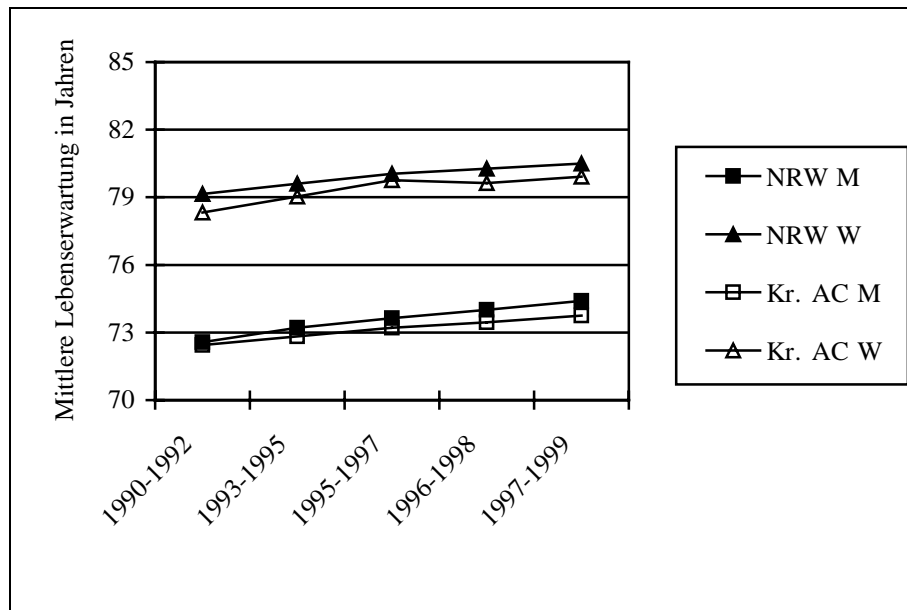


Abbildung 22: Geschlechtsspezifische, mittlere Lebenserwartung, Kreis Aachen im Vergleich zu NRW; 1990-1999

Indikator  
3.13"Vermeidbare Sterbefälle" im Regionalvergleich, Nordrhein-Westfalen nach  
Verwaltungsbezirken, Mittelwert 1995 - 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	ICD 174		ICD 401-405 u. 430-438		ICD 410 - 414	
		25 - 64 Jahre, weibl.		35 - 64 Jahre, insges.		35 - 64 Jahre, insges.	
		Mittelwert	SMR*	Mittelwert	SMR	Mittelwert	SMR
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>25</b>	<b>0,97</b>	<b>34</b>	<b>0,98</b>	<b>93</b>	<b>1,06</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	18	0,90	23	0,90	60	0,93
	Kreise						
22	Düren	23	1,07	23	0,81↓	80	1,10
24	Euskirchen	15	0,99	23	1,15	53	1,03
25	Heinsberg	18	0,91	22	0,85	65	0,97
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>364</b>	<b>0,99</b>	<b>433</b>	<b>0,91</b>	<b>1 161</b>	<b>0,96</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1 557</b>	<b>1,00</b>	<b>2 017</b>	<b>1,00</b>	<b>5 149</b>	<b>1,00</b>

Datenquelle: Landesamt f. Datenverarbeitung und Statistik NRW: Statistik der Sterbefälle  
 ICD 174: Brustkrebs  
 ICD 401-405 u.430-438: Hypertonie und Schlaganfall  
 ICD 410-414: Ischämische Herzkrankheiten

\*SMR = Standardized Mortality Ratio

\*\*Mittelwert 1993 - 1997

↑ signifikant über dem Landesdurchschnitt

↓ signifikant unter dem Landesdurchschnitt (Signifikanzniveau 0,05)

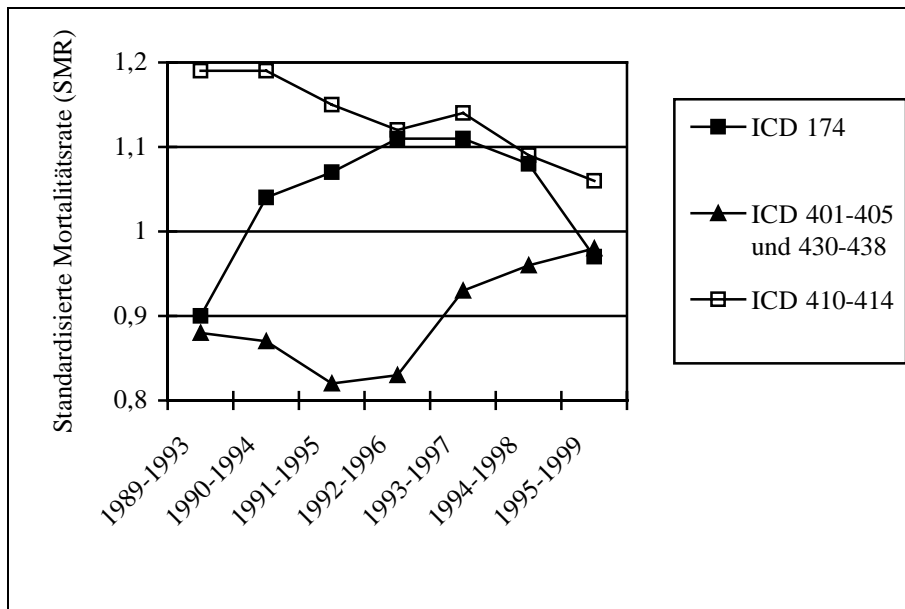


Abbildung 23: "Vermeidbare Sterbefälle" im Kreis Aachen, standardisierte Mortalitätsrate (SMR), NRW = 1, 1989-1999

ICD 174: Brustkrebs, 25-64 Jahre weiblich

ICD 401-405 u.430-438: Hypertonie und Schlaganfall, 35 - 64 Jahre, insgesamt

ICD 410-414: Ischämische Herzkrankheiten, 35 - 64 Jahre, insgesamt

noch  
Indikator  
3.13

"Vermeidbare Sterbefälle" im Regionalvergleich, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, Mittelwert 1995 - 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	ICD 162		ICD 571		ICD E810 - E825**	
		15 - 64 Jahre, insges.		15 - 74 Jahre, insges.		0 - 99 Jahre, insges.	
		Mittelwert	SMR	Mittelwert	SMR	Mittelwert	SMR
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>65</b>	<b>1,07</b>	<b>42</b>	<b>0,92</b>	<b>21</b>	<b>1,03</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	43	0,97	23	0,71↓	12	0,67↓
	Kreise						
22	Düren	49	0,98	27	0,73↓	23	1,30↑
24	Euskirchen	36	1,01	16	0,61↓	20	1,64↑
25	Heinsberg	45	0,99	19	0,57↓	18	1,13
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>795</b>	<b>0,95</b>	<b>521</b>	<b>0,86</b>	<b>267</b>	<b>0,93</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>3 550</b>	<b>1,00</b>	<b>2 596</b>	<b>1,00</b>	<b>1 225</b>	<b>1,00</b>

Datenquelle: Landesamt f. Datenverarbeitung und Statistik NRW; Statistik der Sterbefälle  
 ICD 162: Bösart. Neubildung der Luftröhre, Bronchien und Lunge  
 ICD 571: Chronische Leberkrankheit und -zirrhose  
 ICD E810-E825: Kraftfahrzeugunfälle innerhalb u. außerhalb des Verkehrs

\*SMR = Standardized Mortality Ratio  
 \*\*Mittelwert 1993 - 1997  
 ↑ signifikant über dem Landesdurchschnitt  
 ↓ signifikant unter dem Landesdurchschnitt (Signifikanzniveau 0,05)

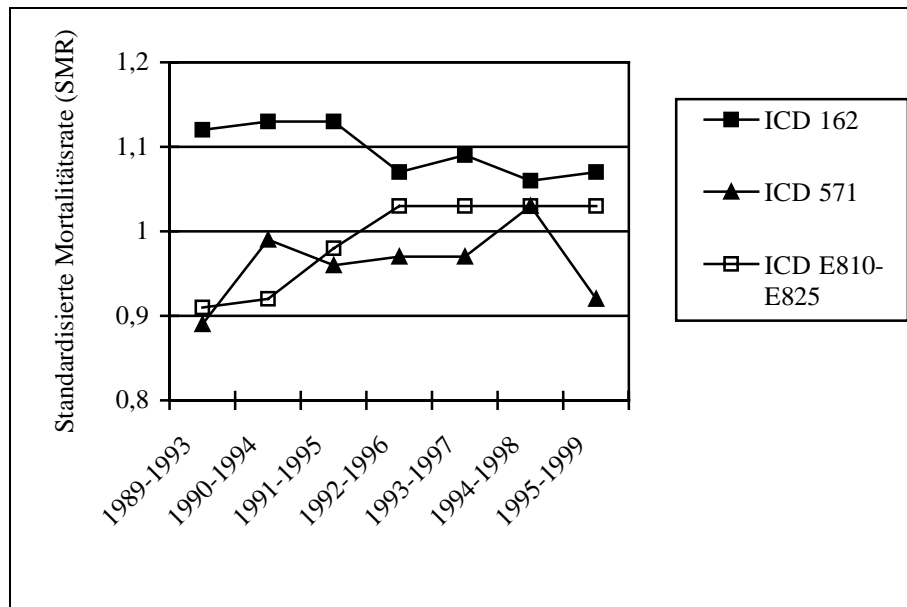


Abbildung 24: "Vermeidbare Sterbefälle" im Kreis Aachen, standardisierte Mortalitätsrate (SMR), NRW = 1, 1989-1999  
 ICD 162: Bösart. Neubildung d. Luftröhre, Bronchien u. Lunge, 15 - 64 Jahre, insges.  
 ICD 571: Chronische Leberkrankheit und -zirrhose, 15 - 74 Jahre, insgesamt  
 ICD E810- Kraftfahrzeugunfälle innerh. u. außerh. des Verkehrs, 0 - 99 Jahre, insges. E825

**Indikator**

3.14, 3.14a, 3.15, 3.15a,  
3.16, 3.17, 3.57, 3.81,  
3.82, 3.82a, 3.95

**Ausgewählte Infektionskrankheiten****Definition**

Infektiöse und parasitäre Krankheiten sind entsprechend der ICD-9 der Klasse I mit den Nrn. 001-139 zugeordnet. Infektiöse und parasitäre Krankheiten sind Krankheiten, die allgemein als ansteckend oder übertragbar gelten sowie einige Krankheiten unbekannter aber möglicherweise infektiöser Ätiologie. Zur Klasse I gehören nicht: Akute Infektionen der Atmungsorgane und Grippe (Klasse VIII, ICD-Nrn. 460-466, 487) sowie Bazillenträger oder -ausscheider, einschließlich Verdachtsfälle (V-Klassifikation, V 02). Neuerkrankungen an offen ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane umfassen die Diagnosen 010 - Tuberkulöse Erstinfektion, 011 - Lungentuberkulose und 012 - Tuberkulose sonstiger Atmungsorgane. Erkrankungen und Tod infolge einer aktiven Form von Tuberkulose der Atmungs- und übrigen Organe ist laut Bundesseuchengesetz meldepflichtig. Die aktive Tuberkulose ist entsprechend der ICD-9 durch die 4. Stelle folgendermaßen definiert:

- .2 Tuberkelbazillen (im Sputum) mikroskopisch nachgewiesen,
- .3 Tuberkelbazillen (im Sputum) mikroskopisch nicht nachgewiesen, aber in Kulturen gefunden,
- .4 Tuberkelbazillen nicht durch bakteriologische Untersuchung gefunden, aber Tuberkulose histologisch bestätigt,
- .5 Tuberkelbazillen nicht durch bakteriologische oder histologische Untersuchung nachgewiesen, aber Tuberkulose durch sonstige Methoden (Impfübertragung auf Tiere) bestätigt.

Als AIDS (engl.: Acquired Immune Deficiency Syndrome, deutsch: Erworbenes Immundefekt-Syndrom) werden die schweren klinischen Manifestationsformen im Endstadium der Infektion mit dem Humanen Immundefizienz-Virus (HIV) klassifiziert. In der ICD-9 wurden für die Verschlüsselung die bisher unbesetzten ICD-Nrn. 042 - AIDS-Erkrankung, 043 - AIDS-related complex, 044 - sonstige HIV-Infektion genutzt. In diesen drei ICD-Nummern ist nicht die Kodierung für positive AIDS-Tests und positive HIV-Tests (795.8) enthalten. AIDS-Virus (HIV)-Träger werden unter V02.9 klassifiziert.

**Basisjahr**

- ausgewählte, gemeldete Infektionskrankheiten: 1995
- Tuberkulose: 1980
- AIDS 1988 (31.12. d. J.), HIV: 1985 (31.12. d. J.)
- stationäre Behandlungen: 1994
- Rentenzugänge: 1991
- Arbeitsunfähigkeit: 1991

**Regionale Gliederung**

- ausgewählte, gemeldete Infektionskrankheiten für Nordrhein-Westfalen
- Tuberkulose für Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte
- HIV nach ausgewählten Großstädten und Großräumen
- AIDS, Krankheitsartenstatistik (stationäre Behandlung, AU) und Rentenzugänge für Nordrhein-Westfalen

**Datenhalter**

- ausgewählte, gemeldete Infektionskrankheiten: Robert Koch-Institut
- Tuberkulose: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen
- AIDS und HIV: Robert Koch-Institutes: Epidemiologisches Datenzentrum
- Krankheitsartenstatistik (stationäre Behandlung und AU): AOK-Bundesverband, AOK Rheinland
- Rentenzugänge: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger

**Datenquellen**

- ausgewählte, gemeldete Infektionskrankheiten: Statistik der meldepflichtigen Krankheiten
- Tuberkulose: Tuberkulosestatistik
- AIDS: AIDS-Fallregister
- HIV: Meldungen nach der Laborberichtsverordnung
- Stationäre Behandlung und Arbeitsunfähigkeit: Statistik über Arbeitsunfähigkeits- und Krankenhausfälle nach Krankheitsarten, im folgenden Krankheitsartenstatistik genannt
- Rentenzugänge: Statistik der gesetzlichen Rentenversicherung - Rentenzugänge

**Periodizität**

Jahresstatistiken

Indikator  
3.15

Neuerkrankungen an offen ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane,  
Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997 - 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	1997		1998		1999		1997 - 1999	
		Anzahl	je 100 000 Einw.	Anzahl	je 100 000 Einw.	Anzahl	je 100 000 Einw.	Mittelwert	je 100 000 Einw.
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>16</b>	<b>5,3</b>	<b>11</b>	<b>3,6</b>	<b>17</b>	<b>5,6</b>	<b>15</b>	<b>4,8</b>
	Kreisfreie Städte								
17	Aachen	26	10,5	17	6,9	19	7,8	21	8,4
	Kreise								
22	Düren	29	11,1	19	7,2	19	7,2	22	8,5
24	Euskirchen	13	7,1	14	7,5	15	8,0	14	7,5
25	Heinsberg	16	6,6	17	6,9	10	4,0	14	5,9
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>364</b>	<b>8,6</b>	<b>363</b>	<b>8,6</b>	<b>364</b>	<b>8,6</b>	<b>364</b>	<b>8,6</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1 507</b>	<b>8,4</b>	<b>1 479</b>	<b>8,2</b>	<b>1 400</b>	<b>7,8</b>	<b>1 462</b>	<b>8,1</b>
	altersstandardisiert*	x	7,8	x	7,7	x	7,3	x	7,6

Datenquelle:  
LDS NRW: Tuberkulosestatistik

\* Standardisiert an Europabevölkerung (neu)

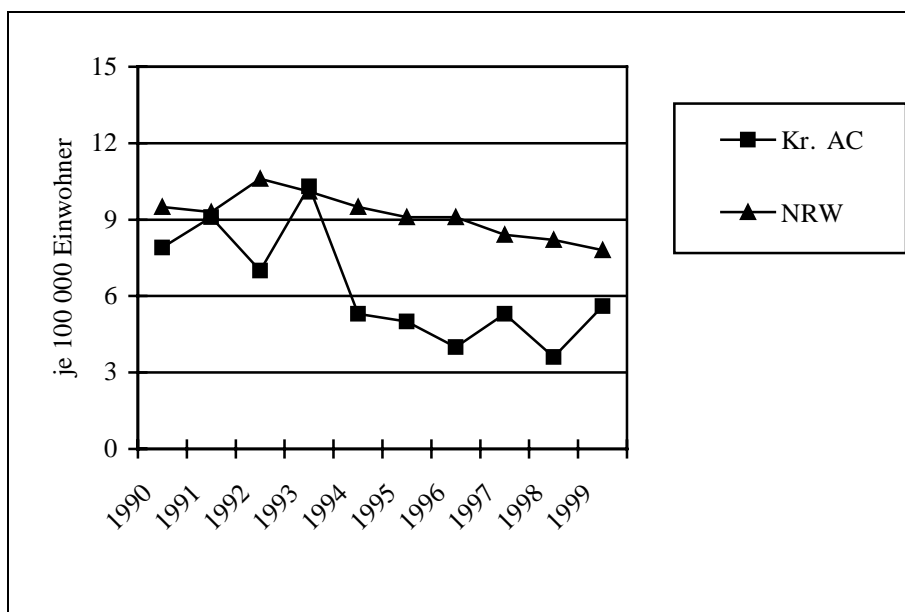


Abbildung 25: Neuerkrankungen an offen ansteckender Tuberkulose der Atmungsorgane im Kreis Aachen im Vergleich zu NRW, 1990-1999



Indikator 3.31, 3.32, 3.33, 3.34, 3.35, 3.36, 3.98, 3.98a, 3.99
--

## Verletzungen, Vergiftungen, Unfälle

### Definition

Zu den Verletzungen und Vergiftungen (Klasse XVII der ICD-9, Diagnose-Nrn. 800 - 999) gehören Frakturen, Luxationen, Verstauchungen, Zerrungen, Verletzungen, offene Wunden, Prellungen, Quetschungen, Fremdkörperverletzungen, Verbrennungen und Vergiftungen sowie Komplikationen nach ärztlichen Eingriffen. Es handelt sich somit um eine äußerst große Krankheitsklasse. Während die Krankheitsartenstatistik und die Statistik der medizinischen Rehabilitation auf dieser Klassifikation beruht, basieren die amtlichen Publikationen der Todesursachenstatistik meist auf der Zusatzklassifikation der äußeren Ursachen bei Verletzungen und Vergiftungen, der sog. E-Klassifikation. Mit dieser Klassifikation werden äußere Ursachen von Verletzungen und Vergiftungen beschrieben wie Eisenbahnunfälle, Kraftfahrzeugunfälle, Zwischenfälle bei chirurgischen Eingriffen, Unfälle durch Hitze und Kälte, Ertrinken, Suizid usw.

Unfälle und Vergiftungen werden in amtlichen Statistiken doppelt kodiert, und zwar nach der Klasse XVII und nach der E-Klassifikation. Bei Datenanalysen ist unbedingt zu beachten, welche Klassifikation verwendet wurde.

Entsprechend der Straßenverkehrsunfallstatistik sind im Straßenverkehr verunglückte Personen verletzte und getötete Personen, die bei Unfällen im Fahrverkehr (inkl. Eisenbahn), auf öffentlichen Wegen und Plätzen Körperschäden erlitten haben, unabhängig von der Höhe des Sachschadens. Unfälle, die Fußgänger allein betreffen (z. B. Sturz) und Unfälle, die sich auf Privatgrundstücken ereignen, werden nicht erfasst. Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen sterben, rechnen nicht zu den Verletzten, sondern zu den Getöteten Personen.

Die ausgewerteten stationären Behandlungsfälle wegen Verletzungen und Vergiftungen betreffen Krankenhausabgänge von AOK-Versicherten des Landes Nordrhein-Westfalen für das Jahr 1991, Doppelzählungen bei wiederholten stationären Aufenthalten innerhalb eines Jahres sind möglich.

Die altersspezifischen Häufigkeiten von Arbeitsunfähigkeit sind auf die Pflichtversicherten der AOK des Landes Nordrhein-Westfalen bezogen und enthalten Doppelzählungen bei wiederholten Verletzungen oder Vergiftungen einer Person im laufenden Berichtsjahr. Die Daten basieren auf der Klasse XVII, also nicht auf der E-Klassifikation.

Die Rentenzugänge und Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation beziehen sich ebenfalls auf die gesamte Klasse der Verletzungen und Vergiftungen. Rentenzugänge sind gegliedert nach Regierungsbezirken und als Zeitreihe ab 1991 dargestellt, die Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation beziehen sich auf die Jahre 1991 - 1993 für Nordrhein-Westfalen insgesamt.

Unfallsterblichkeit s. o. unter Sterblichkeit.

### Basisjahr

- Krankenhausfälle: 1990
- Arbeitsunfähigkeit: 1991
- Straßenverkehrsunfälle: 1980
- Rentenzugänge: 1991
- Medizinische Rehabilitation: 1991

### Regionale Gliederung

- Krankheitsartenstatistik (stationäre Behandlung, AU): Nordrhein-Westfalen ohne regionale Gliederung
- Straßenverkehrsunfälle: Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte
- Rentenzugänge: Nordrhein-Westfalen insgesamt und nach Regierungsbezirken
- Rehabilitation: Nordrhein-Westfalen insgesamt

<b>Datenhalter</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Krankheitsartenstatistik (stationäre Behandlung, AU): AOK-Bundesverband</li><li>• Straßenverkehrsunfälle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen</li><li>• Rentenzugänge und Rehabilitation: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger</li></ul>
<b>Datenquellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Stationäre Behandlung und Arbeitsunfähigkeit: Krankheitsartenstatistik</li><li>• Straßenverkehrsunfälle: Statistik der Straßenverkehrsunfälle</li><li>• Rentenzugänge: Statistik der gesetzlichen Rentenversicherung</li><li>• Rehabilitation: Statistik der Rehabilitationsmaßnahmen</li></ul>
<b>Periodizität</b>	Jahresstatistiken

Indikator  
3.32Krankenhausfälle von Verbrennungen (ICD 940 - 949) und Vergiftungen (ICD 960 - 989) bei Kindern unter 15 Jahren, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>, 1997

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	männlich		weiblich		insgesamt	
		Anzahl*	je 100 000 Einw.<15 J.	Anzahl*	je 100 000 Einw.<15 J.	Anzahl*	je 100 000 Einw.<15 J.
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>54</b>	<b>203,9</b>	<b>41</b>	<b>164,9</b>	<b>95</b>	<b>185,0</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	29	166,1	26	153,5	55	159,9
	Kreise						
22	Düren	54	230,9	25	113,7	79	174,1
24	Euskirchen	27	163,7	17	108,6	44	136,9
25	Heinsberg	47	205,8	42	192,0	89	199,0
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>569</b>	<b>163,3</b>	<b>443</b>	<b>134,2</b>	<b>1 012</b>	<b>149,1</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2 756</b>	<b>183,4</b>	<b>2 211</b>	<b>154,7</b>	<b>4 967</b>	<b>169,4</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Krankenhausdiagnosestatistik

<sup>1</sup>Wohnbevölkerung  
\*ohne Stundenfälle, ohne Patienten mit  
unbekanntem Wohnsitz bzw. Geschlecht

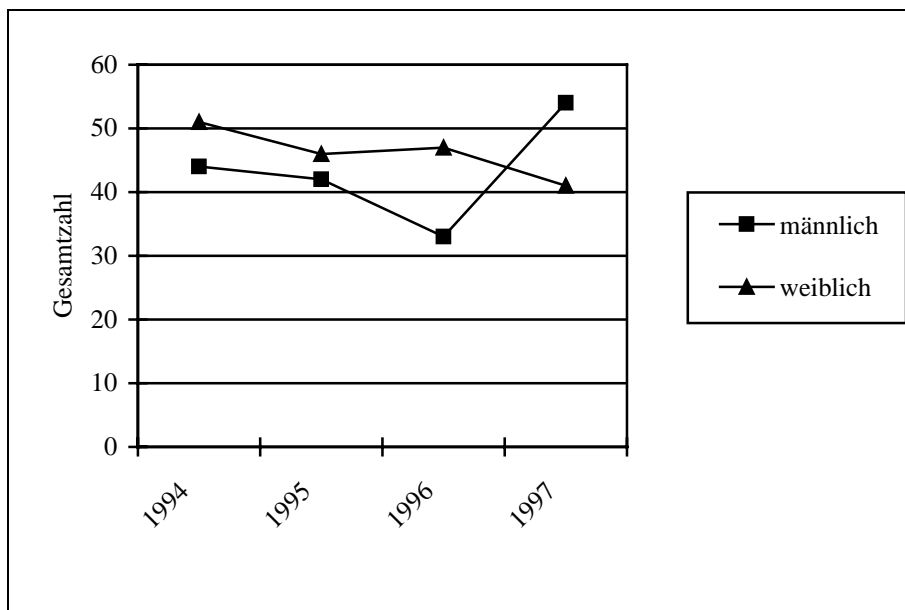


Abbildung 26: Krankenhausfälle von Verbrennungen (ICD 940 - 949) und Vergiftungen (ICD 960 - 989) bei Kindern unter 15 Jahren im Kreis Aachen, 1994-1997

Indikator  
3.35

Im Straßenverkehr verunglückte (getötete und verletzte) Fahrradfahrer und Fußgänger, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997 - 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	1997		1998		1999	
		insgesamt	je 100 000 Einw.	insgesamt	je 100 000 Einw.	insgesamt	je 100 000 Einw.
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>361</b>	<b>118,9</b>	<b>358</b>	<b>117,6</b>	<b>340</b>	<b>111,4</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	431	174,6	412	168,0	428	175,3
	Kreise						
22	Düren	403	154,4	373	141,9	401	151,3
24	Euskirchen	204	110,7	166	89,4	212	113,3
25	Heinsberg	344	141,8	334	136,4	332	134,3
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>6 623</b>	<b>156,7</b>	<b>6 255</b>	<b>147,4</b>	<b>6 521</b>	<b>153,2</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>26 027</b>	<b>144,9</b>	<b>24 783</b>	<b>137,9</b>	<b>26 672</b>	<b>148,3</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Statistik der Straßenverkehrsunfälle

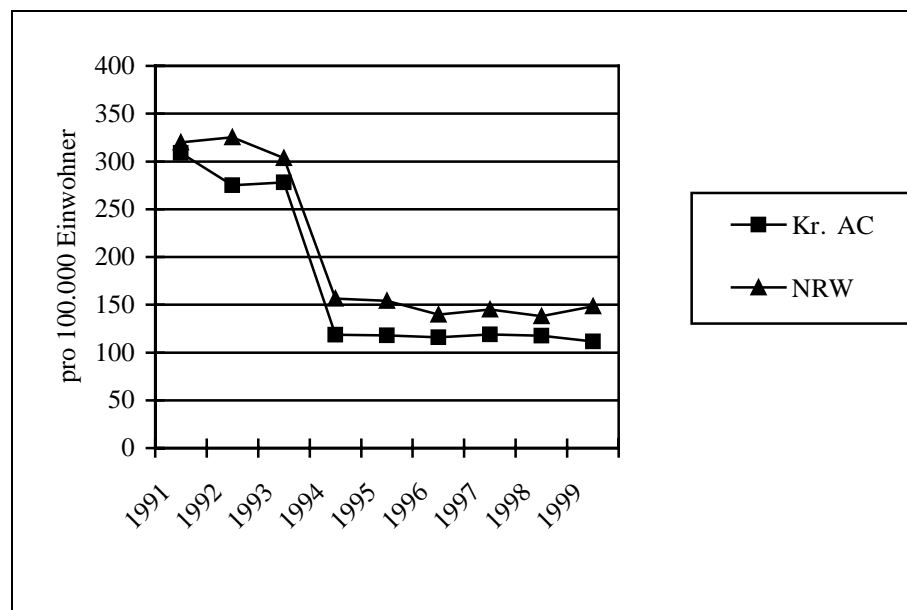


Abbildung 27: Pro 100.000 Tausend Einwohner im Straßenverkehr verunglückte (getötete und verletzte) Fahrradfahrer und Fußgänger im Kreis Aachen und NRW, 1991-1999

Indikator  
3.37, 3.38,  
3.39, 3.39a

## Fehlbildungen und Geburtsuntergewicht

### Definition

Neuralrohrdefekte (ICD-Nrn. 740 - 742), Gaumen- und Lippenspalten (ICD-Nr. 749) sowie Chromosomenanomalien (ICD-Nr. 758) sind ausgewählte schwerwiegende Fehlbildungen, die bei der Perinatalerhebung als Verdachtsdiagnosen, bzw. als bestätigte Diagnosen erhoben werden. Diese Fehlbildungen werden in den ersten Lebenstagen während des Aufenthalts der Mutter in der Klinik festgestellt. Hausgeburten, die einen Anteil von 3-5 % aller Geburten haben, werden nicht berücksichtigt. Der Erfassungsgrad der Perinatalerhebung liegt in Nordrhein und Westfalen-Lippe bei über 95 %. Die Zählung erfolgt nach dem Standort der Geburtsklinik, der nicht immer mit dem Wohnort identisch ist. Anomalien der Knochen, Gelenke und Muskeln werden seit 1988 erfasst und sind nicht nur auf Extremitäten begrenzt.

Untergewichtig Lebendgeborene (Indikatoren 3.38 und 3.39) sind Neugeborene mit einem Geburtsgewicht bis 2 499 Gramm. Das Geburtsgewicht ist das nach der Geburt des Fetus oder Neugeborenen nach Möglichkeit innerhalb der ersten Lebensstunde festgestellte Gewicht. Die Geburtenstatistik ist auf den Wohnort der Mutter bezogen, nicht auf die entbindende Klinik.

International wird inzwischen empfohlen, alle Feten und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht ab 500 Gramm zu registrieren und in die nationalen Perinatalstatistiken einzubeziehen. Das betrifft Tot- und Lebendgeborene. Für internationale Statistiken gilt jedoch die Grenze 1 000 Gramm, die einer Schwangerschaftsdauer von 28 Wochen oder einer Körperlänge von 35 cm (Scheitel-Fersen-Länge) für Totgeburten entspricht. Lebendgeborene gehen immer in die entsprechenden Statistiken ein.

### Basisjahr

- Fehlbildungen: 1984
- Untergewichtig Lebendgeborene: 1991

### Regionale Gliederung

- Fehlbildungen: Nordrhein-Westfalen insgesamt
- Untergewichtig Lebendgeborene: Nordrhein-Westfalen insgesamt, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte.

### Datenhalter

- Fehlbildungen: Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe
- Untergewichtig Lebendgeborene: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

### Datenquellen

- Fehlbildungen: Perinatalerhebung
- Untergewichtig Lebendgeborene: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

### Periodizität

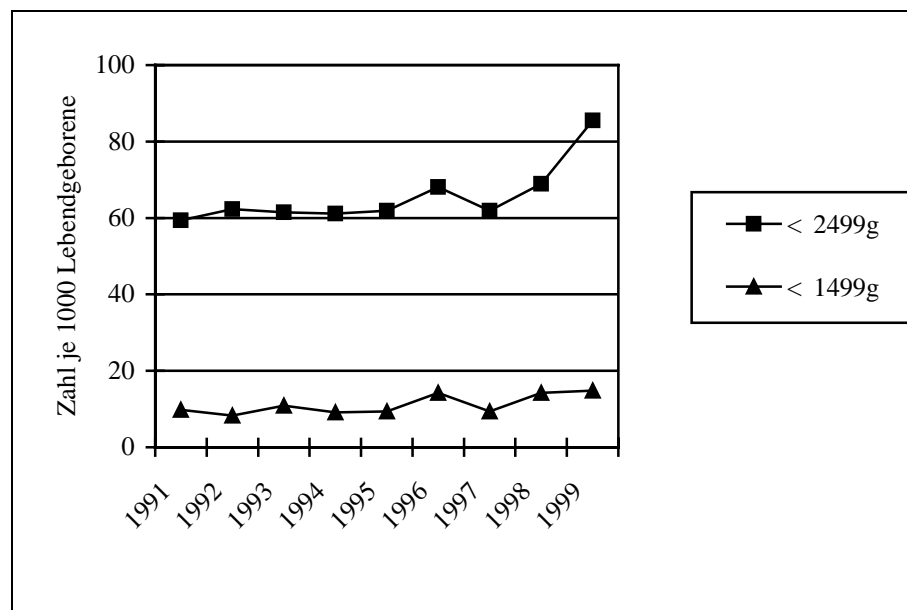
jährlich

Indikator  
3.39

 Untergewichtig Lebendgeborene je 1 000 Lebendgeborene, Nordrhein-Westfalen  
nach Verwaltungsbezirken, 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Lebendgeborene				
		insgesamt	darunter mit einem Geburtsgewicht:			
			bis 2 499 g		bis 1 499 g	
			insgesamt	je 1 000 Lebendgeborene	insgesamt	je 1 000 Lebendgeborene
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>3 110</b>	<b>266</b>	<b>85,5</b>	<b>46</b>	<b>14,8</b>
	Kreisfreie Städte					
17	Aachen	2 391	171	71,5	35	14,6
	Kreise					
22	Düren	2 604	187	71,8	30	11,5
24	Euskirchen	1 907	112	58,7	21	11,0
25	Heinsberg	2 463	156	63,3	19	7,7
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>43 068</b>	<b>2 879</b>	<b>66,8</b>	<b>517</b>	<b>12,0</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>176 578</b>	<b>12 075</b>	<b>68,4</b>	<b>2 147</b>	<b>12,2</b>

Datenquelle:

 Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung

 Abbildung 28: Untergewichtig Lebendgeborene je 1 000 Lebendgeborene im Kreis Aachen mit  
Geburtsgewicht bis 1499g und bis 2499g, 1991-1999

Indikator  
3.39a

Untergewichtig Lebendgeborene nach Geburtsgewicht, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Lebendgeborene			davon mit einem Geburtsgewicht von ... bis ... Gramm						Geb.-gew. unbekannt
		insg.	dar.: Untergew.		bis 499	500 bis 999	1 000 bis 1 499	1 500 bis 1 999	2 000 bis 2 499	2 500 und mehr	
			insg.	in ‰							
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>3 110</b>	<b>266</b>	<b>85,5</b>	<b>4</b>	<b>16</b>	<b>26</b>	<b>56</b>	<b>164</b>	<b>2 839</b>	<b>5</b>
	Kreisfreie Städte										
17	Aachen	2 391	171	71,5	–	17	18	38	98	2 217	3
	Kreise										
22	Düren	2 604	187	71,8	2	6	22	47	110	2 416	1
24	Euskirchen	1 907	112	58,7	–	4	17	22	69	1 785	10
25	Heinsberg	2 463	156	63,3	–	5	14	37	100	2 302	5
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>43 068</b>	<b>2 879</b>	<b>66,8</b>	<b>28</b>	<b>179</b>	<b>310</b>	<b>602</b>	<b>1 760</b>	<b>40 058</b>	<b>131</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>176 578</b>	<b>12 075</b>	<b>68,4</b>	<b>91</b>	<b>759</b>	<b>1 297</b>	<b>2 547</b>	<b>7 381</b>	<b>163 837</b>	<b>666</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW: Natürliche Bevölkerungsbewegung

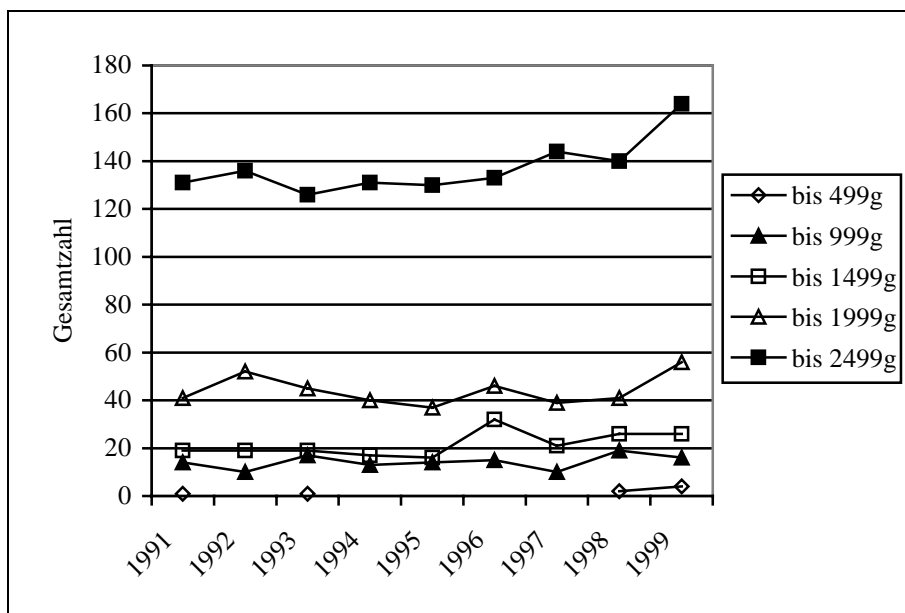


Abbildung 29: Untergewichtig Lebendgeborene nach Geburtsgewicht in Gramm im Kreis Aachen, 1991-1999



Indikator  
3.40, 3.41, 3.42, 3.43,  
3.44, 3.45, 3.46

## Behinderungen

### Definition

Schwerbehinderte im Sinne des Schwerbehindertengesetzes (in der Fassung vom 26. August 1986, BGBl I, S. 1421) sind Personen mit einem Grad der Behinderung von wenigstens 50. Als Behinderung gilt die Auswirkung einer über 6 Monate andauernden Funktionsbeeinträchtigung, die auf einem regelwidrigen körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand beruht. Der Grad der Behinderung beruht auf einer Minderung der Erwerbsfähigkeit. Beginnend ab 1985, wird alle 2 Jahre über die Schwerbehinderten eine Bundesstatistik durchgeführt. Die Behindertenstatistik ist eine Bestandsstatistik.

### Basisjahr

1989

### Regionale Gliederung

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

### Datenhalter

- Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen und
- Landesversorgungsamt Nordrhein-Westfalen

### Datenquellen

Statistik der Schwerbehinderten  
Statistik über Anzeigen von Arbeitgebern über Behindertenarbeitsplätze gemäß Schwerbehindertengesetz (Ind. 3.43)

### Periodizität

zweijährlich  
Ind. 3.43 jährlich

Indikator  
3.41

Schwerbehinderte Kinder unter 15 Jahren mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1997

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	männlich	je 1 000 der Altersgruppe	weiblich	je 1 000 der Altersgruppe	insgesamt	je 1 000 der Altersgruppe
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>310</b>	<b>11,7</b>	<b>225</b>	<b>9,0</b>	<b>535</b>	<b>10,4</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	213	12,2	185	11,0	398	11,6
	Kreise						
22	Düren	283	12,0	189	8,6	472	10,3
24	Euskirchen	209	12,6	139	8,8	348	10,8
25	Heinsberg	270	11,8	206	9,4	476	10,6
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>4 074</b>	<b>11,6</b>	<b>3 017</b>	<b>9,1</b>	<b>7 091</b>	<b>10,4</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>16 970</b>	<b>11,3</b>	<b>12 609</b>	<b>8,8</b>	<b>29 579</b>	<b>10,1</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Statistik der Schwerbehinderten

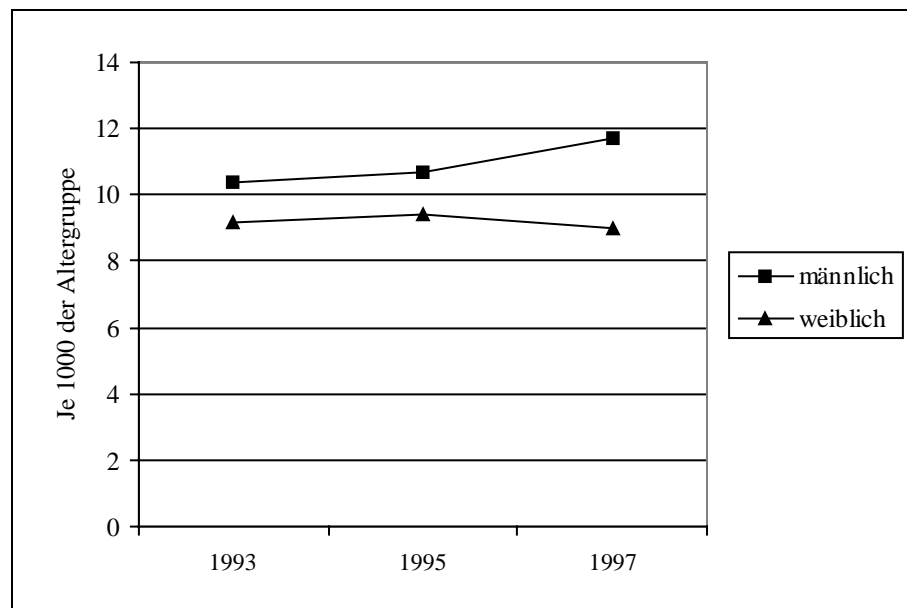


Abbildung 30: Schwerbehinderte Kinder im Kreis Aachen unter 15 Jahren mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr, 1993-1997

Indikator  
3.42

Schwerbehinderte im Alter von 65 und mehr Jahren mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1997

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	männlich	je 1 000 der Altersgruppe	weiblich	je 1 000 der Altersgruppe	insgesamt	je 1 000 der Altersgruppe
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>9 833</b>	<b>512,7</b>	<b>10 257</b>	<b>341,3</b>	<b>20 090</b>	<b>408,1</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	6 938	500,4	9 566	396,7	16 504	434,6
	Kreise						
22	Düren	7 174	464,3	6 777	280,6	13 951	352,3
24	Euskirchen	4 585	404,5	3 958	223,0	8 543	293,7
25	Heinsberg	5 951	407,1	5 127	236,1	11 078	304,9
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>97 905</b>	<b>395,3</b>	<b>104 229</b>	<b>260,6</b>	<b>202 134</b>	<b>312,1</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>459 972</b>	<b>422,6</b>	<b>531 435</b>	<b>292,8</b>	<b>991 407</b>	<b>341,5</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Statistik der Schwerbehinderten

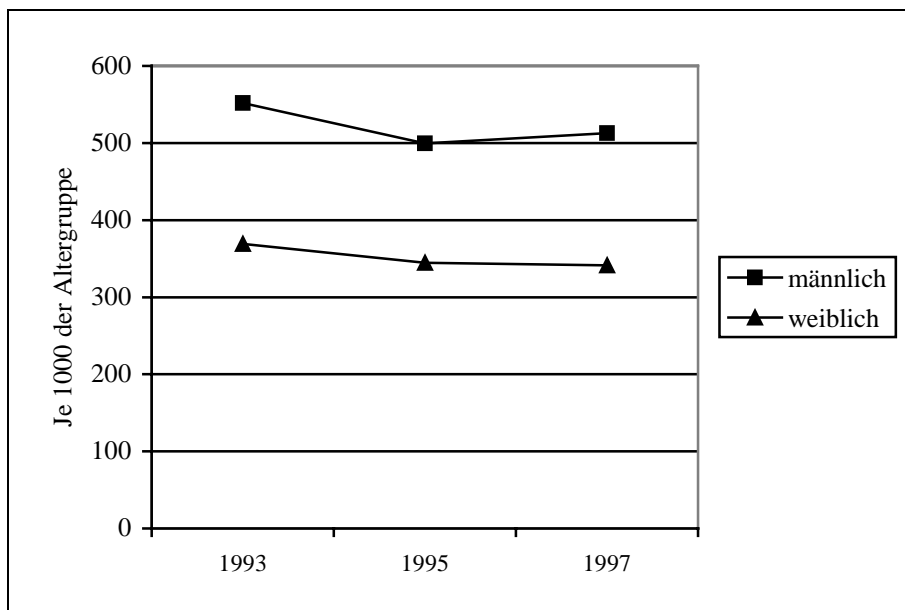


Abbildung 31: Schwerbehinderte im Kreis Aachen im Alter von 65 und mehr Jahren mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr, 1993-1997

Indikator  
3.46

Schwerbehinderte mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1997

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	männlich	je 1 000 Einwohner	weiblich	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>20 226</b>	<b>136,1</b>	<b>16 433</b>	<b>105,7</b>	<b>36 659</b>	<b>120,6</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	13 743	112,1	14 647	118,7	28 390	115,4
	Kreise						
22	Düren	15 378	118,6	11 767	89,0	27 145	103,7
24	Euskirchen	9 678	106,1	7 024	74,8	16 702	90,2
25	Heinsberg	12 916	107,4	9 173	74,3	22 089	90,6
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>205 122</b>	<b>99,3</b>	<b>177 428</b>	<b>81,8</b>	<b>382 550</b>	<b>90,3</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>947 003</b>	<b>108,5</b>	<b>863 959</b>	<b>93,5</b>	<b>1 810 962</b>	<b>100,8</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:

Statistik der Schwerbehinderten

Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

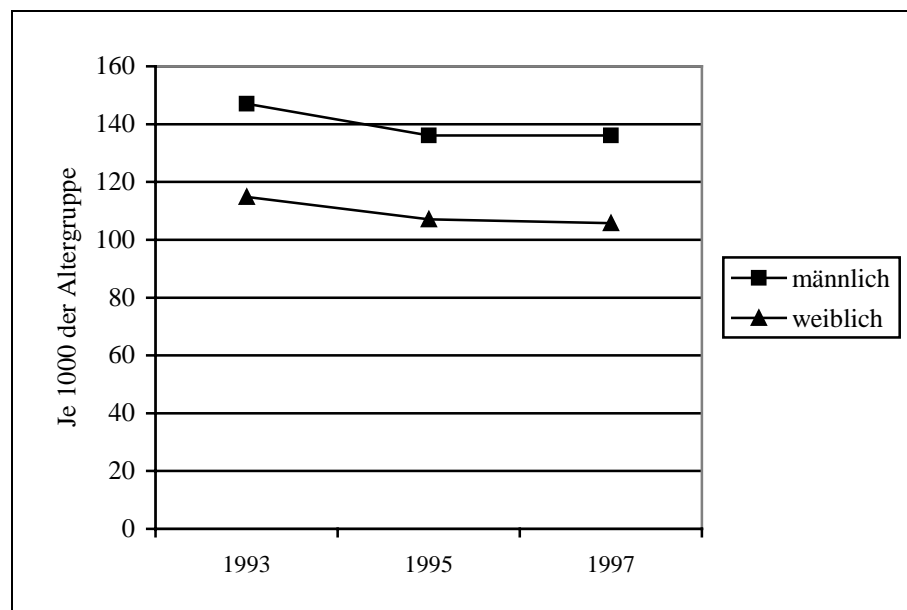


Abbildung 32: Schwerbehinderte im Kreis Aachen mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr, 1993-1997



**Themenfeld 5:  
Gesundheitsrisiken aus der natürlichen und technischen Umwelt**

Indikator  
5.07

### Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid, Schwebstaub und Ozon in der Außenluft, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken und Messstationen

#### Definition

Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>), Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>), Schwebstaub und Ozon (O<sub>3</sub>) zählen zu den klassischen Schadstoffen in der Außenluft und sind wegen ihrer Auswirkungen auf das Atemsystem von Bedeutung. Die Außenluftkonzentrationen werden vom Landesumweltamt, NRW über das Telemetrische-Echtzeit-Mehrkomponenten-Erfassungs-System (TEMES) mit 50 fest installierten Messstationen regelmäßig überwacht.

Die Tabelle des Indikators 5.7 stellt die aus den TEMES-Messwerten ermittelten Jahresmittelwerte und 98 %-Werte für die Stoffe Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid, Schwebstaub und Ozon dar. Für Stickstoffdioxid und Schwefeldioxid beziehen sich die Jahresmittelwerte und 98 %-Werte auf die Halbstundenwerte, für Schwebstaub auf die Tagesmittelwerte und für Ozon auf Stundenwerte. Diese Konzentrationswerte können mit den Immissionsgrenzwerten der TA-Luft bzw. den Schwellenwerten aus dem BImSchG und der 22. BImSchV verglichen werden. (Die Indikatorentabellen von 1996 und älter zeigen für Schwebstaub die Jahresmittelwerte und 98 %-Werte der Dreistundenwerte. Da sich die Immissionsgrenzwerte der TA-Luft für Schwebstaub auf Tagesmittelwerte beziehen, wurden ab 1997 die Jahresmittelwerte und 98 %-Werte der Tagesmittelwerte aufgenommen).

#### Basisjahr

1991

#### Regionale Gliederung

Die Gliederung der Messstationen/Messwerte erfolgt nach den 5 Regierungsbezirken mit zugehörigen Kreisen und kreisfreien Städten.

#### Datenhalter

Landesumweltamt (LUA) des Landes Nordrhein-Westfalen

#### Datenquelle

Landesumweltamt, NRW (Hrsg.)  
Luftqualität in Nordrhein-Westfalen, Bericht über die Ergebnisse der Immissionsmessungen 1997 - Kurzfassung  
Essen: Eigenverlag 1998, 69 S.

#### Periodizität

Jährlich

Indikator  
5.07

Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid, Schwebstaub und Ozon in der Außenluft, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken und Messstationen, 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Messstation	Stickstoffdioxid		Schwefeldioxid		Schwebstaub		Ozon	
			Jahresmittelwert der	98 %-Wert der	Jahresmittelwert der	98 %-Wert der	Jahresmittelwert der	98 %-Wert der	Jahresmittelwert der	98 %-Wert der
			Halbstundenwerte				Tagesmittelwerte		Stundenwerte	
			Mikrogramm pro Kubikmeter ( $\mu\text{g}/\text{m}^3$ )							
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>Eifel<sup>1</sup></b>	<b>10</b>	<b>39</b>	<b>5</b>	<b>12</b>	<b>23</b>	<b>53</b>	<b>63</b>	<b>131</b>
17	Kreisfreie Städte Aachen	Kaiserplatz*	-	-	-	-	-	-	-	-
22	Kreise Düren	Niederzier	-	-	-	-	-	-	48	132
24	Euskirchen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
25	Heinsberg	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>10 Stationen</b>								
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>57 Stationen</b>								
		<b>min:</b>	<b>10</b>	<b>39</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>22</b>	<b>50</b>	<b>31</b>	<b>105</b>
		<b>max:</b>	<b>57</b>	<b>101</b>	<b>20</b>	<b>80</b>	<b>51</b>	<b>132</b>	<b>65</b>	<b>133</b>

Datenquelle:

Landesumweltamt NRW:

Kontinuierliche telemetrische Luftqualitätsmessungen

\*Verkehrsstation seit Febr. 1999

<sup>1</sup> Lage: Simmerath-Lammersdorf

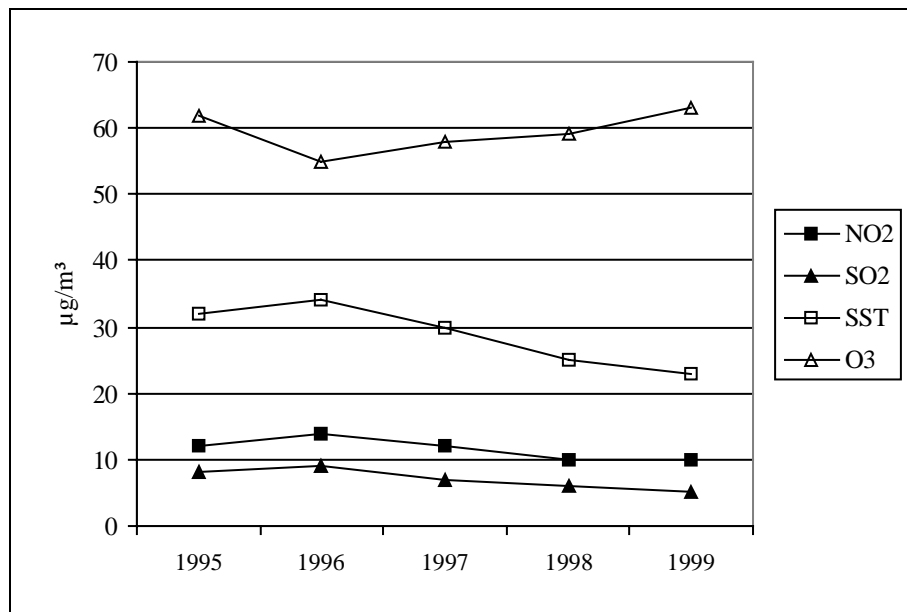


Abbildung 33: Stickstoffdioxid - NO<sub>2</sub>, Schwefeldioxid - SO<sub>2</sub> (beide: Jahresmittel der Halbstundenwerte), Schwebstaub - SST (Jahresmittel der Tageswerte) und Ozon - O<sub>3</sub> (Jahresmittel der Stundenwerte) in der Außenluft, Messstation Eifel, 1995-1999  
Datenquelle: Landesumweltamt, LUQS-Jahresbericht 1999

Indikator  
5.08

### Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) in der Außenluft, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken und Messstationen

#### Definition

Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) ist eine Sammelbezeichnung für eine chemische Stoffklasse, die über hundert organische Verbindungen aus kondensierten Benzolringen umfasst. Der Gesundheitsindikator 5.8 umfasst die folgenden 6 PAK, die insbesondere wegen ihrer kanzerogenen Eigenschaften für die Beurteilung der gesundheitlichen Belastung über die Außenluft von Bedeutung sind:

- Benzo[a]pyren (BaP)
- Benzo[e]pyren (BeP)
- Benz[a]anthracen (BaA)
- Dibenzo[ah]anthracen (DBahA)
- Benzo[ghi]perylen (BghiP)
- Coronen (COR)

Die Außenluftkonzentrationen werden vom Landesumweltamt, NRW über das Telemetrische-Echtzeit-Mehrkomponenten-Erfassungs-System (TEMES) mit 50 fest installierten Messstationen regelmäßig überwacht. Im Rahmen des sogenannten LIB-Programms werden in der Regel an jeder Messstation drei 24-Stunden-Proben pro Woche genommen. Damit fallen pro Jahr und Station maximal  $3 \times 52 = 156$  Proben an. In allen Proben wird die Masse für Schwebstaub bestimmt. In einer Probe pro Woche und Station (= 52 Proben pro Station und Jahr) wird neben der Staubmasse der Gehalt der 6 polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffe bestimmt. Aus diesen Proben werden die Jahresmittelwerte ermittelt.

Die Tabelle des Indikators 5.8 stellt die aus den TEMES-Messwerten ermittelten Jahresmittelwerte für die oben genannten Stoffe dar.

#### Basisjahr

1997

#### Regionale Gliederung

Die Gliederung der Messstationen/Messwerte erfolgt nach den 5 Regierungsbezirken mit zugehörigen Kreisen und kreisfreien Städten.

#### Datenhalter

Landesumweltamt (LUA) des Landes Nordrhein-Westfalen

#### Datenquelle

Landesumweltamt, NRW (Hrsg.)  
Luftqualität in Nordrhein-Westfalen, Bericht über die Ergebnisse der Immissionsmessungen 1997 – Kurzfassung  
Essen: Eigenverlag 1998, 69 S.

#### Periodizität

Jährlich

Indikator  
5.08

Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) in der Außenluft,  
Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken und Messstationen, 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Messstation	Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)					
			Benzo(a)-pyren	Benzo(e)-pyren	Benzo(a)-anthracen	Dibenzo(a,h)-anthracen	Benzo(ghi)-perylen	Coronen
			Jahresmittelwert in Nanogramm pro Kubikmeter (ng/m <sup>3</sup> )					
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>Eifel<sup>1</sup></b>	<b>0,07</b>	<b>0,11</b>	<b>0,06</b>	<b>0,01</b>	<b>0,12</b>	<b>0,06</b>
17	Kreisfreie Städte Aachen	Kaiserplatz*	0,31	0,47	0,27	0,04	0,65	0,33
22	Kreise Düren	Niederzier	–	–	–	–	–	–
24	Euskirchen	–	–	–	–	–	–	–
25	Heinsberg	–	–	–	–	–	–	–
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>10 Stationen</b>						
		min:	<b>0,07</b>	<b>0,11</b>	<b>0,06</b>	<b>0,01</b>	<b>0,12</b>	<b>0,06</b>
		max:	<b>0,43</b>	<b>0,59</b>	<b>0,37</b>	<b>0,05</b>	<b>0,68</b>	<b>0,33</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>57 Stationen</b>						
		min:	<b>0,07</b>	<b>0,11</b>	<b>0,06</b>	<b>0,01</b>	<b>0,12</b>	<b>0,06</b>
		max:	<b>2,15</b>	<b>3,13</b>	<b>2,31</b>	<b>0,29</b>	<b>2,43</b>	<b>0,73</b>

Datenquelle:

Landesumweltamt NRW:

Diskontinuierliche telemetrische Luftqualitätsmessungen

\*Verkehrsstation seit Febr. 1999

<sup>1</sup> Lage: Simmerath-Lammersdorf

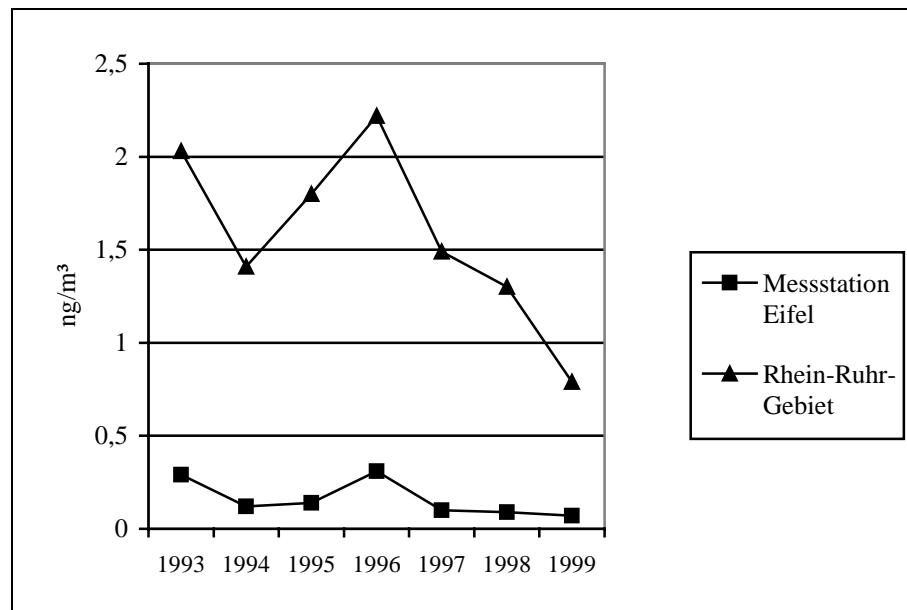


Abbildung 34: Benzo(a)pyren in der Außenluft, Jahresmittelwerte der Messstation Eifel im Vergleich zum Rhein-Ruhrgebiet (37 Messstationen), 1993-1999  
Datenquelle: Landesumweltamt, LUQS-Jahresbericht 1999

Indikator  
5.09

### **Benzol, Toluol, m+p-Xylol und o-Xylol in der Außenluft, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken und Messstationen**

#### **Definition**

Benzol, Toluol und Xylole gehören zu den flüchtigen organischen Kohlenwasserstoffen. Alle drei Komponenten sind Bestandteil von Motorkraftstoffen und gelangen über die Abgase bzw. Verdunstungsprozesse in die Außenluft. Aus gesundheitlicher Sicht ist das Benzol infolge seiner kanzerogenen Eigenschaft der wichtigste Stoff dieser Gruppe.

Die Außenluftkonzentrationen werden vom Landesumweltamt, NRW über das Telemetrische-Echtzeit-Mehrkomponenten-Erfassungssystem (TEMES) mit 50 fest installierten Messstationen regelmäßig überwacht. Zur Messung der Kohlenwasserstoffe werden in der Regel pro Station und Jahr 13 Proben gezogen. Die jeweils halbstündigen Probenahmen erfolgen durch Absorption an Aktivkohle. Aus diesen Probenahmen werden die Jahresmittelwerte ermittelt.

Die Tabelle des Indikators 5.9 enthält die aus den TEMES-Messwerten ermittelten Jahresmittelwerte für die Stoffe Benzol, Toluol, m+p-Xylol und o-Xylol.

#### **Basisjahr**

1997

#### **Regionale Gliederung**

Die Gliederung der Messstationen/Messwerte erfolgt nach den 5 Regierungsbezirken mit zugehörigen Kreisen und kreisfreien Städten.

#### **Datenhalter**

Landesumweltamt (LUA) des Landes Nordrhein-Westfalen

#### **Datenquelle**

Landesumweltamt, NRW (Hrsg.)  
Luftqualität in Nordrhein-Westfalen, Bericht über die Ergebnisse der Immissionsmessungen 1997 – Kurzfassung  
Essen: Eigenverlag 1998, 69 S.

#### **Periodizität**

Jährlich

Indikator  
5.09

Benzol, Toluol, m+p-Xylol und o-Xylol in der Außenluft, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken und Messstationen, 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Messstation	Kohlenwasserstoffe			
			Benzol	Toluol	m+p-Xylol	o-Xylol
			Jahresmittelwert in Mikrogramm pro Kubikmeter (µg/m³)			
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>Eifel<sup>1</sup></b>	<b>0,68</b>	<b>1,15</b>	<b>0,48</b>	<b>0,17</b>
	Kreisfreie Städte					
17	Aachen	Kaiserplatz*	4,14	15,60	5,61	2,06
	Kreise					
22	Düren	Niederzier	–	–	–	–
24	Euskirchen	–	–	–	–	–
25	Heinsberg	–	–	–	–	–
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>10 Stationen</b>				
		min:	<b>0,68</b>	<b>1,15</b>	<b>0,48</b>	<b>0,17</b>
		max:	<b>4,14</b>	<b>15,60</b>	<b>5,61</b>	<b>2,06</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>57 Stationen</b>				
		min:	<b>0,68</b>	<b>1,15</b>	<b>0,48</b>	<b>0,17</b>
		max:	<b>9,85</b>	<b>60,20</b>	<b>13,90</b>	<b>5,20</b>

Datenquelle:

Landesumweltamt NRW:

Diskontinuierliche telemetrische Luftqualitätsmessungen

\*Verkehrsstation seit Febr. 1999

<sup>1</sup> Lage: Simmerath-Lammersdorf

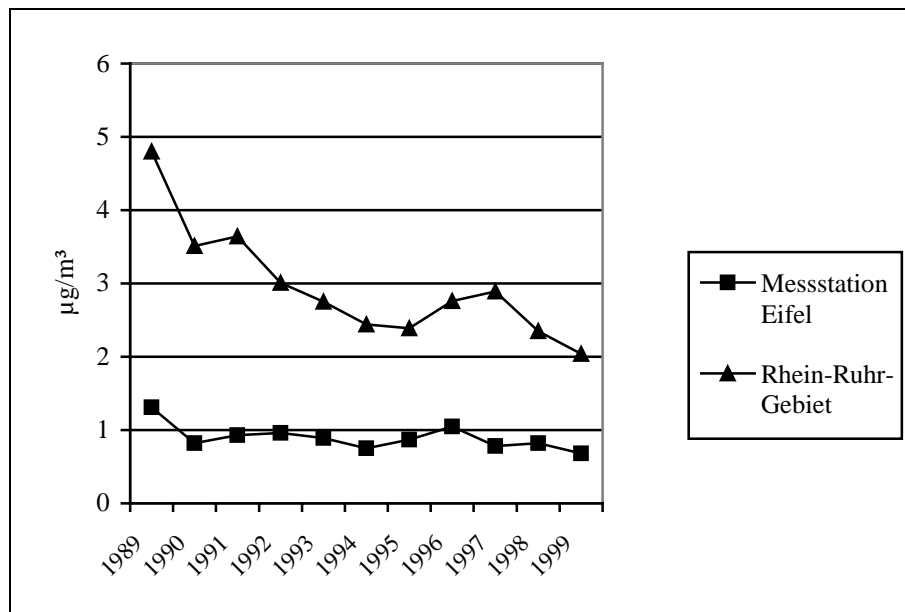


Abbildung 35: Benzol in der Außenluft, Jahresmittelwerte der Messstation Eifel im Vergleich zum Rhein-Ruhrgebiet (37 Messstationen), 1989-1999  
Datenquelle: Landesumweltamt, LUQS-Jahresbericht 1999



**Themenfeld 6:**  
**Einrichtungen des Gesundheitswesens**

Indikator  
6.01, 6.31

**6.01: An der kassenärztlichen Versorgung teilnehmende Ärztinnen und Ärzte, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**  
**6.31: An der Kassenzahnärztlichen Versorgung teilnehmende Zahnärztinnen und Zahnärzte, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**

<b>Definition</b>	<p>Enthalten sind die zur vertragsärztlichen ambulanten Versorgung zugelassenen praktischen Ärztinnen/Ärzte, Allgemeinmedizinerinnen/Allgemeinmediziner, Fachärztinnen und Fachärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie ermächtigte Ärztinnen und Ärzte (§ 116 SGB V).</p> <p>Privat tätige Ärzte/Zahnärzte und nicht im Rahmen der Patientenbetreuung wirksame Ärzte/Zahnärzte (z. B. in der Verwaltung tätige Ärzte) sind nicht enthalten.</p> <p>Nach Kreisen und kreisfreien Städten liegen folgende Fachrichtungen vor: Praktische Ärzte/Allgemeinärzte, Augenärzte, Chirurgen, Frauenärzte, Hals-Nasen-Ohren-Ärzte, Hautärzte, Internisten, Kinderärzte, Nervenärzte und Psychiater, Orthopäden, Radiologen, Urologen, Zahnärzte und Kieferorthopäden. Somit sind ca. 10 % der ambulanten Ärzte nicht einbezogen. Die im Indikator enthaltenen Ärzte sind als Vertragsärzte Mitglieder der Kassenärztlichen/Kassenzahnärztlichen Vereinigungen, die ihre Interessen gegenüber den Krankenkassen vertreten. Krankenhausärzte mit Auftrag zur vertragsärztlichen ambulanten Versorgung gelten als ermächtigte Ärzte. Zählseinheit sind Ärzte/Zahnärzte mit deren Beschäftigungsquoten, nicht Arztpraxen/Zahnarztpraxen. Bei Ärzten/Zahnärzten tätige Assistenten im Rahmen der Weiterbildung werden nicht ausgewiesen.</p>
<b>Basisjahr</b>	1990 für kassenärztliche Versorgung, 1995 für Kassenzahnärztliche Versorgung
<b>Regionale Gliederung</b>	Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte
<b>Datenhalter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein</li> <li>• Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe</li> <li>• Kassenzahnärztliche Vereinigung Nordrhein</li> <li>• Kassenzahnärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe</li> </ul>
<b>Datenquelle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfsplanung für die vertragsärztliche Versorgung</li> <li>• Bedarfsplanung für die Kassenzahnärztliche Versorgung</li> </ul>
<b>Periodizität</b>	Jährlich

Indikator  
6.01

An der kassenärztlichen Versorgung teilnehmende Ärztinnen und Ärzte, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999<sup>1</sup>

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Ärzte insgesamt*	Einw. je Arzt	Davon:			
				Praktische Ärzte, Allgemeinärzte		Fachärzte*	
				Anzahl	Einw. je Arzt	Anzahl	Einw. je Arzt
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>351,7</b>	<b>868,9</b>	<b>149,2</b>	<b>2 048,1</b>	<b>202,5</b>	<b>1 509,0</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	429,4	567,8	148,7	1 639,7	280,7	868,6
	Kreise						
22	Düren	288,7	923,0	135,3	1 969,4	153,4	1 737,0
24	Euskirchen	198,1	948,4	101,0	1 860,2	97,1	1 935,0
25	Heinsberg	266,6	931,3	110,3	2 251,0	156,3	1 588,5
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>5 542,6</b>	<b>769,3</b>	<b>2 043,5</b>	<b>2 086,5</b>	<b>3 499,1</b>	<b>1 218,5</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>21 375,5</b>	<b>842,1</b>	<b>7 696,8</b>	<b>2 338,6</b>	<b>13 678,7</b>	<b>1 315,9</b>

<sup>1</sup> Nordrhein: 31.12.99; Westfalen-Lippe: 16.12.99

Datenquelle:  
KV Westf.-Lippe und KV Nordrhein:  
Planungsdaten für die ärztliche Versorgung

\* nicht berücksichtigte Fachrichtungen: Anästhesisten, Kinder- u. Jugend.-Psy.,  
Laborärzte, Mund- u. Kieferchir., Neurochir., Pathologen, Pharmakologen, Ärztl.  
Psychoth., Lungenärzte

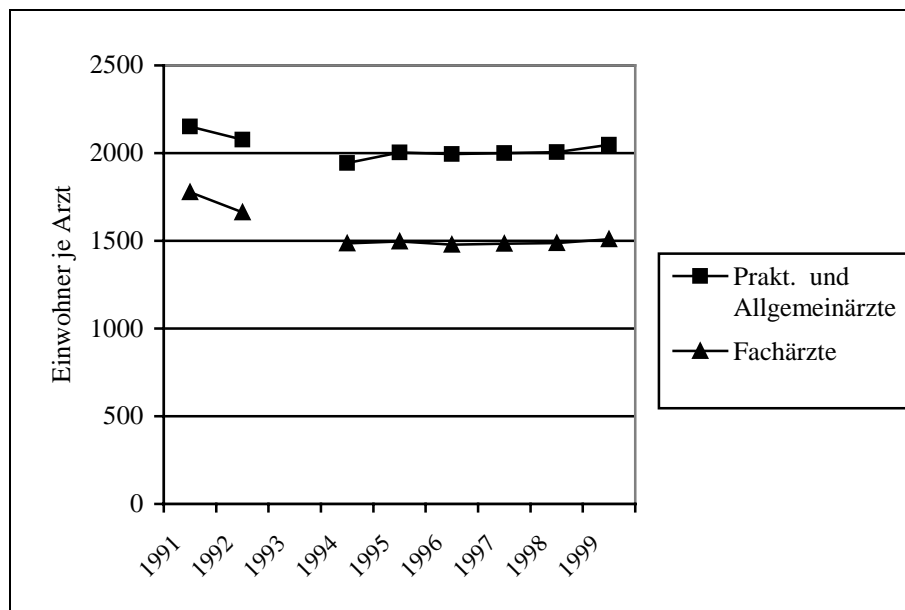


Abbildung 36: An der kassenärztlichen Versorgung teilnehmende Ärztinnen und Ärzte im Kreis Aachen, Einwohner je Arzt, 1991-1999

noch  
Indikator  
6.01

An der kassenärztlichen Versorgung teilnehmende Ärztinnen und Ärzte, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999<sup>1</sup>

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Bezugsbevölkerung 31.12.99	Augenärzte Anzahl	Chirurgen Anzahl	Frauenärzte Anzahl	HNO-Ärzte Anzahl	Hautärzte Anzahl	Internisten Anzahl
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>305 579</b>	<b>17,0</b>	<b>12,0</b>	<b>33,0</b>	<b>12,0</b>	<b>9,0</b>	<b>47,0</b>
	Kreisfreie Städte							
17	Aachen	243 825	21,0	14,0	51,0	17,0	18,0	68,8
	Kreise							
22	Düren	266 457	15,0	11,0	24,0	9,0	7,0	36,5
24	Euskirchen	187 885	9,0	5,0	16,0	6,0	4,0	23,0
25	Heinsberg	248 283	13,0	8,0	25,0	9,0	7,0	43,0
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>4 263 675</b>	<b>276,0</b>	<b>171,5</b>	<b>558,3</b>	<b>222,5</b>	<b>185,5</b>	<b>955,5</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>17 999 800</b>	<b>1 098,0</b>	<b>710,0</b>	<b>2 156,3</b>	<b>868,5</b>	<b>710,0</b>	<b>3 868,5</b>

<sup>1</sup> Nordrhein: 31.12.99; Westfalen-Lippe: 16.12.99

Datenquelle:

KV Westf.-Lippe und KV Nordrhein:  
Planungsdaten für die ärztliche Versorgung

\* nicht berücksichtigte Fachrichtungen: Anästhesisten, Kinder-u. Jugend.-Psy.,  
Laborärzte, Mund-u. Kieferchir., Neurochir., Pathologen, Pharmakologen, Ärztl.  
Psychoth., Lungenärzte

noch  
Indikator  
6.01

An der kassenärztlichen Versorgung teilnehmende Ärztinnen und Ärzte, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999<sup>1</sup>

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Internisten Anzahl	Kinderärzte Anzahl	Nervenärzte Anzahl	Orthopäden Anzahl	Radiologen Anzahl	Urologen Anzahl
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>47,0</b>	<b>21,0</b>	<b>16,5</b>	<b>17,0</b>	<b>10,0</b>	<b>8,0</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	68,8	24,5	22,4	22,0	11,0	11,0
	Kreise						
22	Düren	36,5	13,0	13,9	12,0	6,0	6,0
24	Euskirchen	23,0	10,5	6,6	7,0	6,0	4,0
25	Heinsberg	43,0	15,0	9,3	12,0	8,0	7,0
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>955,5</b>	<b>312,0</b>	<b>247,8</b>	<b>284,0</b>	<b>144,0</b>	<b>142,0</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>3 868,5</b>	<b>1 207,5</b>	<b>891,4</b>	<b>1 070,5</b>	<b>519,0</b>	<b>579,0</b>

<sup>1</sup> Nordrhein: 31.12.99; Westfalen-Lippe: 16.12.99

Datenquelle:

KV Westf.-Lippe und KV Nordrhein:  
Planungsdaten für die ärztliche Versorgung

\* nicht berücksichtigte Fachrichtungen: Anästhesisten, Kinder-u. Jugend.-Psy.,  
Laborärzte, Mund-u. Kieferchir., Neurochir., Pathologen, Pharmakologen, Ärztl.  
Psychoth., Lungenärzte

Indikator  
6.31

An der kassenzahnärztlichen Versorgung teilnehmende Zahnärztinnen und Zahnärzte, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Zahnärzte und Kieferorthopäden insgesamt		Davon:			
				Zahnärzte		Kieferorthopäden	
		Anzahl*	Einw. je ZA/KO	Anzahl*	Einw. je Zahnarzt	Anzahl*	Einw. je Kieferorth.
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>163,5</b>	<b>1 869,0</b>	<b>153,0</b>	<b>1 997,2</b>	<b>10,5</b>	<b>29 102,8</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	191,5	1 273,2	177,5	1 373,7	14,0	17 416,1
	Kreise						
22	Düren	124,5	2 140,2	118,5	2 248,6	6,0	44 409,5
24	Euskirchen	82,0	2 291,3	76,0	2 472,2	6,0	31 314,2
25	Heinsberg	115,5	2 149,6	105,5	2 353,4	10,0	24 828,3
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>2 582,5</b>	<b>1 651,0</b>	<b>2 421,5</b>	<b>1 760,8</b>	<b>161,0</b>	<b>26 482,5</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>10 175,5</b>	<b>1 768,9</b>	<b>9 506,9</b>	<b>1 893,3</b>	<b>668,6</b>	<b>26 921,6</b>

 Datenquelle:  
KZV Westf.-Lippe und KZV Nordrhein:  
Planungsdaten für die zahnärztliche Versorgung

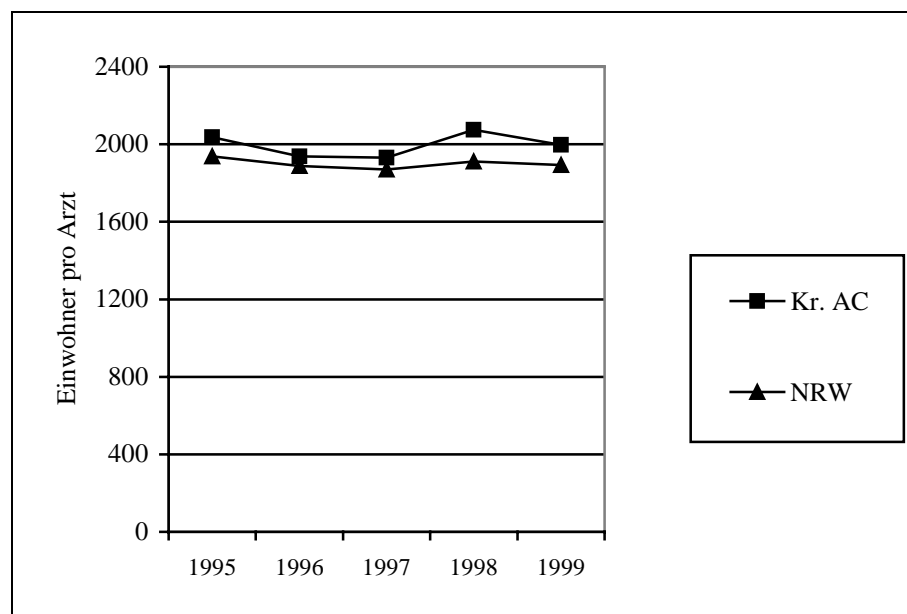
 \* Teilzeitbeschäftigung und Kieferorthopädie-Anrechnung  
bei Zahnärzten als Dezimalstelle gezählt


Abbildung 37: An der kassenzahnärztlichen Versorgung teilnehmende Zahnärztinnen und Zahnärzte(ohne Kieferorthopäden) im Kreis Aachen im Vergleich zu NRW, Einwohner je Zahnarzt, 1995-1999

Indikator  
6.02

**Versorgungsgrad mit an der vertragsärztlichen Tätigkeit teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**

**Definition**

Auf der Grundlage von Richtlinien des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen über die Bedarfsplanung in der kassenärztlichen Versorgung werden im Abstand von drei Jahren Verhältniszahlen für den allgemeinen bedarfsgerechten Versorgungsgrad herausgegeben. Aktualisierungen der Richtlinie erfolgten in den Jahren 1993 und 1998. Die Bundesrepublik wird in Raumordnungsregionen nach unterschiedlichem Verdichtungsraum gegliedert. Kreise und kreisfreie Städte werden verschiedenen Kreisgruppen zugeordnet. Auf dieser Grundlage wird ein differenzierter Versorgungsgrad der Ausgangsrelation für die Feststellung von Überversorgung oder Unterversorgung ermittelt. Für Gruppen von Fachärzten, deren Einzugsbereich einen fachärztlichen Planungsbereich üblicherweise überschreitet, können zum Zwecke der Bedarfsplanung mehrere Planungsbereiche zusammengefasst werden.

Auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte werden für folgende Fachgebiete allgemeine Verhältniszahlen festgelegt: Ärzte für Allgemeinmedizin/Praktische Ärzte, Augenärzte, Chirurgen, Frauenärzte, HNO-Ärzte, Hautärzte, Internisten, Kinderärzte, Nervenärzte, Orthopäden, Radiologen, Urologen.

**Basisjahr**

1990

**Regionale Gliederung**

Nordrhein-Westfalen, zwei Landesteile, 54 Kreise und kreisfreie Städte

**Datenhalter**

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein,  
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

**Datenquelle**

Bedarfsplanung für die Kassenärztliche Versorgung, Planungsblätter KV0 486, Liste 1

**Periodizität**

Jährlich

Indikator  
6.02

Versorgungsgrad mit an der vertragsärztlichen Tätigkeit teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten nach Fachgebieten, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Versorgungsgrad in %					
		Allg./Prakt. Ärzte	Augenärzte	Chirurgen	Frauenärzte	HNO-Ärzte	Hautärzte
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>118,7</b>	<b>116,1</b>	<b>147,1</b>	<b>121,4</b>	<b>112,5</b>	<b>118,1</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	138,6	113,7	140,8	144,9	117,9	153,9
	Kreise						
22	Düren	108,1	131,4	183,5	110,4	114,3	111,0
24	Euskirchen	109,7	111,5	128,3	116,1	113,4	110,5
25	Heinsberg	108,2	109,5	121,0	113,4	104,1	113,3
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	•	•	•	•	•	•
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	•	•	•	•	•	•

Datenquelle:

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe: Planungsdaten für die ärztliche Versorgung

noch  
Indikator  
6.02

Versorgungsgrad mit an der vertragsärztlichen Tätigkeit teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten nach Fachgebieten, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 31.12.1999

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Versorgungsgrad in %					
		Internisten	Kinderärzte	Nervenärzte	Orthopäden	Radiologen	Urologen
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>116,7</b>	<b>118,5</b>	<b>163,4</b>	<b>126,4</b>	<b>202,9</b>	<b>130,6</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	141,2	142,8	118,4	119,7	115,4	120,4
	Kreise						
22	Düren	109,7	113,3	182,6	121,1	188,7	111,7
24	Euskirchen	113,1	137,1	143,6	114,3	215,5	114,9
25	Heinsberg	112,1	104,4	113,6	110,1	200,1	140,9
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	•	•	•	•	•	•
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	•	•	•	•	•	•

Datenquelle:  
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe: Planungsdaten für die ärztliche Versorgung

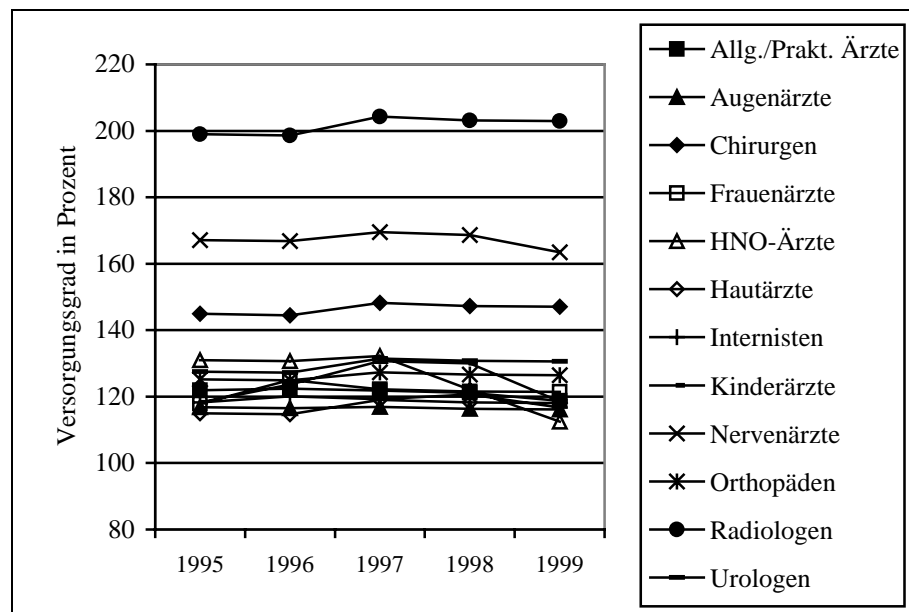


Abbildung 38: Versorgungsgrad mit an der vertragsärztlichen Tätigkeit teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten nach Fachgebieten im Kreis Aachen, 1995-1999

Indikator  
6.08

### Psychotherapeuten (nur Ärzte), Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken

<b>Definition</b>	Entsprechend dem Heilberufsgesetz aus dem Jahre 1989 haben die Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe Weiterbildungsordnungen beschlossen, die vom damaligen Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt wurden. Auf dieser Grundlage ist es möglich, nach Absolvierung festgelegter Weiterbildungsinhalte den Facharzt für psychotherapeutische Medizin zu erwerben sowie bei bereits erworbenem Facharzt verschiedener Fachrichtungen das Recht zur Führung der Zusatzbezeichnung Psychotherapie zu haben. Das heißt, dass Psychotherapeuten in dem vorliegenden Indikator Ärzte sind, die die Zusatzbezeichnung Psychotherapie erworben haben. Die Zusatzbezeichnung muss von der zuständigen Ärztekammer anerkannt sein. Nichtärztliche Psychotherapeuten und Psychologen sind in den Zahlen nicht enthalten.
<b>Basisjahr</b>	1994
<b>Regionale Gliederung</b>	Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte
<b>Datenhalter</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ärztekammer Nordrhein</li><li>• Ärztekammer Westfalen-Lippe</li></ul>
<b>Datenquelle</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ärztereister Nordrhein</li><li>• Ärztereister Westfalen-Lippe</li></ul>
<b>Periodizität</b>	Jährlich

Indikator  
6.08

Psychotherapeuten (nur Ärzte), Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1998

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Psychotherapeuten *		Hilfstabelle zu 6.8
		Anzahl	je 100 000 Einw.	Mittlere Bevölkerung 1998
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>41</b>	<b>13,5</b>	<b>304 465</b>
	Kreisfreie Städte			
17	Aachen	136	55,5	245 194
	Kreise			
22	Düren	56	21,3	262 780
24	Euskirchen	18	9,7	185 733
25	Heinsberg	19	7,8	244 871
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>993</b>	<b>23,4</b>	<b>4 242 600</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>2 953</b>	<b>16,4</b>	<b>17 974 741</b>

Datenquelle:

Ärzttekammer Nordrhein, Ärztekammer Westfalen Lippe:  
Ärztereister

\* Ärzte mit Zusatzbezeichnung Psychotherapie

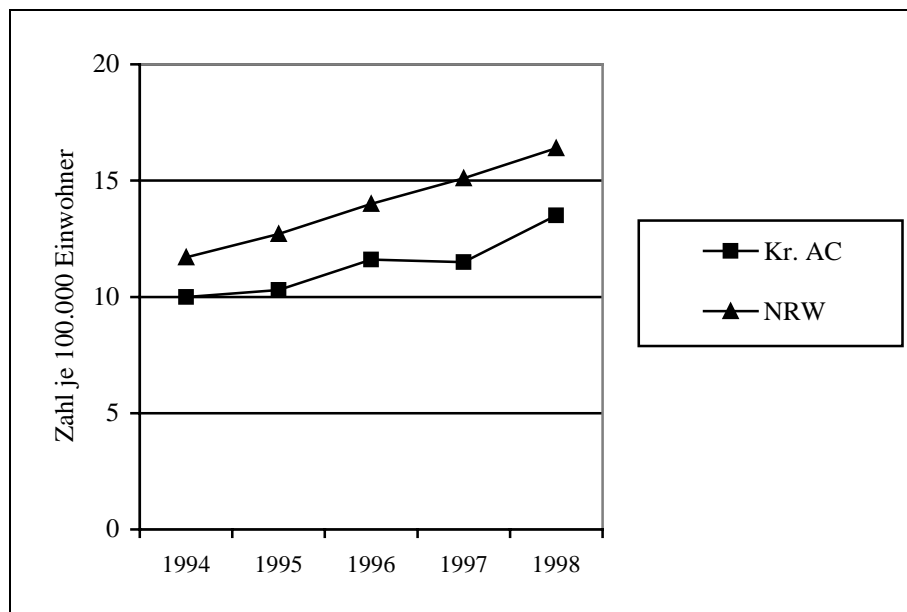


Abbildung 39: Psychotherapeuten (nur Ärzte) im Kreis Aachen im Vergleich zu NRW, 1994-1998

Indikator  
6.12

### **Wichtige Krankenhausangebote, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**

<b>Definition</b>	Das Grundversorgungsangebot an Krankenhausbetten betrifft die Fachgebiete Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Pädiatrie. Mehr als 75 % aller Krankenhausbetten entfallen auf diese vier Fachgebiete, die in den Kreisen und kreisfreien Städten vorgehalten werden.
<b>Basisjahr</b>	1994
<b>Regionale Gliederung</b>	Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte
<b>Datenhalter</b>	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) des Landes Nordrhein-Westfalen
<b>Datenquelle</b>	Krankenhausstatistik
<b>Periodizität</b>	Jährlich

Indikator  
6.12

Wichtige Krankenhausangebote, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1998

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Aufgestellte Betten in den Fachrichtungen							
		Chirurgie		Innere Medizin		Gynäkologie/ Geburtshilfe		Pädiatrie	
		insges.	je 10 000 Einw.	insges.	je 10 000 Einw.	insges.	je 10 000 Frauen *	insges.	je 10 000 Kinder **
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>535</b>	<b>17,6</b>	<b>612</b>	<b>20,1</b>	<b>222</b>	<b>17,0</b>	<b>•</b>	<b>•</b>
	Kreisfreie Städte								
17	Aachen	593	24,2	609	24,8	287	27,0	•	•
	Kreise								
22	Düren	466	17,7	648	24,7	184	16,7	•	•
24	Euskirchen	295	15,9	392	21,1	•	•	•	•
25	Heinsberg	291	11,9	412	16,8	115	11,3	–	–
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>7 163</b>	<b>16,9</b>	<b>9 084</b>	<b>21,4</b>	<b>2 845</b>	<b>15,5</b>	<b>1 131</b>	<b>16,6</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>33 474</b>	<b>18,6</b>	<b>44 764</b>	<b>24,9</b>	<b>12 197</b>	<b>15,6</b>	<b>5 356</b>	<b>18,3</b>

Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Krankenhausstatistik

\* Frauen im Alter von 15 und mehr Jahren  
\*\* Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren

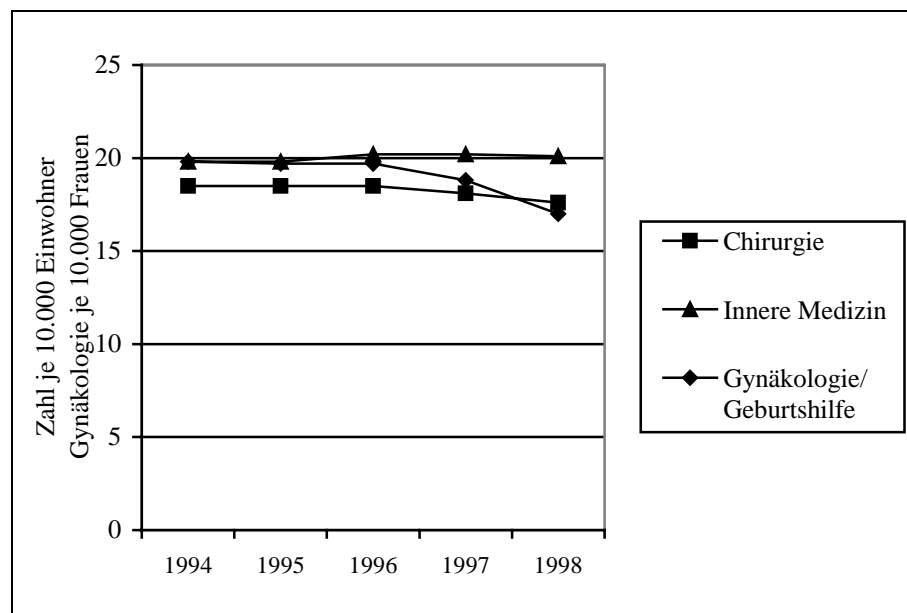


Abbildung 40: Wichtige Krankenhausangebote, aufgestellte Betten in den Fachrichtungen im Kreis Aachen, 1994-1998

Indikator  
6.17, 6.32

**6.17: Pflegeheime, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**  
**6.32: Tagespflegeeinrichtungen und Plätze, Nordrhein-Westfalen**

<b>Definition</b>	<p>Pflegeeinrichtungen gewähren auf der Grundlage eines Versorgungsvertrages mit Pflegekassen ambulante und stationäre Pflege.</p> <p>Stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime) im Sinne des Sozialgesetzbuches (SGB) XI sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden,</li> <li>2. ganztägig (vollstationäre) oder nur tagsüber oder nur nachts (teilstationär) untergebracht und verpflegt werden können.</li> </ol> <p>Zu stationären Einrichtungen zählen Pflegeheime, in denen der Pflegebedürftige Tag und Nacht versorgt wird. Hierunter fallen auch Einrichtungen für die Kurzzeitpflege, die Tages- und Nachtpflege und die Urlaubspflege, sofern sie zu einer „Rund-um-die-Uhr-Betreuung“ von Pflegebedürftigen in der Lage sind. Zum anderen gibt es teilstationäre Einrichtungen, die den Pflegebedürftigen nur für eine bestimmte Zeit des Tages aufnehmen können, wie Tagesstätten und (seltener) Nachtpflegeheime. Der Pflegebedürftige benötigt dann eine Wohnung für die Zeit des Tages, die er nicht im Pflegeheim verbringt.</p> <p>Ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) übernehmen Pflege in der Wohnung und hauswirtschaftliche Versorgung und sind im vorliegenden Indikator nicht enthalten.</p>
<b>Basisjahr</b>	1997
<b>Regionale Gliederung</b>	Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte
<b>Datenhalter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landschaftsverband Rheinland</li> <li>• Landschaftsverband Westfalen-Lippe</li> <li>• Kuratorium Deutsche Altershilfe</li> </ul>
<b>Datenquelle</b>	Erhebung und Bestandsfortschreibung der Landschaftsverbände, Forschungsprojekt „Evaluation Landespflegegesetz NRW“
<b>Periodizität</b>	Laufende Fortschreibung, Auswertungen zum 31.12. des Jahres; aperiodisch für Indikator 6.32

Indikator  
6.17

## Pflegeheime, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, Mai 1997

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Heime / Pflegeplätze					Kurzzeitpflegeeinrichtungen und Plätze		
		Plätze insg.	Heime insg.	Plätze je 1 000 Einw. ü. 75 J.	darunter mit Kurzzeitpflegeplätzen		Plätze insg.	Heime insg.	Plätze je 1 000 Einw. ü. 75 J.
					Plätze insg.	Heime insg.			
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>1 814</b>	<b>23</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	Kreisfreie Städte								
17	Aachen	1 776	21	106	1	1	0	0	0
	Kreise								
22	Düren	1 737	37	118	10	9	38	5	3
24	Euskirchen	1 758	28	152	0	0	6	1	1
25	Heinsberg	1 480	31	114	0	0	19	3	1
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>30 467</b>	<b>410</b>	<b>116</b>	<b>66</b>	<b>37</b>	<b>271</b>	<b>28</b>	<b>1</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>134 070</b>	<b>1.566</b>	<b>114</b>	<b>1.954</b>	<b>475</b>	<b>1.272</b>	<b>100</b>	<b>1</b>

noch  
Indikator  
6.17

## Pflegeheime, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, Mai 1997

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Tagespflegeeinrichtungen und Plätze			Pflegeeinrichtungen mit Nachtplätzen		
		Plätze insg.	Heime insg.	Pätze je 1 000 Einw. ü. 75 J.	Plätze insg.	Heime insg.	Plätze je 1 000 Einw. ü. 75 J.
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	26	2	2	•	•	•
	Kreise						
22	Düren	14	1	1	•	•	•
24	Euskirchen	24	2	2	•	•	•
25	Heinsberg	0	0	0	•	•	•
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>232</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.911</b>	<b>146</b>	<b>2</b>	<b>•</b>	<b>•</b>	<b>•</b>

Datenquelle: Landschaftsverband Rheinland  
Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
Kuratorium Deutsche Altershilfe  
Forschungsprojekt "Evaluation Landespflegegesetz NRW"

keine zeitliche Entwicklung darstellbar

Indikator  
6.21

### **Apotheken, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**

**Definition**

Zu den Apotheken zählen alle öffentlichen Voll- und Zweigapotheken, nicht aber Krankenhausapotheken und Notapotheken.

Die öffentlichen Apotheken dienen der ordnungsgemäßen Arzneimittelversorgung der Bevölkerung. Der Betrieb einer Apotheke bedarf der Erlaubnis durch die zuständige Verwaltungsbehörde. Die Erlaubnis wird einem Apotheker erteilt.

Zweigapotheken sind Apotheken, deren Betrieb bei einer regionalen Unterversorgung erlaubt wird. Die Erlaubnis wird auf befristete Zeit dem Inhaber einer nahe gelegenen Apotheke zusätzlich zur Erlaubnis zum Betrieb seiner eigenen Apotheke erteilt. Zweigapotheken müssen von einem Apotheker verwaltet werden.

**Basisjahr**

1990

**Regionale Gliederung**

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

**Datenhalter**

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) des Landes Nordrhein-Westfalen

**Datenquelle**

Jahresgesundheitsbericht Nordrhein-Westfalen, Formblatt 15

**Periodizität**

Jährlich

Indikator  
6.21

Apotheken, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1998, 1999 (31.12. d. J.)

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	1998		1999	
		Anzahl	Einwohner je Apotheke	Anzahl	Einwohner je Apotheke
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>84</b>	<b>3 629</b>	<b>84</b>	<b>3 638</b>
	Kreisfreie Städte				
17	Aachen	83	2 945	86	2 835
	Kreise				
22	Düren	66	3 996	66	4 037
24	Euskirchen	55	3 389	53	3 545
25	Heinsberg	57	4 315	58	4 281
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>1 199</b>	<b>3 544</b>	<b>1 198</b>	<b>3 559</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>5 012</b>	<b>3 586</b>	<b>4 996</b>	<b>3 603</b>

Datenquelle:  
Apothekerkammer Nordrhein,  
Apothekerkammer Westfalen-Lippe:  
Statistik der Beschäftigten in Apotheken

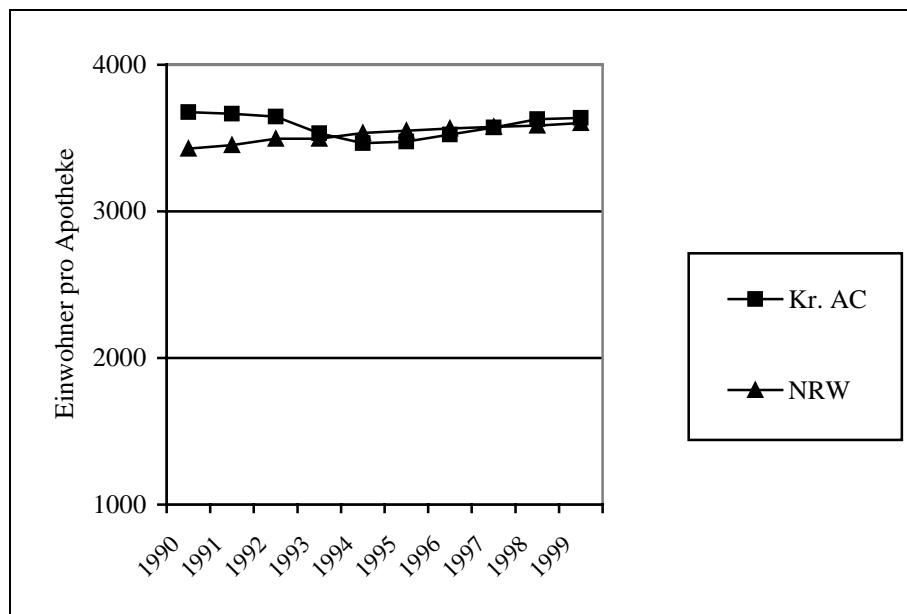


Abbildung 41: Apotheken im Kreis Aachen im Vergleich zu NRW, Einwohner je Apotheke, 1990-1999



**Themenfeld 7:**  
**Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitswesens**

Indikator  
7.05, 7.05a

**7.05: Untersuchungen von Schulanfängern und Schülern durch die unteren Gesundheitsbehörden, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**  
**7.05a: Gesundheitspflege für Säuglinge und Kleinkinder durch die unteren Gesundheitsbehörden, Nordrhein-Westfalen**

<b>Definition</b>	Zu den Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit gehören die Betreuung und Untersuchung von Säuglingen und Kleinkindern und die schulärztlichen Untersuchungen. Im Bereich Säuglinge und Kleinkinder zielt das Angebot insbesondere auf Kinder mit Risikogeburtsverlauf, sozial ungünstigen Lebensverhältnissen sowie behinderte und psychisch kranke Kinder. Schulärztliche Untersuchungen werden flächendeckend durch die untere Gesundheitsbehörde im Einschulungsalter durchgeführt. Weitere Untersuchungen werden in der 4. Klasse und für Schulabgänger (9. Klasse) angeboten.
<b>Basisjahr</b>	1993
<b>Regionale Gliederung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte für den Indikator 7.5</li><li>• Nordrhein-Westfalen insgesamt für den Indikator 7.5a</li></ul>
<b>Datenhalter</b>	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) des Landes Nordrhein-Westfalen
<b>Datenquelle</b>	Jahresgesundheitsbericht, Formblätter 5 und 6
<b>Periodizität</b>	Jährlich

Indikator  
7.05

Untersuchungen von Schulanfängern und Schülern durch die unteren Gesundheitsbehörden, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Schulanfänger			übrige Schüler		
		ohne krankhafte Befunde	mit Bef., die die Leistungsfähigkeit nicht erheblich beeinträchtigen	mit krankh. Bef., die die Leistungsfähigkeit erheblich beeinträchtigen	ohne krankhafte Befunde	mit Bef., die die Leistungsfähigkeit nicht erheblich beeinträchtigen	mit krankh. Bef., die die Leistungsfähigkeit erheblich beeinträchtigen
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>1 349</b>	<b>2 793</b>	<b>77</b>	<b>253</b>	<b>1 576</b>	<b>30</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	2 113	679	188	1 498	–	185
	Kreise						
22	Düren	1 484	1 717	21	346	384	5
24	Euskirchen	2 111	378	42	838	89	25
25	Heinsberg	•	•	•	•	•	•
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>23 181</b>	<b>23 714</b>	<b>970</b>	<b>12 059</b>	<b>11 856</b>	<b>1 625</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>102 174</b>	<b>108 078</b>	<b>3 675</b>	<b>54 748</b>	<b>58 157</b>	<b>4 397</b>

Datenquelle:  
LDS NRW: Jahresgesundheitsbericht, Formblatt 6

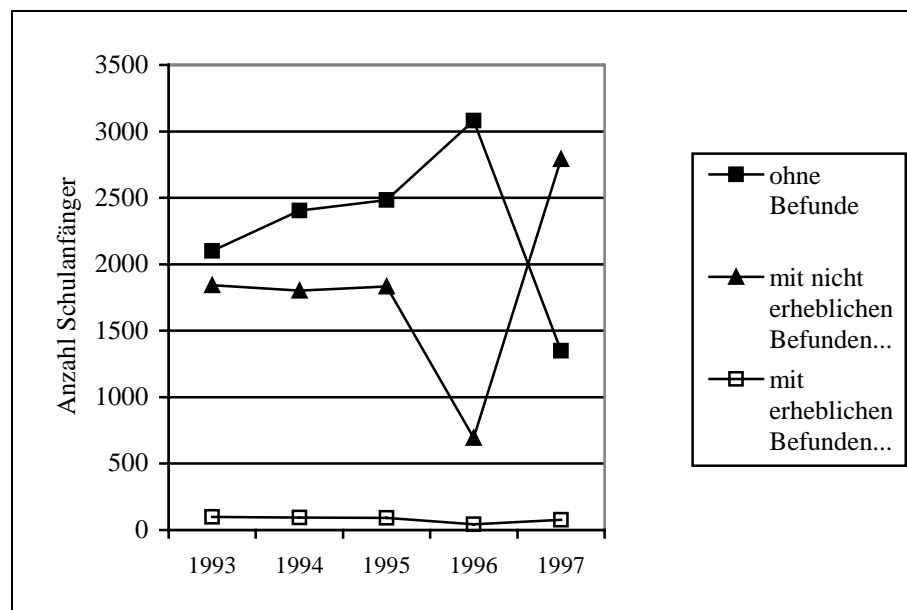


Abbildung 42: Untersuchungen von Schulanfängern durch die unteren Gesundheitsbehörden des Kreises Aachen, 1993-1997

Indikator  
7.08, 7.08a

**Karies-Prophylaxe bei Kindern:**  
**7.08: Anzahl der untersuchten Kinder/Schüler, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**  
**7.08a: Gebisszustand der Kinder bei Erstuntersuchungen, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken**

**Definition**

Im SGB V sind die Grundlagen für die Verhütung von Zahnerkrankungen geregelt. § 21 beinhaltet die Gruppenprophylaxe und § 22 die Individualprophylaxe zur Verhütung von Zahnerkrankungen.

Demzufolge haben die Krankenkassen im Zusammenwirken mit den Zahnärzten und den für die Zahngesundheitspflege zuständigen unteren Gesundheitsbehörden gemeinsam und einheitlich Maßnahmen zur Verhütung von Zahnerkrankungen ihrer Versicherten, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zu fördern und sich an den Kosten der Durchführung zu beteiligen. Diese Maßnahmen sollen vorrangig in Gruppen, insbesondere in Kindergärten und Schulen durchgeführt werden, sie sollen sich auf Ernährungsberatung, Zahnschmelzhärtung und Mundhygiene erstrecken.

Versicherte, die das 6., aber noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben, können sich zur Verhütung von Zahnerkrankungen einmal in jedem Kalenderjahr zahnärztlich untersuchen lassen. Der Bundesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen bestimmt das Nähere über Art, Umfang und Nachweis der Untersuchungen, die sich auf die Aufklärung über Krankheitsursachen und ihre Vermeidung, den Befund des Zahnfleisches zur Anfälligkeit gegenüber Karieserkrankungen sowie auf Maßnahmen zur Schmelzhärtung der Zähne erstrecken.

Im vorliegenden Indikator werden die erbrachten zahnärztlichen Untersuchungen durch die unteren Gesundheitsbehörden ausgewiesen, die in Erstuntersuchungen und Nachuntersuchungen gegliedert sind. Beurteilt wird der Gebisszustand und der Kieferstatus.

Als behandlungsbedürftig sind nur diejenigen untersuchten Kinder zu zählen, bei denen eine Zahnkrankheit festgestellt worden ist. Ab dem 6. Lebensjahr wird nur das bleibende Gebiss berücksichtigt. Die Beurteilung des Gebisszustandes „saniert“ nimmt der untersuchende Zahnarzt vor.

Als Erstuntersuchung gilt jeweils die erste Untersuchung im Berichtsjahr. Somit kann jedes Kind in jedem Jahr einmal als Erstuntersuchung in die Statistik eingehen.

Als Nachuntersuchung gelten wiederholte Untersuchungen im Sinne von Kontrolluntersuchungen im Berichtsjahr.

**Basisjahr**

1993, letzte Zahlen für 1997

**Regionale Gliederung**

Nordrhein-Westfalen, 5 Regierungsbezirke, 54 Kreise und kreisfreie Städte

**Datenhalter**

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) des Landes Nordrhein-Westfalen

**Datenquelle**

Jahresgesundheitsbericht, Formblatt 7, eingestellt ab 1998

**Periodizität**

Jährlich bis 1997

Indikator  
7.08

Karies-Prophylaxe bei Kindern: Anzahl der untersuchten Kinder/Schüler, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Erstuntersuchte insgesamt	Davon:			
			Kleinkinder, 3 - 5 Jahre		Schüler allgemeinbildender Schulen, 6 - 15 Jahre	
			insgesamt	in %	insgesamt	in %
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>17 196</b>	<b>3 884</b>	<b>22,6</b>	<b>13 312</b>	<b>77,4</b>
17	Kreisfreie Städte Aachen	8 964	5 288	59,0	3 676	41,0
22	Kreise Düren	21 946	5 117	23,3	16 829	76,7
24	Euskirchen	9 307	1 923	20,7	7 384	79,3
25	Heinsberg	13 270	1 756	13,2	11 514	86,8
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>284 346</b>	<b>78 817</b>	<b>27,7</b>	<b>205 529</b>	<b>72,3</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen*</b>	<b>1 283 916</b>	<b>328 457</b>	<b>25,6</b>	<b>955 186</b>	<b>74,4</b>

 Datenquelle:  
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Jahresgesundheitsbericht NRW, Formblatt 7

\*Differenz von 273 bedingt durch untersuchte Schüler berufsbildender Schulen

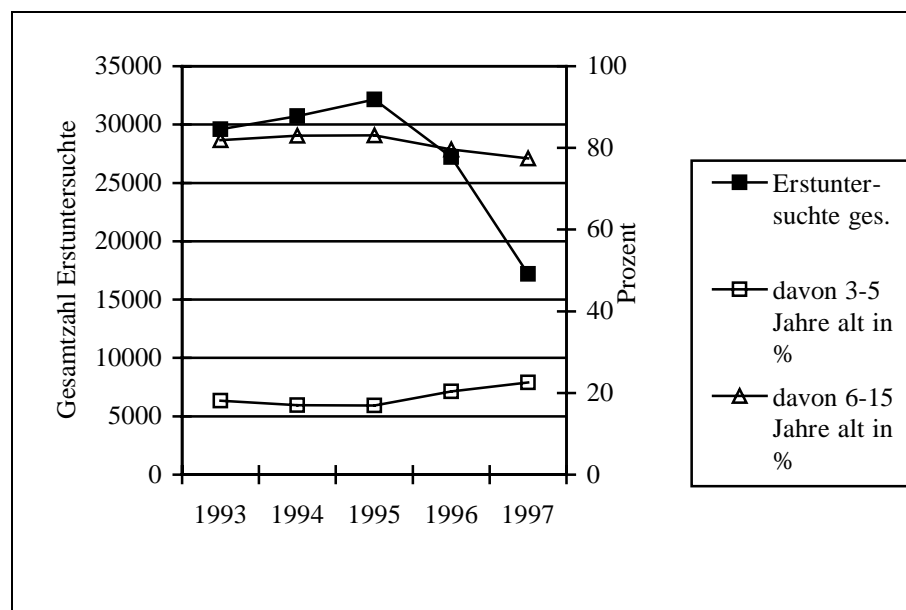


Abbildung 43: Karies-Prophylaxe bei Kindern: Anzahl der untersuchten Kinder/Schüler im Kreis Aachen, 1993-1997

Indikator  
7.08a

Karies-Prophylaxe bei Kindern: Gebisszustand der Kinder bei Erstuntersuchungen, Nordrhein-Westfalen nach Verwaltungsbezirken, 1997

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Gebisszustand bei Erstuntersuchungen in %					
		Kleinkinder, 3 - 5 Jahre			Schüler allgemeinbildender Schulen, 6 - 15 Jahre		
		natur-gesund	behandlungs-bedürftig	saniert	natur-gesund	behandlungs-bedürftig	saniert
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>71,0</b>	<b>20,0</b>	<b>9,0</b>	<b>67,5</b>	<b>11,5</b>	<b>21,1</b>
	Kreisfreie Städte						
17	Aachen	54,7	26,8	18,6	80,6	14,6	4,8
	Kreise						
22	Düren	60,4	25,7	13,8	70,1	9,0	20,9
24	Euskirchen	62,0	21,5	16,5	33,9	24,4	41,6
25	Heinsberg	67,1	29,0	3,9	29,8	35,2	35,0
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>63,5</b>	<b>27,3</b>	<b>9,2</b>	<b>61,5</b>	<b>16,1</b>	<b>22,3</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>63,4</b>	<b>28,0</b>	<b>8,6</b>	<b>54,9</b>	<b>19,5</b>	<b>25,6</b>

Datenquelle:

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Jahresgesundheitsbericht, Formblatt 7

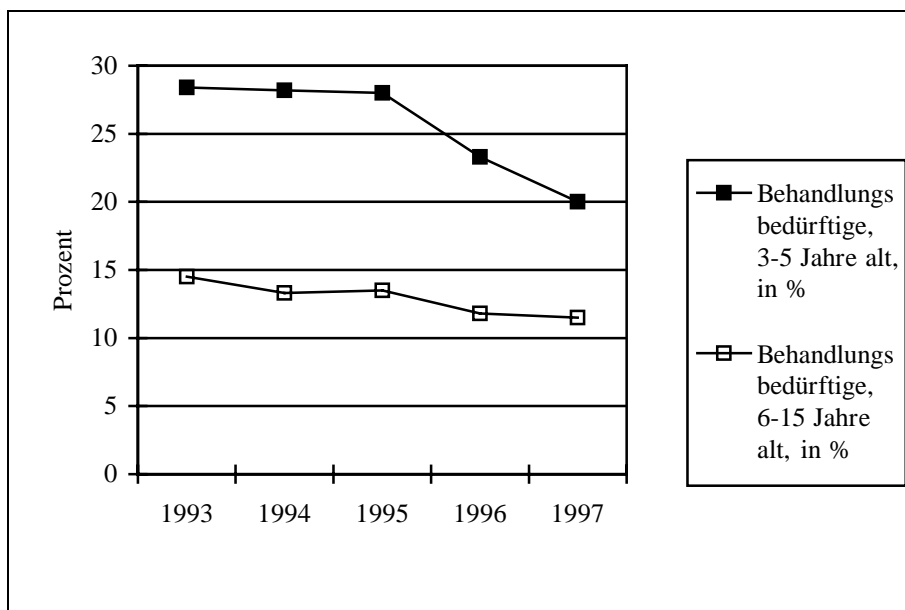


Abbildung 44: Karies-Prophylaxe bei Kindern: Gebisszustand der Kinder bei Erstuntersuchungen im Kreis Aachen, 1993-1997



Indikator  
7.18, 7.18a

**Entwicklung globaler Indikatoren stationärer Krankenhausversorgung II:  
7.18: Personal in allgemeinen Krankenhäusern, Nordrhein-Westfalen  
7.18a: Personal in allgemeinen Krankenhäusern, Nordrhein-Westfalen nach  
Verwaltungsbezirken**

<b>Definition</b>	<p>Seit dem Jahr 1991 besteht eine Auskunftspflicht der Krankenhäuser zum Personalbestand.</p> <p>Zu den Ärzten zählen im Krankenhaus festangestellte Ärzte. Ärzte im Praktikum wurden einbezogen.</p> <p>Gezählt werden hauptamtliche Gebietsärzte, die nach Gebiets- und Teilgebietsbezeichnungen erfasst werden, Assistenzärzte in einer Weiterbildung und Ärzte ohne Weiterbildung.</p> <p>Belegärzte und von diesen angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten unter Inanspruchnahme der Krankenhausdienste stationär oder teilstationär zu behandeln, werden vom Krankenhaus nicht vergütet. Sie werden als nichthauptamtliche Ärzte nicht in die Ärztezahl der Krankenhäuser einbezogen.</p> <p>Die Untergliederung des nichtärztlichen Personals orientiert sich am Kosten- und Leistungsnachweis der Bundespflegesatzverordnung. Krankenpflegeschüler/-innen und Auszubildende sind in den Angaben nicht enthalten. Zu sonstigem Personal werden alle nicht gesondert aufgeführten Beschäftigungsgruppen gezählt, darunter fallen auch Zivildienstleistende, Praktikanten usw.</p>
<b>Basisjahr</b>	1991
<b>Regionale Gliederung</b>	Nordrhein-Westfalen insgesamt
<b>Datenhalter</b>	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) des Landes Nordrhein-Westfalen
<b>Datenquelle</b>	Krankenhausstatistik
<b>Periodizität</b>	Jährlich

Indikator  
7.18a

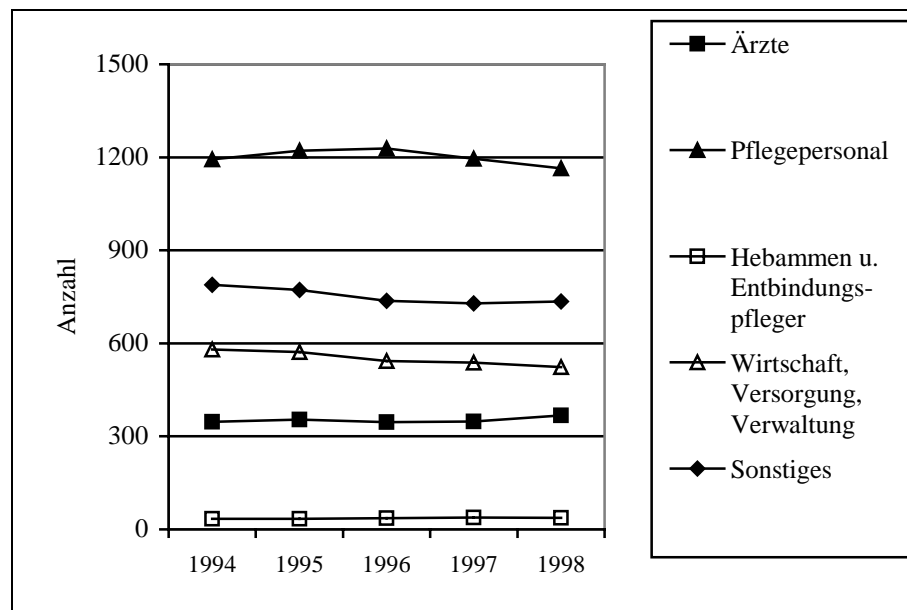
 Entwicklung globaler Indikatoren stationärer Krankenhausversorgung:  
II. Personal in allgemeinen Krankenhäusern, Nordrhein-Westfalen nach  
Verwaltungsbezirken, 31.12.1998

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Ärzte insgesamt*	Pflegepersonal insgesamt	Hebammen u. Entbindungspfleger	Wirtschafts-, Versorgungs-, Verwaltungspersonal	Sonstiges Personal
<b>21</b>	<b>Kreis Aachen</b>	<b>367</b>	<b>1 165</b>	<b>37</b>	<b>523</b>	<b>735</b>
	Kreisfreie Städte					
17	Aachen	665	2 228	46	1 117	2 464
	Kreise					
22	Düren	297	1 042	31	331	618
24	Euskirchen	206	754	17	241	389
25	Heinsberg	144	598	15	222	311
<b>29</b>	<b>Reg.-Bez. Köln</b>	<b>6 213</b>	<b>19 498</b>	<b>546</b>	<b>7 757</b>	<b>15 117</b>
<b>60</b>	<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>26 543</b>	<b>91 949</b>	<b>2 202</b>	<b>34 629</b>	<b>65 897</b>

Datenquelle:

 Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW:  
Krankenhausstatistik

\* einschließlich Ärzten im Praktikum


 Abbildung 45: Entwicklung globaler Indikatoren stationärer Krankenhausversorgung:  
II. Personal in allgemeinen Krankenhäusern im Kreis Aachen, 1994-1997

## Literatur

LÖGD: Gesundheitsindikatoren. Verfügbare Gesundheitsindikatoren für Nordrhein-Westfalen. Stand 1. September 2001. Indikatorensetz für den Gesundheitsrahmenbericht der Länder, Heft 11/2001. Bielefeld, 2001.

Bardehle D; Annuß R.: Beispiele für einen vereinheitlichten nationalen und internationalen Datensatz für die kommunale Gesundheitsberichterstattung in Nordrhein-Westfalen. Gesundheitsberichterstattung Band 4/1993. Bielefeld: IDIS, 1993.

Landesumweltamt Nordrhein-Westfalen: Luftqualität in Nordrhein-Westfalen. LUQS-Jahresbericht 1999. Essen 2001

Ausführungsverordnung zum Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (AV-ÖGDG) vom 20. August 1999. Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Nordrhein-Westfalen – Nr. 40 vom 8. Oktober 1999.

Alle Indikatoren können auf folgender Internetseite eingesehen werden: [www.loegd.nrw.de](http://www.loegd.nrw.de)



